



startsocial
hilfe für helfer

MITTRAGEN
MITARBEITEN MITTEILEN
MITHELFEN MITGEBEN
MITNEHMEN
MITDENKEN

startsocial 2019/20

Der Jahrgang im Überblick



MITKOMMIEN
MITMISCHEN MITMACHEN BEI
STARTSOCIAL

Titelblatt:

Die Fotos entstanden im Rahmen der Fotokampagne „MitMenschen“, fotografiert von Gordon Welters. Sie zeigen startsocial-Stipendiaten verschiedener Jahrgänge.

Beginnend oben links im Uhrzeigersinn:

Beatrix Spreng, BAFF – Bands auf festen Füßen (Sonderpreisträgerin 2012)
Thomas Koch, Erfurter SpendenParlament (Stipendiat 2019/20)
Solveigh Disselkamp-Niewiarra, Soulbuddies e.V. (Preisträgerin 2019/20)
Dr. Ralph Lorenz, CHIRURGEN FÜR AFRIKA (Preisträger 2019/20)
Kerstin Held, Bundesverband behinderter Pflegekinder e.V. (Preisträgerin 2019/20)
Fikret Sisman, SCHWIMM MIT e.V. (Bundesauswahl 2019/20)
Dana Waschinsky-Wolff, Herzenssache – Nähen für Sternchen & Frühchen e.V. (Bundesauswahl 2018/19)
Stefan Heyn, symbioun e.V. (Stipendiat 2012)
Katja Feenstra, Gemüse-Netzwerk e.V. (Preisträgerin 2019/20)
Prof. Dr. Peter Ostendorf, Praxis ohne Grenzen Hamburg e.V. (Preisträger 2019/20)
Dana Ersing, Kontaktstelle Wohnen (Preisträgerin 2019/20)
Sophie Rasin, Menschenzauber e.V. (Preisträgerin 2018/19)

Quellennachweise:

- 1 startsocial-Umfrage nach dem Ende der Beratungsphase (Coaches)
- 2 startsocial-Bewerbungstool, Angaben in Prozent, beim Beratungsbedarf sind Mehrfachnennungen möglich
- 3 startsocial-Umfrage nach dem Ende der Beratungsphase (Stipendiaten)
- 4 startsocial-Umfrage nach dem Ende der Juryphase I (Juroren)

Bildnachweise:

Titel sowie Seiten 4/5, 6/7, 9, 12/13, 18/19, 21, 23, 24/25, 26/27, 28/29, 30/31, 44/45, 80/81: Gordon Welters
Seiten 4, 20: Bundesregierung/Steffen Kugler
Seite 9: Anna Jäger
Seite 16: Markus Puettmann
Seite 34: Paul Schaerf
Seite 35: David Diwiak
Seite 42/43: Allianz Deutschland AG, Deutsche Bank AG, SAP Deutschland SE & Co. KG, ProSiebenSat.1 Media SE, McKinsey & Company, Atos

Grafiken:

Seiten 10, 11, 14, 15: Karen Richter
Seiten 10, 11, 41, 82, 84, 86: Februar Film/Sven Knauth

Alle Rechte vorbehalten © 2020 by startsocial e.V.,
Sophienstraße 26, 80333 München.

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt.

Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung von startsocial e.V. unzulässig und strafbar.

Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Die ausschließliche Verwendung der Begriffe Teilnehmer, Experten etc. in dieser Publikation dient einzig der Lesbarkeit des Texts und ist nicht als Ausdruck einer Diskriminierung von Teilnehmerinnen, Expertinnen etc. misszuverstehen.

Redaktion: Susanne Martensen (verantwortlich), Dr. Sunniva Engelbrecht, Janina Jäger, Janina Mensing, Isabell Nicklas, Jerrit Röckendorf, Lena Röcker, Veronika Struck
Gestaltung: Karen Richter

Liebe startsocial-Stipendiaten und -Alumni, liebe startsocial-Interessierte, liebe Freunde und Förderer,

das Jahr 2020 hat uns alle – unsere gesamte Gesellschaft, ehrenamtlich Engagierte und auch das startsocial-Team – vor besondere Herausforderungen gestellt. Vor Ausbruch der Pandemie konnte die Beratungsphase Ende Februar 2020 noch erfolgreich abgeschlossen werden. Kurz danach war jedoch plötzlich alles anders. Viele unserer Stipendiaten konnten nicht wie gewohnt weiterarbeiten. Manche konnten ihre Zielgruppen gar nicht mehr persönlich erreichen. Auch finanziell wurde es für nicht wenige schwierig. Auf der anderen Seite beobachteten wir bereits im März, wie kreativ und flexibel mit der Situation umgegangen wurde. Zwei Beispiele dafür sind in diesem Jahresbericht nachzulesen.

Auch für das startsocial-Team hieß es, vieles neu zu denken. Noch im März entstand eine Linksammlung mit Tipps und Informationen rund um die mit der Corona-Krise verbundenen Herausforderungen, die wir auf unserer Website veröffentlichten. Um genau zu erfahren, wie es unseren Stipendiaten ging und welche Unterstützung sie in der Krise benötigten, starteten wir Anfang April eine Umfrage. Die Antworten geben ein Stimmungsbild wieder und zeigen auf, worin die größten Herausforderungen bestehen und wo Initiativen sich Unterstützung wünschen.

Unser Fazit: Auch Akteure der Zivilgesellschaft sind durch die Folgen der Corona-Pandemie in ihrer Arbeit und teilweise in ihrer Existenz massiv bedroht. Auch ehrenamtliches Engagement braucht daher zusätzliche Unterstützung – sei es in Form von Weiterbildungsmöglichkeiten und Beratung oder in Form von institutioneller finanzieller Förderung.

Wir sind fest überzeugt, dass gerade in diesen turbulenten Zeiten ein Blick von außen besonders hilfreich und wertvoll ist. Denn wann, wenn nicht jetzt, müssen soziale Initiativen sich effizient und nachhaltig aufstellen? Und dabei können und möchten wir sie unter dem Motto »Hilfe für Helfer« gerne mit gezielter Beratung unterstützen.

Wir können diese Hilfe für Helfer nur dank unserer zahlreichen Unterstützer leisten. Daher möchte ich Ihnen allen an dieser Stelle von Herzen danken. Neben den Unternehmen, von denen uns viele seit Jahren die Treue halten, sind es über 500 Fach- und Führungskräfte bundesweit, die sich jedes Jahr bei startsocial als Juroren und Coaches engagieren. Zusammen können wir viel bewegen. Und das ist in diesen Krisenzeiten wichtiger denn je. Wir sind daher in diesem Jahr besonders froh, so viele engagierte Menschen in unserem Netzwerk zu wissen.

Die vorliegende Publikation fasst das vergangene startsocial-Jahr in Bild und Text zusammen. Wir wünschen Ihnen und Euch viel Freude und Inspiration beim Lesen!



Dr. Sunniva Engelbrecht
Geschäftsführender Vorstand startsocial e. V.



Seite 18

**Der Stipendientag
in Berlin**



Seite 20

**Schirmherrin
Bundeskanzlerin
Angela Merkel**

Inhalt

Begrüßung von Dr. Sunniva Engelbrecht	3
01 startsocial in Kürze	6
Über startsocial	8
Der Wettbewerbsablauf	10
Das Alumni-Netzwerk	11
02 Das Wettbewerbsjahr 2019/20	12
Das Wettbewerbsjahr in Zahlen	14
Die Highlights des Wettbewerbsjahres	15
Kick-off-Veranstaltungen und Präsentationsabende	15
Impulsvortrag von Elisabeth Hahnke auf dem Stipendientag	16
Stipendientag in der Kalkscheune in Berlin	18
Die Bundespreisträger	20
03 Stimmen des Wettbewerbs	30
Was soziale Initiativen in der Corona-Krise bewegt	32
Geschichten, die in der Krise Mut machen	34
Was die Stipendiaten und Coaches sagen	36
Ein Coach berichtet von seinen Erfahrungen	38
Einblick in die Arbeit der Juroren	40
Perspektiven der Förderer	42

Die Mitwirkenden



Seite 34

Geschichten, die in der Krise Mut machen

04 Die Stipendiaten	44
Die geförderten sozialen Initiativen im Überblick	46
Baden-Württemberg	47
Bayern	51
Berlin	56
Brandenburg	59
Bremen	60
Hamburg	61
Hessen	65
Mecklenburg-Vorpommern	67
Niedersachsen	68
Nordrhein-Westfalen	70
Rheinland-Pfalz	75
Saarland	76
Sachsen	76
Sachsen-Anhalt	78
Schleswig-Holstein	79
Thüringen	79
05 Die Mitwirkenden	80
Die Coaches	82
Die Juroren	84
Veranstaltungen: Impulsgeber, Referenten und Moderatoren	87
Fotokampagne „MitMenschen“, startsocial-Werbespot und Jurorfilm	87
Unterstützung im Alumni-Netzwerk	88
Die Organisationsstruktur und Gremien	88
Der Vorstand	88
Der Aufsichtsrat	88
Die Mitgliederversammlung	89
Der Beirat	89
Das startsocial-Team	90

A woman with curly brown hair, wearing a light blue button-down shirt and brown pants, is sitting on a black, textured surface. She is looking towards the camera with a slight smile. In the background, there is a black speaker on a stand, a wooden cabinet with a glass door, and a door with a yellow sign that says "KE... OF... FÜR NE...". A banner on the left wall has the text "gegen Fremdenfeindlichkeit und Rechtsextremismus".

„Die Vision ist, dass Menschen untereinander und mit der Schöpfung in Frieden leben. In Joachimsthal können viele Kinder und Jugendliche das im Projekt erleben. Sie machen Musik und tanzen und übernehmen Verantwortung. Konflikte werden gemeinsam gelöst und Veranstaltungen geplant. Sie begegnen anderen – auch aus fremden Kulturen – und lernen Toleranz. Das geben sie hoffentlich auch weiter und sind immun gegen Rechtsextremismus und Demokratiefeindlichkeit. Wir möchten gern Selbstvertrauen und Mut weitergeben. Die Verwirklichung vieler Visionen und Ideen ist möglich! Die Welt kann ein bisschen besser werden, wenn Menschen sich auf das Abenteuer einlassen, etwas zu verändern. Gern rufen wir anderen Projekten zu: Ihr seid nicht allein!“

*Beatrix Spreng,
BAFF – Bands auf festen Füßen
(startsocial-Sonderpreisträgerin 2012)*

01 startsocial in Kürze



01 startsocial in Kürze

Über startsocial

startsocial ist ein bundesweiter Wettbewerb zur Förderung des ehrenamtlichen sozialen Engagements und steht seit 2005 unter der Schirmherrschaft von Bundeskanzlerin Angela Merkel. Unter dem Motto „Hilfe für Helfer“ vergibt startsocial jährlich 100 viermonatige Beratungsstipendien und 25 Auszeichnungen, darunter sieben Geldpreise, an herausragende soziale Initiativen. In jeder Wettbewerbsrunde bringen rund 500 Fach- und Führungskräfte als ehrenamtliche Coaches und Juroren ihr Know-how und ihre Erfahrung ein. Der Wettbewerb wird seit 2001 veranstaltet und ist damit Pionier in der Beratung ehrenamtlich getragener sozialer Initiativen in Deutschland.

startsocial wurde 2001 unter Federführung von McKinsey & Company sowie weiteren Vertretern aus der Wirtschaft gegründet. Ziel war es, dem ehrenamtlichen Engagement in Deutschland durch den Wissenstransfer zwischen Wirtschaft und sozialen Initiativen neue Impulse zu verleihen. Seitdem hat startsocial bereits über 1.600 soziale Organisationen und Projekte gefördert. Die erfolgreiche Teilnahme gilt als Qualitätssiegel für ehrenamtliche soziale Initiativen in Deutschland. Hauptförderer des Wettbewerbs 2019/20 sind die Unternehmen Allianz Deutschland AG, Deutsche Bank AG, SAP SE, Atos, ProSiebenSat.1 Media SE und McKinsey & Company.



„startsocial leistet seit 20 Jahren Hilfe für Helfer und unterstützt soziale Initiativen, damit sie noch mehr bewirken können. In Krisenzeiten ist die Zivilgesellschaft gefragt denn je. Ohne das Engagement der vielen ehrenamtlich engagierten Menschen wären die Auswirkungen der Krise noch viel gravierender.“

Dr. Dieter Düsedau,
Gründer und Aufsichtsratsvorsitzender von
startsocial e. V.

7.640
Bewerber

haben seit 2001 qualitative Feedbacks durch die Juroren mit Anregungen zur Weiterentwicklung erhalten.

1.600
Beratungs-
stipendien

wurden seit 2001 an soziale Initiativen vergeben.

18.000
ehrenamtliche
Arbeitsstunden

investieren über 500 Juroren und Coaches pro Wettbewerbsrunde.



„Gerade in diesem von der Corona-Pandemie geprägten Jahr ist die nachhaltige Stärkung ehrenamtlichen Engagements extrem wichtig. Viele Initiativen sind selbst von den Einschränkungen durch die Pandemie betroffen. Mit großer Kreativität stellen sich die Engagierten auf die veränderten Rahmenbedingungen ein. Durch gezielte Beratung können wir sie dabei unterstützen, neue Ideen voranzubringen und ihre wichtige Arbeit weiterhin erfolgreich zu machen.“

Dr. Sunniva Engelbrecht,
Geschäftsführendes Vorstandsmitglied
von startsocial e. V.



Erweitertes startsocial-Team auf dem Stipendientag



Workshop auf dem Stipendientag

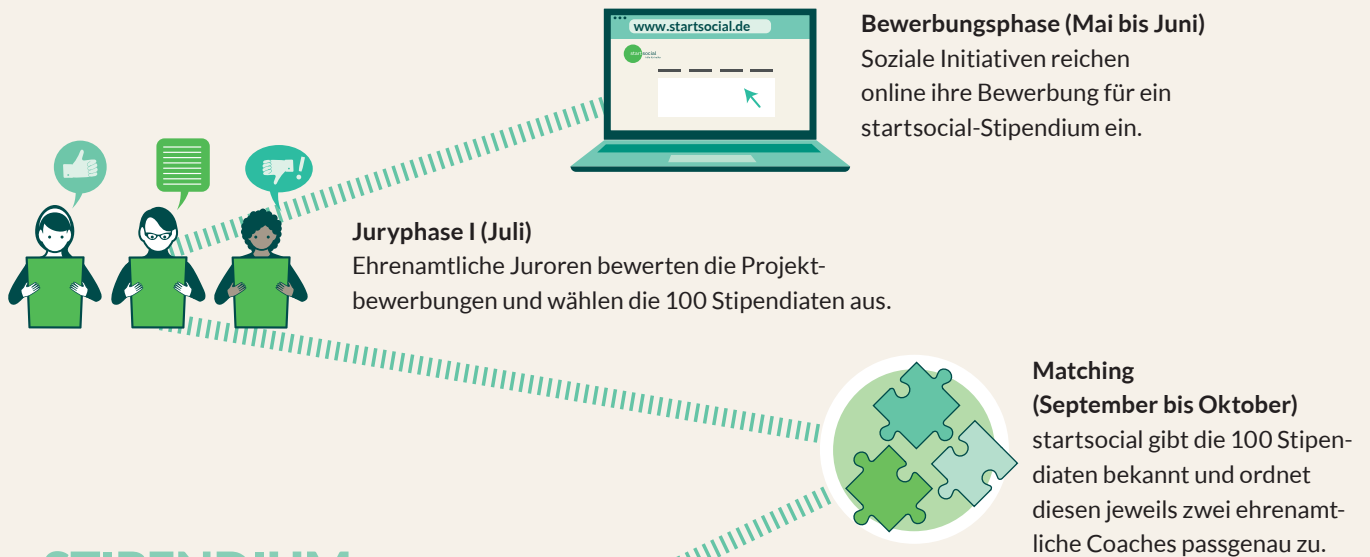


Kick-off-Meeting in München

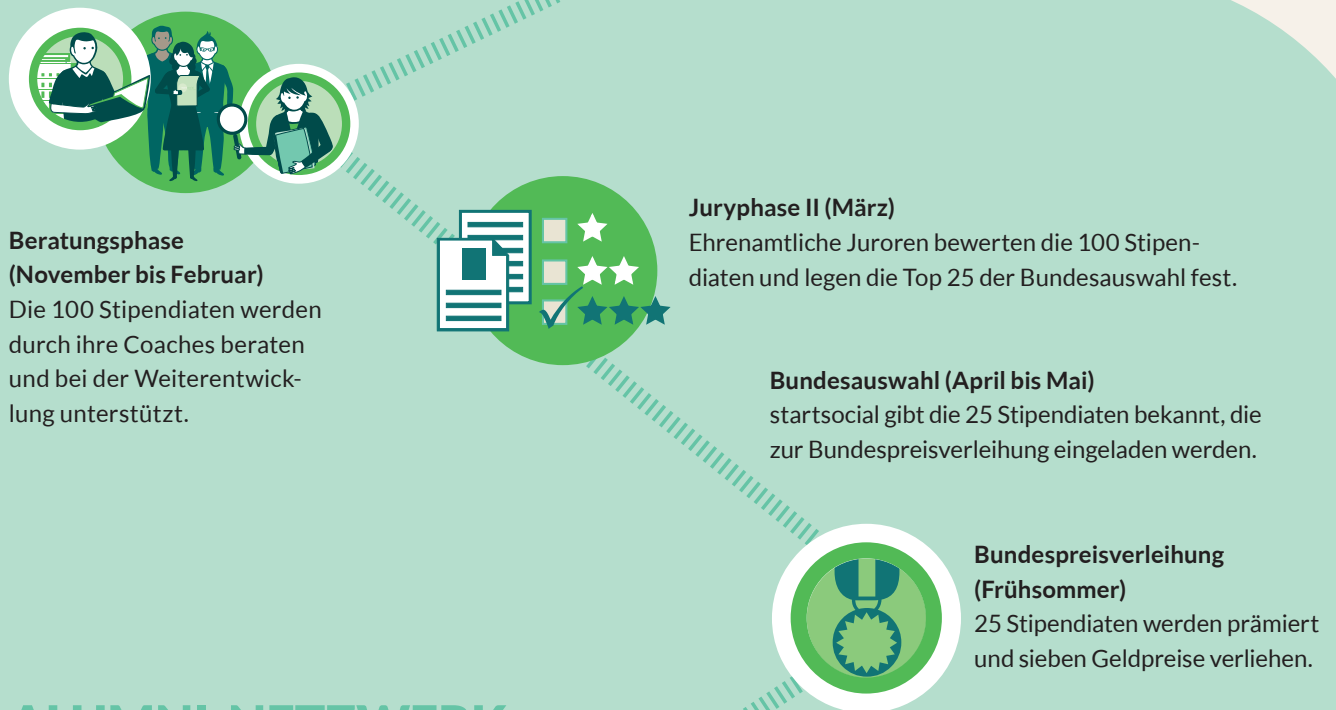


Präsentationsabend in Leipzig

Der Wettbewerbsablauf



STIPENDIUM



ALUMNI-NETZWERK

Alumni-Netzwerk
startsocial ermöglicht den 100 sozialen Initiativen auch nach Ende des Stipendiums verschiedene kostenlose Beratungsangebote und Fortbildungen sowie den Aufbau und die Pflege eines hochwertigen Netzwerks.



Das Alumni-Netzwerk

Soziale Initiativen, die ihr Stipendium im Rahmen des Wettbewerbs erfolgreich abgeschlossen haben, werden in das startsocial-Alumni-Netzwerk aufgenommen. Mit der Aufnahme des startsocial-Jahrgangs 2019/20 besteht das Alumni-Netzwerk inzwischen aus rund 1.600 geförderten Initiativen und bietet exklusiven Zugang zu weitergehenden Unterstützungs- und Vernetzungsangeboten. Über die Stipendiatenzeit hinaus fördert startsocial hiermit die sozialen Initiativen nachhaltig und langfristig. Der Aufbau des startsocial-Alumni-Netzwerks wurde von der Robert Bosch Stiftung gefördert.



Pro-bono-Beratung

Ehemalige Stipendiaten unterstützen wir bei ihren aktuellen Bedarfen mit kostenlosen Beratungsangeboten u. a. in den Bereichen Organisationsentwicklung, Recht, Teamentwicklung, IT sowie Design und Kommunikation. Für die teils punktuell, teils kontinuierlich angebotenen Formate steht startsocial in erfolgreicher Kooperation mit der Anwaltskanzlei Latham & Watkins LLP, der Schmid Stiftung, unserem Technologiepartner iteratec GmbH, dem UPJ Netzwerk, youvo e. V. sowie professionellen Teamcoaches.



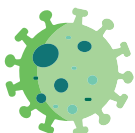
Fortbildungs- und Workshopangebote

Gemeinsam mit unseren Partnern und Förderern bieten wir startsocial-Alumni eigens für sie konzipierte Workshops zu relevanten Themen sozialer Projektarbeit an (z. B. Präsentations- und Pitchtrainings). Zudem profitieren die ehemaligen Stipendiaten von den regelmäßig durch McKinsey & Company organisierten Weiterbildungsveranstaltungen und Coachingangeboten für soziale Initiativen.



startsocial-Netzwerk

Mit einem starken Netzwerk fördert startsocial ehrenamtliches Engagement in Deutschland auf breiter Basis. So unterstützen wir die Vernetzung und den fachlichen Austausch der ehemaligen Stipendiaten nicht nur untereinander, sondern vermitteln auch gezielt an weitere Förderprogramme der Wirtschaft und des Non-Profit-Sektors und informieren laufend über Weiterbildungsmöglichkeiten auf unseren Social-Media-Kanälen.



Unterstützung in Zeiten von Corona

Auch im Alumni-Netzwerk stand das Jahr 2020 natürlich im Zeichen der Corona-Pandemie. Es ergaben sich für soziale Initiativen neue, unerwartete Herausforderungen. Zur schnellen Orientierung über Hilfsangebote und Weiterbildungsmöglichkeiten haben wir direkt zu Beginn der Krise im März 2020 eine Linksammlung angelegt (<https://startsocial.de/wissen/corona-informationen>). Um darüber hinaus die konkreten Probleme und Fragestellungen der Organisationen zu verstehen, haben wir im April 2020 eine groß angelegte Alumni-Umfrage aufgesetzt (siehe Seite 32 und 33) und die Ergebnisse im Sinne unserer Mittlerfunktion an politische Akteure und Förderer weitergegeben. Auch unsere Kooperationspartner haben neue – digitale – Angebote ins Leben gerufen, auf die wir aufmerksam machen konnten. Dazu gehörten beispielsweise spezielle Corona-Sprechstunden und Webinare zur Team- und Organisationsentwicklung sowie zur Digitalisierung.

02

Das Wettbewerbsjahr 2019/20





Herzenssache
NÄHEN FÜR FRÜHCHEN E.V.

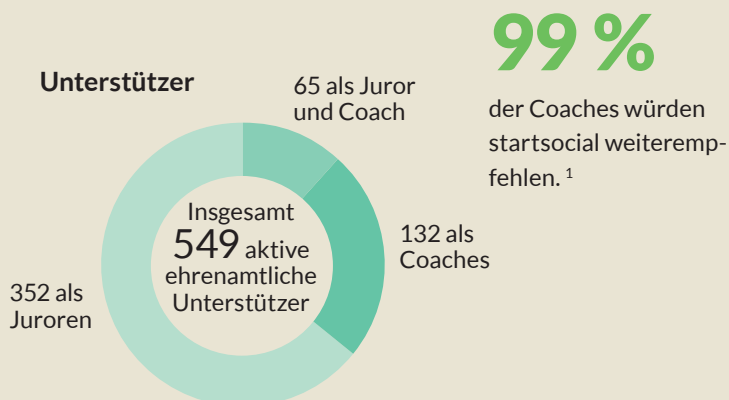
„Meine persönliche Erfahrung als Frühchen- und inzwischen leider auch Sternchenmama bewegen mich zu meinem Engagement. Ich habe selber erlebt, welche Wirkung bunte Kleidung bzw. überhaupt Bekleidung auf mich hatten. Ich werde das Gefühl nie vergessen, als mein Sohn das erste Mal bekleidet in seinem Wärmebettchen auf der Intensivstation lag. Er sah aus wie ein richtiges, kleines Lebewesen und ich wusste, wir werden es schaffen. Die Vision unseres Vereins ist es, Sternenkinder liebevoll zu betten und für Eltern eine positive Erinnerung zu schaffen. Eltern von Frühchen helfen wir mit wunderschönen Sachen, den tristen Klinikalltag bunter zu gestalten. Wir möchten jedem Frühchen deutschlandweit einen schönen Start ins Leben und jedem Sternenkind einen liebevollen und angemessenen Abschied ermöglichen.“

Dana Waschinsky-Wolff,
Herzenssache – Nähen für Sternchen und
Frühchen e. V.

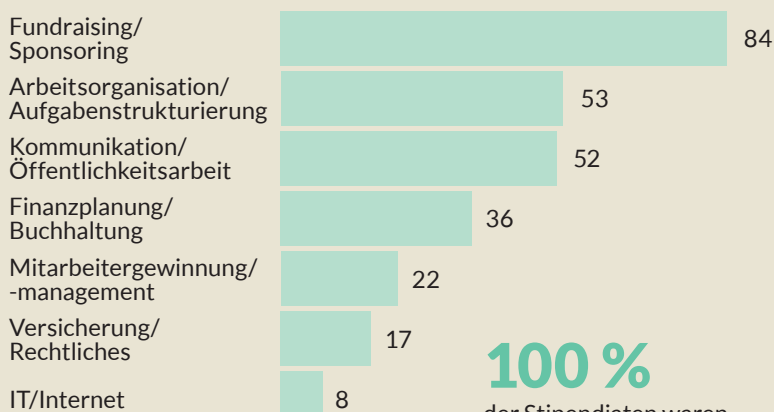
(startsocial-Stipendiatin 2018/19)

Das Wettbewerbsjahr 2019/20

Das Wettbewerbsjahr in Zahlen

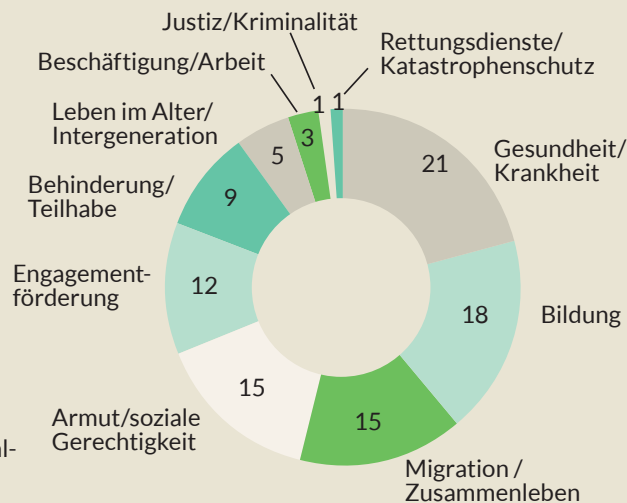


Beratungsbedarf der 100 Stipendiaten bei Bewerbung ²

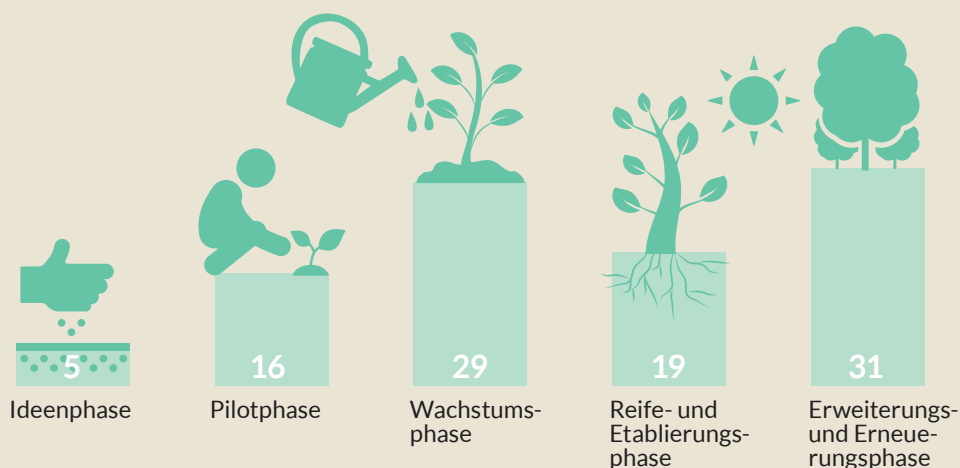


100 % der Stipendiaten waren insgesamt mit dem startsocial-Stipendium zufrieden. ³

Themenschwerpunkte der 100 Stipendiaten ²



Wo stehen die Initiativen, wenn sie sich bei startsocial bewerben? ²



96 % der Stipendiaten konnten ihr Projekt durch die startsocial-Teilnahme entscheidend weiterentwickeln. ³

Quellennachweise siehe Seite 2.

Die Highlights des Wettbewerbsjahres

Der 16. startsocial-Durchgang lief über ein ganzes Jahr. Er begann mit dem Bewerbungsauf-takt im Mai 2019 und endete mit der Verkündung und Ehrung der Preisträger im Oktober 2020. Die für den Frühsommer 2020 geplante Preisverleihung im Bundeskanzleramt konnte aufgrund der Corona-Pandemie nicht stattfinden. Intensive Coachingstunden, harte Arbeit, zahlreiche Veranstaltungen und emotionale Begegnungen liegen hinter den Beteiligten. Hier lassen wir die herausragenden Momente noch einmal Revue passieren.



Kick-off-Veranstaltungen und Präsentationsabende

Zum Auftakt des Stipendiums konnten die Stipendiaten bei den regionalen Kick-off-Veranstaltungen in sieben Großstädten alles Wissenswerte über die Beratungsphase erfahren und die Mitstipendiaten und Coaches aus ihrer Umgebung kennenlernen. Bei den regionalen Präsentationsabenden gegen Ende der Beratungsphase erhielten sie die Chance, ihre soziale Initiative in einem geschützten Rahmen einem Publikum zu präsentieren und Feedback zur Weiterentwicklung zu erhalten. Das Kennenlernen der ehrenamtlichen Coaches und der Gesichter hinter den vielfältigen Initiativen, der Erfahrungsaustausch, das Lernen von- und miteinander und viele persönliche Gespräche zeichneten die Veranstaltungen aus.

22 Veranstaltungen, darunter

- 14 Kick-off-Veranstaltungen für Stipendiaten und Coaches
- 1 Stipendiatentag in Berlin
- 7 Präsentationsabende

Mit insgesamt **693 Teilnehmenden**

Stipendiatentag in Berlin

Wie in jedem Durchgang lud startsocial auch in der 16. Wettbewerbsrunde wieder alle aktuellen Stipendiatenprojekte aus ganz Deutschland nach Berlin in die Kalkscheune ein. Zu den Gästen gehörten auch 60 Coaches und acht Juroren sowie zahlreiche startsocial-Alumni, Vertreter von Förderern und Partnerorganisationen sowie hochkarätige Referenten aus der Wirtschaft und dem Non-Profit-Bereich. 283 Teilnehmende waren gekommen, um die vielseitigen Projekte dieses Jahrgangs kennenzulernen, sich auszutauschen, weiterzubilden und zu netzwerken. Sie erlebten einen impulsreichen Tag mit 14 verschiedenen Workshops, inspirierenden Vorträgen und intensiven Gesprächen.



Impulsvortrag von Elisabeth Hahnke auf dem Stipendiatentag



Mitgründerin und Mitgeschäftsführerin von ROCK YOUR LIFE! und startsocial-Preisträgerin 2009/2010

Hallo! Mein Name ist Elisabeth. Ich bin in Berlin-Hellersdorf im Plattenbau aufgewachsen. Ich komme nicht aus wohlhabenden Verhältnissen, ich komme aber aus liebe-

vollen Verhältnissen. Meine Eltern waren meine Brücke in eine andere Welt. Wenn es nach unserer Gesellschaft gegangen wäre, hätte ich nie eine Universität von innen gesehen. Zum Glück ging es nach mir. Ich habe meinen Master an der privaten Zeppelin Universität gemacht und das Studium zur Hälfte mit einem Stipendium und zur anderen Hälfte mit einem Kredit finanziert. Ich erinnere mich noch daran, wie ich mühsam meine Tränen zurückgehalten habe, als ich meinen 10.000-Euro-Kreditvertrag unterschrieben habe, weil ich Angst hatte, dieses Geld nie zurückzahlen zu können.

Es gibt so viele Unterschiede zwischen Studierenden aus Nichtakademikerfamilien und Studierenden aus Akademikerfamilien. Für jemanden ohne akademischen Hintergrund ist das Studium etwas, das man sich wortwörtlich verdienen muss: durch gute Noten, durch Nebenjobs, durch Ehrgeiz und auch durch Anpassung. Denn irgendwas ist immer ein bisschen schief: die Art, wie man denkt, die Art, wie man sich fühlt, die Art, wie man sich kleidet, die Art, wie man geht und steht und schaut und tut ... In einem Umfeld voll junger, wohlhabender Privatstudierender ist mir erst aufgefallen, wie anders ich war und welchen Einfluss Herkunft auf Zukunft hat.

Ich habe mich deswegen während meines Studiums mit Bildungsbiografien auseinandergesetzt, Studien gelesen, in denen beschrieben wird, wie Lehrer*innen Schüler*innen aus dem eigenen Milieu bevorzugen, welchen Einfluss fremdklingende Namen darauf haben, ob man zu einem Bewerbungsgespräch eingeladen wird, und wie durch unser Schulsystem und unsere Schulkultur schon im Kindesalter selektiert wird: Du kommst rein, du nicht. Du darfst mitmachen beim großen Spiel um die besten Plätze in unserer Gesellschaft, du nicht.

An meiner feinen Privatuniversität stand ich zwischen den Stühlen: Soll ich die soziale Karriereleiter weiter nach oben klettern und einen möglichst großen Abstand zwischen mir und dem Plattenbau schaffen? Oder sollte ich wieder zurück in den Plattenbau und etwas aufbauen, dass für viele Jugendliche eine Brücke in eine andere Welt sein kann. Das war schwer, denn mein Kopf wollte zu McKinsey und mein Herz wollte in den Plattenbau. Zum Glück ging es nicht nach meinem Kopf und zum Glück hatte ich eine wundervolle Mentorin und einen wundervollen Mentor. Die eine hat zu mir gesagt: „Elisabeth, du kletterst die soziale Karriereleiter hoch, aber deine Leiter steht an der falschen Wand.“ Der andere hat zu mir gesagt: „Frau Hahnke, gründen Sie ein Sozialunternehmen, machen Sie was mit Schüler*innen. Sie lieben das.“ Ich bin meinem Herzen gefolgt und mein Herz hat eine Vision: Ich möchte an einer Gesellschaft mitwirken, in der jeder Mensch sein Potenzial entfalten kann – unabhängig von seiner Herkunft. In dieser Gesellschaft sind wir nicht Gräben, sondern Brücken füreinander.

Wenige Wochen später stand ich mit meinen studentischen Mitstreiter*innen vor dem ehemaligen Finanzminister Peer Steinbrück in Berlin. Der saß im Designeranzug, mit Seidentuch, umringt von seinem Pressesprecher und seinen Bodyguards vor uns und sah recht gelangweilt aus. Und ich erzählte ihm davon, wie wir durch Mentoring Jugendliche aus Brennpunktschulen unterstützen wollen, ein selbstbestimmtes und erfülltes Leben zu erschaffen. Eine einfache Idee: ein Studierender, ein Jugendlicher, eine Begleitung auf Augenhöhe. Und Herr Steinbrück sagte: „Das funktioniert nicht. Da trifft Porsche auf Trabi.“

Elf Jahre später wird unser Programm an 52 Standorten in drei Ländern umgesetzt. 200.000 Stunden ehrenamtliches Engagement setzen unsere Studierenden jährlich ein. 8297 Studierende haben sich seit der Gründung für ROCK YOUR LIFE! engagiert und 6855 Mentoringpaare wurden gebildet. Mit unseren Programmen helfen wir Jugendlichen und jungen Erwachsenen in ihre Kraft zu kommen, egal wie die äußeren Rahmenbedingungen gerade sind. „In die Kraft kommen“, das bedeutet für uns: herausfinden, wer du ganz wesentlich bist, und dich trauen, dein Wesen auch zu leben. Dazu gehört die Kenntnis der eigenen Stärken und natürlichen Begabungen, genauso wie das Hinspüren zu den Träumen und Visionen, das Bewusstwerden über die Interessen und Werte, aber auch der konstruktive und liebevolle Umgang mit Hindernissen, Herausforderungen und Konflikten. Potenzialentfaltung ist Werden und Wachsen eines Menschen, aus seinem eigenen Sein heraus. Und ich glaube daran, dass jeder Mensch ein einzigartiges Potenzial hat. Oft fehlen mir die Worte für das, was sich in meinem Leben verändert hat, und für das, was ich an Wandel bei anderen beobachten durfte.

Ich habe vor einigen Jahren ein Training in einer sogenannten Brennpunktschule gehalten. Die Lehrerinnen haben zu mir gesagt, dass es sich nicht lohnt, mit dieser Klasse zu arbeiten, weil die so daneben sind, dass sich kein Lehrer mehr trauen würde, dort allein zu unterrichten, und sie einfach nur froh wären, wenn die Klasse die Schule verlässt. Ich bin mutigen Herzens in die Höhle der Löwen gegangen. Die Kids waren unglaublich – unglaublich aktiv, unglaublich energiegeladen, unglaublich verrückt. Jugendliche, die über und unter die Stühle gefallen sind, Schimpfworte, die sie sich an die Köpfe geknallt haben, und ich mittendrin mit meiner Potenzialentfaltung. Wir haben eine Übung gemacht, in der sie nahestehenden Menschen eine WhatsApp schreiben und nach den eigenen Talenten fragen sollten. Das geht ungefähr so: „Hallo du, sitze in einem komischen Training und soll dich fragen, was ich für Talente hab. Danke.“ Plötzlich begann ein Mädchen zu weinen und ihre Freundinnen sind ganz aufgeregt um sie herumgeschwirrt. Das war einer dieser Momente, wo ich wirklich existenziell an mir und meinen Ideen gezweifelt habe. „Meine Güte, Elisabeth, was hast du angestellt mit deiner blöden Übung. Jetzt hat ihr irgendwer geschrieben, dass sie nichts kann.“ Ich bahnte mir mit klopfendem Herzen meinen Weg durch die Masse der Mädels. Eine der Freundinnen schaute mich an und rief aufgeregt: „Elisabeth, Elisabeth! Sie weint! Weil ihre Mutter ihr geschrieben hat!“ Mein Herz rutschte in die Hose. „Elisabeth, Elisabeth, ihre Mutter hat ihr geschrieben, DASS SIE SIE LIEBT! Das hat sie ihr noch nie gesagt!!!“ Kein Graben. Eine Brücke.

Solche Geschichten wird man in keiner Zahl und in keiner Impact-Messung finden und solche Geschichten passen auch in keinen Instagram-Post. Solche Geschichten passen nur ins Herz. Mein Herz ist so voll von diesen Momenten und ich bin mir sicher, eure Herzen auch. Wir reden in unserer Branche von Skalierung, von Professionalisierung, von Strukturen, von Social-Media-Strategien. Und das ist auch alles berechtigt, weil es unsere mehr oder weniger wackeligen Brücken stärker macht. Aber die wirkliche Transformation geht vom Einzelnen aus, der über eine Brücke geht. Wandel geschieht oftmals so unscheinbar. Wir, in diesem Raum, sind alle Brückenbauer*innen. Wir bauen Brücken in eine neue Welt, eine Welt, die für alle da ist. Ich möchte starke Brücken bauen, sichere Brücken. Brücken, über die man gerne geht. Und dazu brauche ich selbst starke Brücken, die mir andere bauen und über die ich leicht gehen kann. So wie hier, wie bei startsocial. Danke fürs Brückenbauen.

Stipendiatentag in der Kalkscheune in Berlin

“

„Der Stipendiatentag ist inspirierend und Mut gebend – ich bin immer wieder berührt und beeindruckt von der Kraft und der Energie, die hier zu spüren ist.“

Dagmar Fehler,
Coach



Die ehemalige startsocial-Stipendiatin Elisabeth Hahnke, Gründerin und Geschäftsführerin von ROCK YOUR LIFE!, beeindruckte die Teilnehmenden in ihrem Impulsvortrag (Text siehe vorherige Doppelseite).

Workshops (Vormittag)

Das „Wir“ gestalten – Teamentwicklung und Konfliktmanagement
Anne Kübart, RETURN ON MEANING GmbH

Ehrenamtliche gewinnen, halten und qualifizieren
Dr. Kerstin Falk, WIR GESTALTEN e.V.

Pitch-Werkstatt – Wie präsentiere ich kreativ und auf den Punkt?
Barbara Scherle, ProSiebenSat.1 Media SE

Skalierung und wenn ja, wie viele?
Jennifer Busch, gemeinnützige CLIMB GmbH

Von der Vision zur Strategieumsetzung – Wie Sie Ihre PS auf die Straße bringen
Alexander Thomas, Thomas Strategy Consulting

Von Europa bis Kommune – Projektfinanzierung mithilfe der öffentlichen Hand
Jonas Hettwer, JOBLINGE gAG Berlin

startsocial-Unterstützer-Treffen für Coaches und Juroren
Veronika Struck, startsocial e.V.

Workshops (Nachmittag)

Das kleine 1x1 des Gemeinnützigkeitsrechts
Dr. Felicitas Mayer-Theobald und Dr. Daniel Splittgerber, Latham & Watkins LLP

Einfach machen: workhacks – wirksame und originelle Methoden für echte Kollaboration
Lydia Schültken, #workhacks

Finanzplan-Check
Claudia Berges, Deutsche Bank AG

Fundraising – Wie finde ich Mittel für mein Projekt?
Dr. Stephanie Neumann, Fundraiserin

Projektmanagement in sozialen Organisationen
Mattis Hartwig, McKinsey & Company, Inc.

Storytelling – Non-Profits haben gute Stories und die müssen wir erzählen!
Andi Weiland, SOZIALHELDEN e.V.

Wie starten mit der Digitalisierung? Customer-Relationship-Management als Basis, um Daten zu verarbeiten
Lisa Zäuner, DSSG und Katrin Seidel, betterplace academy



Die Initiativen präsentierten sich in der Stipendiatengalerie und kamen miteinander ins Gespräch.



60 Coaches und acht Jurorinnen und Juroren waren beim Stipendiatentag dabei.



Die Fotowand erfreute sich großer Beliebtheit.



Der Workshop zum Pitchtraining mit der Journalistin Barbara Scherle begeisterte die Teilnehmenden.



Einige Initiativen präsentierten sich im Pecha-Kucha-Format (20 Folien x 20 Sekunden). Die Projektverantwortlichen von Little Lab – Wissenschaft für Kinder e. V. machten das mit viel Humor.



Die Möglichkeit zum Netzwerken wurde ausgiebig genutzt.



Der ARD-Moderator Johannes Büchs führte virtuos durch die Veranstaltung.



Auch für das startsocial-Team ist der Stipendientag ein besonderer Höhepunkt des Wettbewerbsjahrs.

„Brücken bauen, das ist das Hauptanliegen von startsocial. An diesem Tag sind für uns ganz viele Brücken gebaut und überquert worden. Wertvolles Wissen in den Workshops, Erfahrungen aus anderen Projekten, Anregungen und Interesse in vielen Gesprächen. Motivierend und inspirierend! Danke!“

**Manuela Rominski,
Mühlwerk Sinneswandel gUG**

Die Bundespreisträger

Die für den Frühsommer 2020 geplante Preisverleihung im Bundeskanzleramt konnte aufgrund der Corona-Pandemie nicht stattfinden. Stattdessen wurden die Preisträger online auf unserer Website und den Social-Media-Kanälen gefeiert. startsocial-Schirmfrau Bundeskanzlerin Angela Merkel ehrte die Ausgezeichneten mit einer Grußbotschaft und einer Laudatio für den Sonderpreis der Bundeskanzlerin.

Videobotschaft der Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel im Rahmen der Preisverleihung des 16. startsocial-Wettbewerbs am 22. Oktober 2020



Sehr geehrte Damen und Herren,

ich begrüße Sie alle sehr herzlich zur Preisverleihung des 16. startsocial-Wettbewerbs!

Auch in der neuen Wettbewerbsrunde haben wir erlebt, wie einfallsreich und vielfältig soziales Engagement sein kann. Daran hat selbst die Corona-Pandemie nichts geändert. Im Gegenteil, auch oder gerade in schwierigen Zeiten zeigen sich viele Menschen in Deutschland sehr hilfsbereit und offen füreinander. Die einen haben für ihre älteren Nachbarn eingekauft, andere haben Initiativen gegen Einsamkeit gestartet oder Gesichtsmasken genäht und gespendet. Es gab und gibt viele Beispiele, die ein freundliches Licht in einen nicht immer leichten Alltag bringen. Ich bin allen sehr dankbar, für die ein gutes Miteinander kein leeres Schlagwort ist, sondern etwas, das sie mit Leben erfüllen! Und dabei können auch sie Unterstützung gebrauchen. startsocial bietet „Hilfe für Helfer“. Ehrenamtliche Coaches und Juroren stehen mit Rat und Tat zur Seite, um ausgewählte gemeinnützige Initiativen in der Praxis noch besser umzusetzen.

Ich danke allen, die diesen besonderen Wettbewerb möglich machen! Dazu zählen auch die Sponsoren, die teils schon seit vielen Jahren mit dabei sind. Und besonders danke ich natürlich den vielen freiwillig Engagierten! Wenn unser Land lebens- und liebenswert ist, dann eben auch, weil sie regen Anteil daran haben. Ich kann Sie nur ermuntern: Bleiben Sie am Ball, tun Sie weiter Gutes! Und bitte fühlen Sie sich geehrt, auch wenn Sie heute keinen Preis erhalten sollten. Unser aller Dank und Anerkennung sind Ihnen gewiss.



Spielecafé der Generationen

Gemüse-Netzwerk e. V.



CHIRURGEN FÜR AFRIKA



Bundesverband behinderter Pflegekinder e. V.



Kontaktstelle Wohnen



Praxis ohne Grenzen Hamburg e. V.



Soulbuddies e. V.

*Laudatio für das Spielecafé der Generationen von
Dr. Angela Merkel,
Bundeskanzlerin der Bundesrepublik Deutschland*



Meine Damen und Herren,

dass die Verleihung des startsocial-Sonderpreises online erfolgt, ist vielleicht ungewöhnlich. Aber es gilt ja auch eine außergewöhnliche Initiative zu würdigen.

In den letzten Monaten haben wir besonders gespürt, wie viel uns menschliche Nähe bedeutet. Und was es heißt, wenn wir diese Nähe vermissen. Wir alle mussten – und müssen auch weiterhin – Abstand zueinander halten, um das Risiko einer Infizierung mit dem Corona-Virus möglichst gering zu halten.

Konzerte und Restaurantbesuche mussten ausfallen, Familienfeiern und Fußballspiele abgesagt werden und vieles mehr, was uns lieb ist. Einiges ist wieder möglich, aber von unserem einstmals gewohnten Alltag sind wir noch ein gutes Stück entfernt.

Viele Menschen besinnen sich in dieser Zeit verstärkt auf Freunde und Verwandte, rufen alte Bekannte wieder mal an oder finden zurück zu klassischen Formen der Geselligkeit wie zum Beispiel dem Brettspiel.

Gesellschaftsspiele sind weit mehr als bloßer Zeitvertreib. Eine wunderbare Initiative knüpft daran an, dass das gemeinsame Spiel auch den Zusammenhalt festigt: in den Familien, zwischen Jung und Alt, zwischen Menschen mit und ohne Behinderung, mit und ohne Migrationshintergrund.

Die Idee für das „Spielecafé der Generationen“ wurde vor drei Jahren geboren und hat sich seitdem rasant verbreitet. Neben Spieleabenden zählen mittlerweile auch die pädagogische Arbeit in Einrichtungen sowie ein Siegel für generationentaugliche Spiele zum Angebot. Und der spielerischen Fantasie, wie sich die Initiative weiterentwickelt, sind keine Grenzen gesetzt.

Heute freue ich mich jedenfalls sehr, dem Spielecafé der Generationen den diesjährigen Sonderpreis zu verleihen! Ich gratuliere allen, die sich in dem und für das Spielecafé engagieren, und wünsche Ihnen auch weiterhin viel Erfolg dabei, ein gutes Miteinander im wahrsten Sinn des Wortes spielerisch zu stärken!

Spielecafé der Generationen Sonderpreis der Bundeskanzlerin

Spielen ist nur etwas für Kinder? Weit gefehlt! Studien belegen, dass das Spielen von Gesellschaftsspielen nicht nur Fähigkeiten fördert, sondern Menschen jeden Alters zusammenbringt. Das Gesellschaftsspiel ist ein einfaches, aber unterschätztes Kommunikationsmittel. Im Spielen lernen sich Menschen kennen und entwickeln Verständnis füreinander. Im Zuge des Generationenwandels und der zunehmenden Vereinsamung hat sich das Spielecafé der Generationen daher das Ziel gesetzt, Jung und Alt durch das Spielen

von Gesellschaftsspielen zusammenzubringen. Gerade SeniorInnen werden somit in die Mitte der Gesellschaft geholt. In der Begegnungsstätte können alle Generationen gemeinsam spielen und eine schöne Zeit verbringen. Außerdem werden Begegnungen in Schulen, Altenheimen und Kindergärten mit Ferienprogrammen, auf Festen und vielem mehr gefördert. Mit dem Qualitätssiegel „Generationenspiel“ werden zudem Spiele ausgezeichnet, die ideal für das generationenübergreifende Spiel geeignet sind.



„Wir haben uns stark weiterentwickelt und gelernt, größer zu denken und mutig zu sein. Wunderbar sind die vielen wertvollen Kontakte, die geknüpft werden konnten. Sei es zu den Coaches oder auch zu anderen Projekten. Toll war auch, die Bestätigung zu erhalten, dass wir bereits vieles sehr gut umsetzen. Uns bedeutet der Sonderpreis wirklich sehr viel. Dass unsere Arbeit gesehen wird, ist für unsere ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer und die gesamte Spielewelt eine riesige Wertschätzung. Der Preis hilft dabei, dass Menschen wieder mehr aufmerksam werden auf die Bedeutung des Spielens. Gerade jetzt in der Corona-Zeit kann es ein wichtiger Begleiter sein, um den Zusammenhalt und den Austausch zu stärken.“

Petra Fuchs,
Spielecafé der Generationen – Jung und Alt spielt e. V.



Sonderpreis an Spielecafé der Generationen



Bundesverband behinderter Pflegekinder e. V.

Gemäß der UN-Behindertenrechtskonvention hat jedes Kind ein Recht auf Familie. Dies gilt auch für Kinder mit Behinderungen und chronischen Krankheiten oder Kinder, die nicht bei ihren leiblichen Eltern aufwachsen können. Der Bundesverband behinderter Pflegekinder e. V. hilft und berät, wenn es um die Vermittlung von Kindern mit Behinderungen in geeignete Pflegefamilien geht. Dafür stehen zwei hauptamtliche Mitarbeiterinnen in der Geschäftsstelle des Vereins sowie insgesamt 27 Ehrenamtliche den Anfragen-

den zur Seite. Ziel ist die Vermittlung der Kinder in ein ihnen Bedürfnissen gerechtes Familienumfeld. Neben der Vermittlungsarbeit ist die Selbsthilfeberatung der Pflegefamilien durch ehrenamtliche Berater*innen fester Teil des Konzepts. Es gibt Hilfestellungen in Fragen zur Jugend- und Sozialhilfe, zu verschiedenen Formen der Behinderung sowie zu Vormundschaft und Pflegschaft. Der BbP e. V. ist in seiner Art bundesweit einzigartig und leistet seit mehr als drei Jahrzehnten Pionierarbeit.

„Schon aus der UN-Kinderrechtskonvention folgt, dass jedes Kind ein Recht auf eine Familie und den Schutz und die Fürsorge der Eltern hat. Das gilt auch für Kinder mit Behinderung oder chronischer Erkrankung. Oft können sie jedoch nicht in ihren Herkunftsfamilien aufwachsen, sondern leben in Kliniken, Heimen oder Intensivstationen. Das kann kein Zuhause ersetzen. Das Projekt, das wir hiermit auszeichnen dürfen, setzt sich für die Rechte genau dieser Kinder ein. [...] Sie ermutigen und unterstützen mit Ihrer umfassenden Beratung potenzielle Pflegeeltern dabei, ein Pflegekind mit besonderen Bedürfnissen aufzunehmen. Sie schaffen ein durch nichts zu ersetzendes Netzwerk – und Sie leisten damit Pionierarbeit.“

Laudatorin Christine Scheffler,
ProSiebenSat.1 Media SE



Bundesverband behinderter Pflegekinder e. V.

“

”

„Durch das Coaching ist uns noch klarer geworden, dass unser Tätigkeitsfeld sehr erklärungs- und aufklärungsbedürftig ist und wir dabei noch sehr viel konkreter werden müssen. Dies haben wir in den erarbeiteten Texten dann auch umgesetzt und erreicht. Für uns ist dabei also ein erheblicher Zugewinn an Konkretisierung entstanden – zusätzlich zu der gewachsenen Kompetenz, uns und unsere Selbsthilfe besser erklären und anderen nahebringen zu können. Persönlich können wir sagen, dass wir eigenen Grenzen begegnet sind und dabei auch gelernt haben, die persönlichen Grenzen anderer zu respektieren.“

Kerstin Held,
Bundesverband behinderter Pflegekinder e. V.

CHIRURGEN FÜR AFRIKA

CHIRURGEN FÜR AFRIKA versteht sich als ein Weiterbildungsprojekt junger Chirurgen in Afrika. Unter dem Slogan „WIR GEBEN WISSEN WEITER“ übernehmen medizinische Fachkräfte durch die Weitergabe von Wissen globale Verantwortung. „WIR“ sind Chirurgen, Anästhesisten und medizinische Fachkräfte, die ihr Wissen an Ärzte und medizinische Fachkräfte in Afrika „GEBEN“. Ihr „WISSEN“ über Leisten- und Bauchwand-

brüche geben sie „WEITER“. Nachhaltigkeit wird durch mehrere Schritte erreicht. Neben der theoretischen und praktischen Weiterbildung der Ärzte und des medizinischen Fachpersonals wird durch Einführung von Train-the-Trainer-Kursen im dritten Schritt ein Schneeballeffekt erreicht. Gleichfalls werden die beteiligten Kliniken durch Sachspenden besser ausgestattet.



„Von Aristoteles ist ein schöner Satz überliefert: ‚Wir können den Wind nicht ändern, aber die Segel anders setzen.‘ Dass es notwendig ist, die Segel unserer globalen Gesellschaft anders zu setzen, sehen wir jeden Tag: Klimawandel, weltweite Migration und wirtschaftliche und soziale Herausforderungen erfordern von uns allen, neue Sichtweisen einzunehmen und neue Wege zu gehen. Das Projekt CHIRURGEN FÜR AFRIKA schlägt eben diese neuen Wege ein.“

Laudatorin Ursula Morgenstern,
Atos Deutschland



“

„CHIRURGEN FÜR AFRIKA kann auf eine überaus produktive Zusammenarbeit mit den hochmotivierten startsocial-Coaches zurückblicken. Die Struktur des Vereins mit interner und externer Kommunikation und Finanzstruktur konnte wesentlich professionalisiert werden. Eine konkrete Ausweitung des Weiterbildungsprojektes nach Tansania ist nunmehr deutlich konkreter geworden. Der Internetauftritt für die CHIRURGEN FÜR AFRIKA konnte verbessert werden und es gibt nunmehr eine klare Vision. Im Rahmen eines Workshops mit den Coaches entwickelten wir auch den Slogan WIR GEBEN WISSEN WEITER.“

Dr. Ralph Lorenz,
CHIRURGEN FÜR AFRIKA



CHIRURGEN FÜR AFRIKA

Gemüse-Netzwerk e. V.



Laut Bundeszentrum für Ernährung landen in Deutschland jährlich fast zwölf Millionen Tonnen Lebensmittel im Müll, pro Einwohner sind das ca. 75 Kilogramm. Auf Gernsheim (ca. 10.000 Einwohner) umgerechnet sind dies 750 Tonnen Lebensmittel pro Jahr oder etwas mehr als zwei Tonnen pro Tag. Viele der Lebensmittel sind einwandfrei. Das Gemüse-Netzwerk e. V. ist ein gemeinnütziger Verein, der sich mit ehrenamtlichen Helfern gegen Lebensmittelverschwendung einsetzt. Die von Betrieben abgeschriebenen und gespen-

deten Lebensmittel werden an verschiedene karitative Einrichtungen und Organisationen verteilt und zweimal pro Woche bei einer öffentlichen Ausgabe zur Verfügung gestellt. Das Umdenken in der Gesellschaft zu mehr Nachhaltigkeit zeigt sich in den Zuwachsraten der Mitglieder, aber auch der Menschen, die Lebensmittel bei den öffentlichen Ausgaben für sich und ihre Familien mitnehmen (anfangs ca. 20 Personen, bis Januar 2020 ca. 150 Personen an einem Wochenende).

„Das Gemüse-Netzwerk zeigt eindrücklich: Mit Enthusiasmus kann aus einer Idee eine örtliche Bewegung werden, die immer weitere Kreise zieht. Die Ehrenamtlichen sind weit mehr als ‚Lebensmittelretter‘, wie sie sich selbst bezeichnen. Sie sind ‚Gemeinwesenhelden‘, die ihre Gemeinde bereichern und inspirieren. Und sie schaffen im Kleinen, was als globale Aufgabe noch nicht gelöst wurde: Verschwendung zu stoppen und Ressourcen sinnvoll und nachhaltig zum Wohle vieler Menschen zu nutzen.“

**Laudator Alexander Kläger,
SAP Deutschland SE & Co. KG**



Gemüse-Netzwerk e. V.

“

”

„Das Stipendium hat alle Mitglieder unseres Vereins näher zusammenrücken lassen. Wir hätten es sonst wohl nicht oder nicht so schnell gemeinsam an einen Tisch geschafft. Die Coaches haben mit uns gemeinsam alle Problemfelder identifiziert und so konnten wir konkret und vor allem effektiv an die Bearbeitung gehen. Wir haben dabei sehr viel gemeinsam und im Team geschafft und nicht wie meist zuvor nur der Vorstand. Tatsächlich haben wir erreicht, was zuvor undenkbar war: Die Arbeit hat sich auf mehrere Schultern verteilt und es macht nun wieder Spaß, ohne gleichzeitig ständig an der Belastungsgrenze zu sein. Außerdem haben wir viel gelernt, auch über uns selbst.“

**Katja Feenstra,
Gemüse-Netzwerk e. V.**

Kontaktstelle Wohnen

Wer nach Deutschland flieht, muss oft viele Monate in Erstaufnahmelagern und Gemeinschaftsunterkünften verbringen. Der eigene Wohnraum wird somit zum Schlüssel zu einem selbstbestimmten Leben und guten Ankommen. Der Projektverbund Kontaktstelle Wohnen unterstützt seit 2016 geflüchtete Menschen bei der Wohnraumsuche in Leipzig. Seit 2017 ist das Projekt auch im Landkreis aktiv. Seit Herbst 2018 können Geflüchtete innerhalb des Projekts „Wohn- und Nachbarschaftsberatung“ auch nach dem Umzug aus der Gemeinschaftsunterkunft in

die eigenen vier Wände bei Bedarf Unterstützung bei Fragen rund um Wohnung und Nachbarschaft erhalten. Seit Frühjahr 2016 konnten bereits 1150 Personen in eigenen Wohnraum ziehen (Stand 2/2020) und allein im Jahr 2019 über 1500 Menschen in den wöchentlich an drei Standorten stattfindenden Sprechstunden beraten werden. Der Projektverbund vermittelt außerdem ehrenamtliche Umzugslotsen, wirbt bei Vermietungen für Toleranz und setzt sich gegen Diskriminierung ein.



„Wir schaffen das‘ – appellierte Bundeskanzlerin Angela Merkel im August 2015, als es darum ging, mehrere Hunderttausend Schutzsuchende in Deutschland aufzunehmen. [...] Es sind Menschen wie die Mitarbeitenden der Kontaktstelle Wohnen, die uns gezeigt haben: Gemeinsam können wir es schaffen. Dafür gebührt ihnen allergrößter Respekt. Dieses unermüdliche Engagement ist nicht nur preiswürdig, es ist unentbehrlich für unser gemeinschaftliches Zusammenleben.“

Laudator Karl von Rohr,
Deutsche Bank AG



„Das startsocial-Stipendium hat uns dazu gebracht, unsere Pläne zu ordnen und genau zu prüfen, was in dem abgesteckten Zeitrahmen für uns auf welche Weise nachhaltig umsetzbar ist. Das Treffen auf andere Initiativen, die sich ebenfalls sozial engagieren, hat uns gezeigt, wie vielseitig sich Menschen für sinnvolle Dinge einsetzen, und uns gestärkt weiterzumachen. Dass wir dann tatsächlich noch einen der sieben Geldpreise gewonnen haben, hat uns sehr gefreut und ermöglicht es uns, dem fördermitteltechnisch in diesen Zeiten sehr unsicheren Start ins neue Jahr etwas entspannter entgegenzusehen.“

Dana Ersing,
Kontaktstelle Wohnen



Kontaktstelle Wohnen

Praxis ohne Grenzen Hamburg e. V.



Die Praxis ohne Grenzen Hamburg e. V. (PoG) ist eine gemeinnützige Arztpraxis, die Menschen ohne Krankenversicherung kostenlos behandelt. Die multidisziplinäre Praxis wird von ehrenamtlich tätigen ÄrztInnen, Krankenschwestern, StudentInnen und SozialarbeiterInnen betrieben. Pro Sprechstunde stellen sich im Durchschnitt 120 PatientInnen vor. Menschen wie z. B. Selbstständige ohne finanzielle Mittel, EU-Bürger, denen der Zugang zu sozialen Systemen verwehrt bleibt, und papierlose Flücht-

linge ohne gesundheitliche Absicherung sind auf Einrichtungen wie die PoG angewiesen. Aus der Arbeit in der Praxis heraus entwickelte sich der Wunsch, auch politisch etwas zu erreichen: Langfristiges Ziel ist es, den Krankenversicherungsschutz aller in Deutschland lebenden Kinder sicherzustellen. Aktuell gibt es keine verlässlichen Daten zu nicht krankenversicherten Kindern. In einem ersten Schritt sollen durch eine Studie verlässliche Zahlen erhoben und die Öffentlichkeit für das Thema sensibilisiert werden.

„Es ist absolut bewundernswert, was dieses Projekt seit Gründung 2014 erreicht hat: Aus einer kleinen Praxis mit zwei Behandlungsräumen im Keller eines Seniorenheims ist eine Poliklinik mit modernster Ausstattung und unterschiedlichen Fachrichtungen geworden. Über 6000 Menschen wurden 2019 behandelt. Die Praxis ohne Grenzen ist die größte Einrichtung dieser Art in Deutschland. [...] Die Ehrenamtlichen der Praxis ohne Grenzen geben Hamburg ein menschliches Gesicht. Sie bringen Licht in das Leben von Menschen, die im Schatten unserer reichen Gesellschaft leben. Damit ist die Praxis ohne Grenzen Hamburg ein leuchtendes Beispiel für zivilgesellschaftliches Engagement, das unsere Gesellschaft menschlicher macht.“

Laudator Dr. Philipp Härle,
McKinsey & Company



Praxis ohne Grenzen Hamburg e. V.

“

”

„Durch die Vorgaben von startsocial waren wir motiviert, über unser Projekt nachzudenken und unsere Ziele in einem größeren Umfang zu reflektieren. Unter anderem waren die Finanzplanung und ein Organigramm wichtige neue ausformulierte Bausteine. Besonders hilfreich waren die zwei Coachingdamen bei der Formulierung und Strukturierung des finalen Berichtes. Der Preis war dann der i-Punkt des Projektes. Die Praxis ohne Grenzen dankt für Ihre Initiative, die viel Gutes in der Gesellschaft erreicht hat und in Zukunft erreichen wird.“

Prof. Dr. Peter Ostendorf,
Praxis ohne Grenzen Hamburg e. V.

Soulbuddies e. V.

Jedes 20. Kind (oder Jugendliche) hat eine behandlungsbedürftige psychische Erkrankung, jedes 5. klagt über psychosomatische Beschwerden. Kinder und Jugendliche warten zu lange (Monate bis Jahre) auf indizierte Unterstützungen oder finden keine Zugänge dazu – das begünstigt Chronifizierung und mindert Behandlungsmotivation. Soulbuddies e. V. bietet Kindern und Jugendlichen bis 25 Jahren in psychischen Problemlagen Orientierung, öffnet ihnen Zugänge zum Gesundheits- und Jugendhilfesystem und

unterstützt sie mit psychosozialen Angeboten bis sie einen indizierten Behandlungsplatz gefunden haben oder psychisch stabilisiert sind. Angebote der Soulbuddies e. V. sind eine offene Sprechstunde, pädagogische/psychologische Beratung, Mädchen- und Jungengruppen, individuelle pädagogische Hilfen sowie psychotherapeutische Akutbehandlung. Sämtliche Unterstützungen werden von Fachkollegen ehrenamtlich angeboten und sind kostenfrei, niederschwellig und ohne Wartezeit.



„Jedes Kind hat das Recht auf Gesundheit. So steht es in der UN-Kinderrechtskonvention. Auch das Recht auf das psychische Wohlergehen gehört zum Kinderrecht auf Gesundheit. Die Verwirklichung dieses Kinderrechts hat sich der Verein Soulbuddies auf die Fahnen geschrieben. [...] Es ist bewundernswert, was das Team aus Studierenden und Fachleuten hier leistet. Mit Fachkompetenz und Herzblut engagieren sie sich für das psychische Gesunden und die Stärkung ihrer jungen Patienten. Das Konzept der Soulbuddies hat Modellcharakter.“

**Laudator Dr. Klaus-Peter Röhler,
Allianz Deutschland AG**



“

”

„Wir haben viel Wertschätzung für unser Engagement erhalten, die uns beflügelt und motiviert hat, uns weiterzuentwickeln und größer zu denken. Dadurch ist unser Blick auf unser Ziel geschärft worden und wir stellen unser Projekt selbstbewusster auf. Insgesamt war es eine Bestätigung, das Richtige zu tun, und zusätzlich noch effektive Unterstützung durch die Coaches, unser Projekt zu verbessern.“

**Solveigh Disselkamp-Niewiarra,
Soulbuddies e. V.**



Soulbuddies e. V.

A photograph of a man with a shaved head and a wide smile, partially submerged in water. His face is above the water line, and his reflection is clearly visible below. The background shows a grassy field and trees under a cloudy sky.

03

Stimmen des
Wettbewerbs

„Während meines Studiums war ich in den Semesterferien als Rettungsschwimmer an der Nordsee und habe angefangen, Kindern das Schwimmen zu vermitteln. Meine eigene Begeisterung war ansteckend und Eltern haben mir oft zurückgemeldet, dass ich mit meiner ruhigen Art schnell das Vertrauen selbst zu ängstlichen Kindern aufbauen konnte. Sicheres Schwimmen ist auch bei Erwachsenen eine wichtige Voraussetzung, um Wassersport genießen zu können. Das ist leider für viele keine Selbstverständlichkeit und im Erwachsenenalter oft sehr schwierig nachzuholen. Deshalb bin ich auch so froh, mit der mobilen Schwimmschule nun präventiv arbeiten zu können. Schwimmenlernen soll ein Recht für alle sein – unabhängig von Herkunft und von finanziellen Ressourcen.“

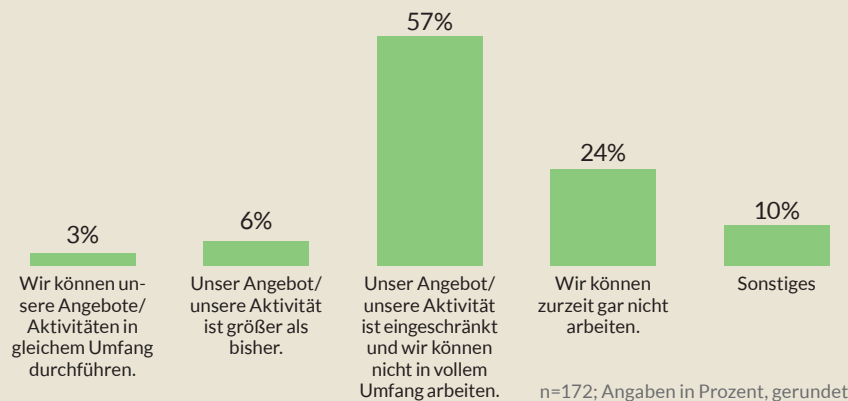
*Fikret Sisman,
SCHWIMM MIT e. V.
(startsocial-Stipendiat 2019/20)*

Was soziale Initiativen in der Corona-Krise bewegt

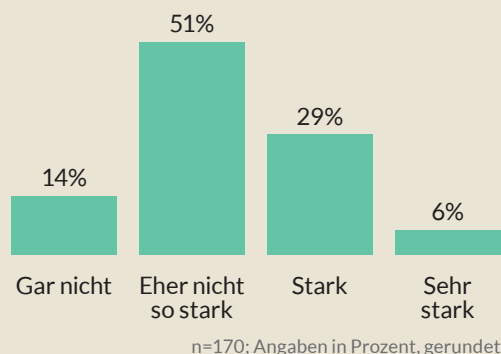
Um genau zu erfahren, wie es sozialen Initiativen in der Krise geht, und was sie an Unterstützung brauchen, starteten wir Anfang April eine Umfrage unter startsocial-Stipendiaten und Alumni. 172 Initiativen nahmen an der Umfrage teil. Die Antworten geben ein Stimmungsbild ehrenamtlich getragener Initiativen in Zeiten der Pandemie wieder und zeigen auf, worin die größten Herausforderungen bestehen und wo Initiativen sich Unterstützung wünschen.

Zunächst zu den schlechten Nachrichten: Über zwei Drittel der Initiativen konnten während des Lockdowns nur eingeschränkt oder sogar gar nicht arbeiten. Auch finanziell stellt die Corona-Krise eine große Herausforderung für soziale Initiativen dar: Ein Drittel gibt sogar an, durch fehlende finanzielle Mittel existenziell bedroht zu sein. Die Hauptgründe für diese Einbußen sind fehlende Einnahmen aus Veranstaltungen, fehlende Fördermittel, geringere Unterstützung durch Unternehmen sowie weniger Spenden. Die Hälfte der Befragten sagt beispielsweise, geringe bis erhebliche Einbußen bei Spendeneinnahmen zu haben.

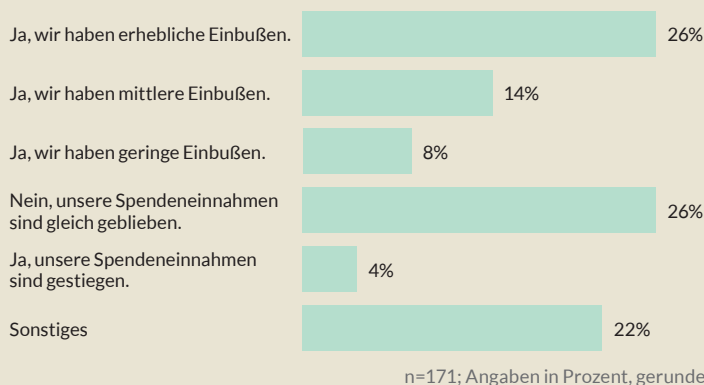
In welchem Umfang können Sie Ihre Projekte gerade durchführen?



Wie stark ist Ihr Projekt durch fehlende finanzielle Mittel existenziell bedroht?



Hat die Corona-Krise Einfluss auf Ihre Spendeneinnahmen?



In dieser Situation erhoffen sich die Initiativen vor allem Folgendes: finanzielle Förderung, Unterstützung bei Weiterbildung in den Bereichen Digitalisierung und Fundraising sowie öffentliche Aufmerksamkeit für die Relevanz ihrer Arbeit. Eine Engagierte bringt es so auf den Punkt: „Wir wünschen uns, dass unsere erweiterten Aktivitäten wahrgenommen werden und es allen noch mehr bewusst wird, dass eigentlich immer, aber gerade in Krisenzeiten, das Ehrenamt eine Bank ist, auf die man sich verlassen kann.“

Auf der anderen Seite kann dieses Ehrenamt auch nicht ohne finanzielle Sicherheit arbeiten. Daher der Wunsch an die Politik: „maximale Flexibilität bei der Umwidmung von Fördermitteln, gegebenenfalls Aufstockung bei nicht Erreichen des Eigenmittelanteils, unbürokratische Projektverlängerung in 2021. Noch besser wäre ein Ende der ‚Projektitis‘ und stattdessen eine degressive finanzielle Unterstützung unserer regulären Arbeit, damit wir nicht nur 2020 überleben, sondern uns 2021 erholen und neu aufstellen können.“ Manche Initiativen haben den Eindruck, bei der staatlichen Förderung durchs Raster zu fallen. „Wir fühlen uns, neben Musikern und Kulturschaffenden, als letztes Glied in der Kette, vergessen und alleingelassen. Die meisten Rettungspakete greifen bei uns nicht und bieten uns somit kaum Möglichkeiten zu überleben.“

Welche Form von Unterstützung würde Ihnen jetzt konkret am meisten helfen?



n=132; offene Frage; die Antworten wurden kategorisiert und entsprechend ihrer Häufigkeit in unterschiedlichen Größen dargestellt

Aber es gibt auch erfreuliche Ergebnisse unserer Umfrage: 80 Prozent derjenigen Initiativen, die weiterarbeiten, hatten ihr Angebot bereits im April umgestellt und an die neuen Bedingungen angepasst oder planten eine Umstellung. Es wurde sehr flexibel und

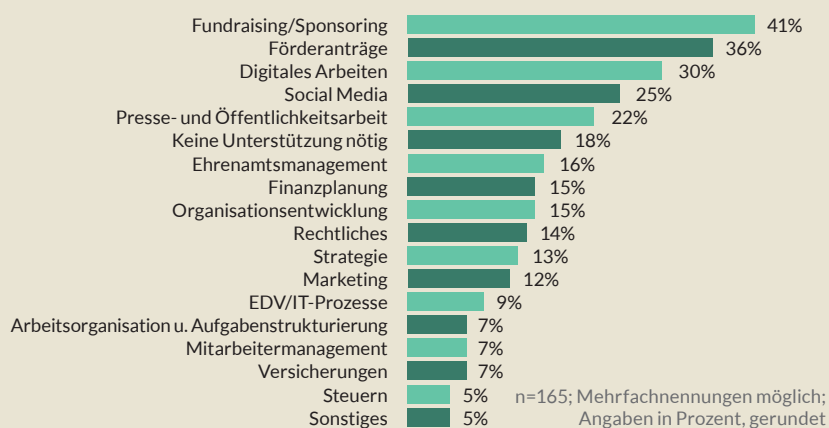
kreativ auf die Einschränkungen reagiert – sei es durch digitale Angebote oder ganz neue eigene Projekte sowie die Unterstützung von anderen Organisationen.

Eine weitere ermutigende Botschaft: Die Bereitschaft, sich freiwillig zu engagieren, ist ungebrochen und teilweise sogar gestiegen. Das gibt Zuversicht: „Es macht uns sehr dankbar und demütig, wie viel ungebrochene Unterstützung wir erfahren. Das bestärkt und ermutigt uns, auch neue, der Krise angepasste Wege zu gehen. Es ist eine Herausforderung, die wir gemeinsam mit allen unseren Ehrenamtlichen meistern werden.“

Bei allen Herausforderungen äußern viele Engagierte auch die Hoffnung, dass sie gestärkt aus der Krise hervorgehen: „Die Corona-Krise hat zunächst ein ziemlich plötzliches Ende all unserer gemeinschaftlichen Aktivitäten bedeutet. Doch jetzt langsam kommen ganz andere Talente und Fähigkeiten zum Vorschein und werden der Gemeinschaft zur Verfügung gestellt. Unser Motto ‚Nützlich sein – gebraucht werden – zusammenhalten‘ kommt voll und ganz zum Tragen und gewinnt neue Bedeutung.“

Es zeigt sich insgesamt jedoch deutlich: Auch Akteure der Zivilgesellschaft sind durch die Folgen der Corona-Pandemie in ihrer Arbeit und teilweise in ihrer Existenz massiv bedroht. Ehrenamtliches Engagement braucht daher zusätzliche Unterstützung – in Form von Weiterbildungsmöglichkeiten und Beratung, aber vor allem auch durch finanzielle Förderung.

In welchem Themenfeld würden Sie sich Unterstützung und Beratung wünschen?



Geschichten, die in der Krise Mut machen

Bereits im März 2020 konnte das startsocial-Team beobachten, wie kreativ und flexibel Stipendiaten und ehemalige Stipendiaten mit der schwierigen Situation umgehen. Die Berichterstattung in den Medien war zu der Zeit durch extrem viel Erschreckendes und Angstmachendes geprägt. Dem wollten wir etwas entgegensetzen und sammelten Geschichten, die in der Krise Mut machen. Denn die Krise lässt uns auch näher zusammenrücken. Die folgenden zwei Geschichten wurden Anfang April aufgezeichnet. Weitere Geschichten sind nachzulesen unter <https://startsocial.de/aktuelles/2020-04/geschichten-die-mut-machen>.

Silbernetz hilft bei Einsamkeit im Alter

Viele alte Menschen leiden unter Einsamkeit und haben niemanden, mit dem sie sich regelmäßig unterhalten können. Das war auch schon vor der Corona-Krise der Fall. Deshalb gründete Elke Schilling 2014 den Verein Silbernetz. Ziel war und ist es, alte Menschen aus ihrer Isolation zu holen. Das Angebot des Vereins besteht aus drei Säulen: Das „Silbertelefon“ können Menschen ab 60 anonym und unverbindlich anrufen, wenn sie sich einsam fühlen und einfach mal jemanden zum Reden brauchen. Die ehrenamtlichen „Silbernetzfreund_innen“ rufen regelmäßig und zuverlässig einmal in der Woche an. Und die „Silberinfo“ vermittelt Kontakte und professionelle Hilfe in der Nachbarschaft. Zunächst konnte Silbernetz diese Angebote nur Berliner Seniorinnen und Senioren machen. Aber seit dem 13. März 2020 ist das „Silbertelefon“ bundesweit erreichbar. Denn gerade während der Corona-Pandemie ist die Möglichkeit, mit der Außenwelt übers Telefon in Kontakt zu bleiben, wichtiger denn je.

spendete 100 Telefone, die Firma Jabra steuerte 100 Headsets bei. Jeden Tag melden sich mindestens 20 Freiwillige, die mittelefonieren wollen. Jetzt sitzen bereits 55 Menschen im Homeoffice am „Silbertelefon“, bald werden es 100 sein.

Elke Schilling ist von der Welle der Hilfsbereitschaft überwältigt: „Seit der Geschichte mit den Telefonen und den Headsets komme ich mir ein bisschen wie Sternentaler vor: Ich halte meine Silbernetzschürze auf und von allen Seiten stürzen die Dinge herein, die andere Leute uns schenken, damit wir unsere Arbeit machen können. Das ist wunderbar!“

Sogar der Bundespräsident hat angerufen. Er wollte sich bedanken und hören, was die älteren Menschen so bewegt. Die angerufene Mitarbeiterin freute sich und berichtete Elke Schilling anschließend stolz per SMS: „So Elke, jetzt kennt uns der Bundespräsident.“

Elke Schilling ist dankbar, dass Silbernetz in dieser schwierigen Zeit älteren Menschen in ganz Deutschland Hilfe anbieten kann. Und welche Lehre zieht sie aus der Krise? „Diese Krise bestätigt meine Lebensphilosophie: Jedes Ding hat zwei Seiten. Und die Corona-Krise ist als solche für viele Menschen etwas ganz Schreckliches. Aber auf der anderen Seite bringt sie ganz viele Dinge an den Tag, von denen wir fast vermutet hatten, dass es sie gar nicht mehr gibt: Nähe, Nachbarschaft, die Bereitschaft, zu helfen, beizutragen und aufeinander zuzugehen, selbst wenn Isolation angesagt ist.“

Elke Schilling,
Gründerin von Silbernetz e.V.
<https://www.silbernetz.org/>



Darum hat Elke Schilling Kooperationen gesucht und gefunden. „Die Geschwindigkeit ist atemberaubend. Eigentlich wollten wir erst im nächsten Jahr bundesweit aktiv sein. Plötzlich ging alles ganz schnell“, erzählt Elke Schilling begeistert. Die Telekommunikationsfirma Snom

Ein starkes Bündnis für Obdachlose: StrassenBLUES

Der Hamburger Verein StrassenBLUES will Aufmerksamkeit für Obdachlose schaffen und Menschen motivieren, in der Obdachlosenhilfe aktiv zu werden. Mit vielen unterschiedlichen Projekten und ungewöhnlichen Aktionen schafft der Verein seit 2016 Begegnungen auf Augenhöhe und zeigt kreative Möglichkeiten und Wege aus der Armut auf.

Aber in diesem Jahr ist alles anders: Als Reaktion auf die Corona-Pandemie musste das Team Anfang März 2020 seine komplette Jahresplanung umwerfen. Veranstaltungen und Aktionen wie der StrassenGEBURTSTAG konnten nicht mehr stattfinden.

Das Engagement für Obdachlose wird aber so dringend benötigt wie wahrscheinlich noch nie zuvor. Die Betroffenen auf der Straße erhalten kaum Spenden mehr, Sozialeinrichtungen sind geschlossen und die Menschen haben nicht die Möglichkeit, sich zu Hause zu isolieren. Zudem gehören sie zur Risikogruppe, da sie häufig ein geschwächtes Immunsystem und Vorerkrankungen haben.

„Also wenn man in der Vergangenheit bereits einen Obdachlosenverein mit einem Sinn dahinter hatte, dann muss man erst recht JETZT reagieren“, so die Meinung des Vorsitzenden und Gründers von StrassenBLUES Nikolas Migut. Deshalb wurde im ersten Schritt die Aktion StrassenSPENDE ins Leben gerufen. Innerhalb eines einzigen Tages Mitte März entschied sich das Team dazu, einen Online-Spendenauftrag auf betterplace.org zu starten. Zusammen mit vielen Freiwilligen, den StrassenHELDEN, verteilte StrassenBLUES die gesammelten Spenden in Form von 20-Euro-Soforthilfen an Obdachlose. Allein zwischen März und April konnten 25.000 Euro an die Betroffenen ausgegeben werden.

Innerhalb kürzester Zeit ist die ursprüngliche Idee zu einem kollaborativen Projekt herangewachsen. Viele Akteure haben sich



bei StrassenBLUES gemeldet, um bei der Unterstützung der Obdachlosen zu helfen: TV-Koch Tarik Rose aus Hamburg bereitet StrassenSUPPEN für die Betroffenen zu, die Bäckerei Junge spendet frische Brötchen und PAPSTAR steuert ökologische Verpackungen für die Lebensmittel bei. Alles wird dann zusammen mit den gesammelten StrassenSPENDEN vom Social-Start-up recyclehero mit Lastenrädern ausgeliefert. Außerdem wird auch noch eine Infozeitschrift beigelegt, die Obdachlose in fünf Sprachen über die aktuelle Situation und deren Risiken aufklärt.

Für Nikolas Migut ist es von großer Bedeutung, sich gemeinsam zu organisieren: „In den letzten Wochen ist mir noch einmal bewusst geworden: Allein schafft man wenig, als Person sowieso nicht, aber selbst ein Verein allein schafft wenig. In der aktuellen Krise müssen wir uns echt klarmachen, dass wir alle gemeinsam das Gleiche wollen und wirklich Menschenleben retten können.“

StrassenBLUES setzt sich auch für das Recht auf Wohnraum ein und hat zum Beispiel Paddy für den Corona-Winter 2020/21 in einem Hamburger Hotel untergebracht.

<http://strassenblues.de/>

Was die Stipendiaten und Coaches sagen

Wie haben die Stipendiaten und Coaches den Wettbewerb erlebt? Welche persönlichen Erfahrungen haben sie während ihrer Zeit bei startsocial gemacht? Wir haben sie nach dem Abschluss der Beratungsphase befragt.

„Durch das startsocial-Stipendium haben wir als Verein einen Perspektivwechsel bekommen, welcher uns unglaublich vorangebracht hat. Wir haben das Stipendium viel weniger als Wettkampf gesehen, sondern vielmehr als einen Lernprozess. Die Herausforderungen waren nicht immer einfach, aber durch die Unterstützung der Coaches haben wir auch diese gemeistert. Unser persönliches Highlight war der Stipendiatentag. Die Begeisterung, Energie und Zielstrebigkeit aller hat uns unglaublich beeindruckt und motiviert, an unserem Projekt weiterzuarbeiten. Danke, dass wir diese Erfahrungen sammeln durften.“



„Das startsocial-Stipendium hat uns eine unglaublich gute Vernetzung deutschlandweit ermöglicht und wir haben unheimlich viel gelernt durch die hohe Qualität der Redner und Workshops beim Stipendiatentag. Die Betreuung durch das startsocial-Team war immer super! Vor allem hatten wir aber unglaublich engagierte Coaches, die uns mit ihrem Fachwissen mit Rat und Tat beiseitestanden und die unser Projekt und uns persönlich durch ihren Input weitergebracht haben!“

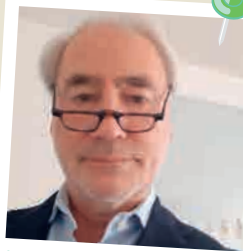


„Unser Beratungsstipendium war von A bis Z große Klasse. Mithilfe des wertvollen Inputs durch unsere beiden startsocial-Coaches haben wir unser Projekt stark vorangetrieben. Die Zusammenarbeit war sowohl menschlich als auch fachlich wundervoll. In mehrmaligen Meetings haben wir effizient und konstruktiv an unseren Meilensteinen gearbeitet und wurden auch zwischen diesen Treffen hilfreich durch Anregungen per E-Mail begleitet. Der kritische und wertschätzende Expertenblick unserer Coaches hat unseren Horizont sehr erweitert und uns für die weitere Entwicklung unserer Mission noch sattelfester gemacht. Wir sind sehr dankbar und glücklich.“



Anna Gründler,
Coachin von GoBanyo

„startsocial hilft mir, einen Blick dafür zu bekommen, was in unserer Gesellschaft wirklich wichtig ist und was ‚echte‘ Probleme sind. Ich habe die Möglichkeit, mit Menschen zu arbeiten, die für ihr Thema brennen und begeistert sind, die unsere Welt ein bisschen besser machen. Bei GoBanyo haben sich meine Augen insbesondere im Hinblick auf Obdachlosigkeit und Umgang mit Obdachlosen geöffnet. Oft war es vorher für mich schwierig damit umzugehen. Außerdem habe ich am Beispiel von GoBanyo über soziale Projekte gelernt, dass ein professionelles Auftreten nach außen und die richtigen schlagkräftigen Kompetenzen im Team sowie starke Partner wirklich Unmögliches möglich machen können. (Ein Linienbus wird zum Duschmobil in weniger als einem Jahr! Wow!)“



Hermann Josef Pelzer,
Coach von Selbsthilfenetzwerk
Kopf-Hals-M.U.N.D.-Krebs e. V.

„Ich habe mit Menschen zusammenarbeiten dürfen, die trotz ihrer Einschränkungen durch Krankheit mit Begeisterung und großem Engagement für das Projekt gearbeitet haben. Dies hat mich sehr beeindruckt. Ebenso ihre Offenheit in den Gesprächen. Auch habe ich einen neuen Blick auf den Umgang mit Behinderung im Alltag bekommen.“

„Es war für mich sehr bewegend, dieses Projekt für einen Teil des Weges zu begleiten und dabei zu helfen, die positive Energie zu bündeln und in eine konstruktive Richtung zu lenken. Die Teammitglieder haben sich mit sehr viel Vertrauen, Offenheit und Wissbegierde auf alle meine Vorschläge eingelassen, alle Übungen mitgemacht, positives wie auch negatives Feedback angenommen, sind in der Beratungsphase sehr über sich selbst hinausgewachsen und als echtes Team aus der Beratungsphase herausgegangen. Das war für mich eine durch und durch positive Erfahrung, die mich als Person und als Coach bereichert hat.“



Dieter Seyfarth,
Coach von Kultur- und
Familienzentrum „Mosaika“

„Die Vielzahl und Verschiedenheit der sozialen Projekte sind beeindruckend. Über die Tätigkeiten als Coach und Juror bei startsocial erhält man einen tiefen Einblick in das gesellschaftliche Geschehen in Deutschland. Die Vereine und die Projekte und damit die gesamte Gesellschaft leben vom ehrenamtlichen Engagement vieler Mitglieder der Gesellschaft. Dieses Engagement kann gar nicht genug hervorgehoben werden.“



Matthias Völzke,
Coach von Lise-Meitner-
Gesellschaft

„Inhaltlich war für mich total bereichernd, mich mit einem Themenbereich zu beschäftigen, mit dem ich im sonstigen Leben überhaupt keine Berührung habe. Als Coach war es eine tolle Erfahrung, bei Prozessen, Strukturen und Kommunikation helfen zu können, ohne mich den Inhalten gegenüber positionieren zu müssen. Die Zusammenarbeit mit der sehr spezifischen Zielgruppe war eine Bereicherung für mein Beratungsrepertoire.“



Dr. Alessandra Hornung,
Coachin von Die Mitmach-
zentrale e. V.

Ein Coach berichtet von seinen Erfahrungen



Der Informatiker Peter Mueller ist Scrum Master/Agile Coach bei ProSiebenSat.1 Tech Solutions GmbH und war bereits zum zweiten Mal bei startsocial als Coach dabei. Er unterstützte das Projekt Paderborn-All-Inclusive.

Die soziale Initiative Paderborn-All-Inclusive will Vereine und Institutionen dafür gewinnen, die eigenen Angebote für Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit einer Behinderung zu öffnen. Das Projekt ist dabei zum einen Anlaufstelle für Menschen mit Behinderung in Bezug auf ihre Freizeitgestaltung, zum anderen möchte es Vereine und Institutionen bei der praktischen Umsetzung unterstützen. Diese Bemühungen sollen Barrieren im Kopf überwinden und aufzeigen, dass ein inklusives Freizeitangebot möglich ist, ohne dass übermäßig Rücksicht genommen werden muss oder der Spaß dabei verloren geht.

Du hast dich erneut dafür entschieden, startsocial-Coach zu werden. Was waren deine Beweggründe dafür?

Es macht einfach Spaß! Beim ersten Coaching habe ich gemerkt, dass es ein tolles Gefühl ist, die eigenen Erfahrungen weiterzugeben. Besonders auch zu sehen, wie diese in völlig anderen Bereichen funktionieren. Ich bin ja sonst in technischen Umgebungen unterwegs und nicht in sozialen Initiativen. Zusätzlich habe ich selbst einiges gelernt. Die Schwierigkeiten, mit denen solche Initiativen zu kämpfen haben, und die Leidenschaft der Beteiligten, mit diesen umzugehen und sie zu überwinden, sind beeindruckend.

Worum geht es in deinem Projekt und wie sah das Coaching konkret aus?

Das Projekt Paderborn-All-Inclusive setzt sich für die Inklusion von Menschen mit Behinderung in Vereinen und Institutionen ein. Hierzu werden sowohl die Menschen mit Behinderung selbst unterstützt als auch die Vereine und Institutionen, um zu klären, wie eine Inklusion am besten bewerkstelligt werden kann. Da das Projekt in Paderborn sitzt, waren wir für das Coaching nicht vor Ort, sondern haben remote gearbeitet. Mit Zoom, Slack und einem geteilten OneDrive-Laufwerk konnten wir uns austauschen und Arbeitsergebnisse teilen. Das hat erstaunlich gut und schnell funktioniert. Wir hatten jede Woche einen Termin für circa eineinhalb Stunden, in dem sich die Projektleiterin, meine Co-Coachin und ich uns getroffen haben. Wir haben besprochen, was als Nächstes ansteht und was aus Sicht des Projektes hilfreich wäre.

Was war dein persönliches Highlight während des Coachings?

Mein Highlight war die im Coaching herausgearbeitete Zielgruppenanalyse – bei uns heißt das Stakeholder-Analyse. Um die Mitarbeiter oder Materialien zu bezahlen, braucht das Projekt Geld. Deshalb haben wir im Coaching angeregt, spezifische Ansprachen für potenzielle Geldgeber herauszuarbeiten. Warum sollen sie für Paderborn-All-Inclusive spenden? Solche Dinge wirken gar nicht so besonders, aber das zu hinterfragen ist extrem wichtig. Allein weil das Projekt cool ist, heißt das noch nicht, dass man auch Geld bekommt. Welchen Nutzen

hat es für den Geldgeber, das Projekt zu unterstützen? Das kann zum Beispiel Ansehen oder Werbung durch soziales Engagement sein. Oder wenn ich beispielsweise als Firma Menschen mit Behinderung angestellt habe, signalisiert das: Wir kümmern uns um euch. Mit diesem Verständnis kann das Projekt zielgerichteter auf die Geldgeber zugehen. Im Grunde haben wir also das „Customer-Centric“-Prinzip angewendet. Das Projekt hat dann erkannt, dass eine solche Analyse auch für andere Zwecke sehr hilfreich ist. Entsprechend wird sie weiter gepflegt und angepasst.

Wie viele Vereine und Institutionen konntet ihr bisher gewinnen?

Das Projekt selbst hat bereits um die 60 Vereine und Institutionen gewinnen können. Da sind zum Beispiel Fitnessstudios dabei oder Chöre. Auch die Pfadfinder, Theatergruppen oder ein Gesellschaftsspielerverein. Also überwiegend Vereine im Freizeitbereich. Außerdem steht das Projekt in Kontakt mit Institutionen wie beispielsweise der Caritas, die sich sozial engagieren und die Initiative unterstützen.

Gibt es in anderen Städten Bemühungen, diese soziale Initiative aufzugreifen?

Die Idee ist schon in andere Städte getragen worden – unter anderem nach Münster, Rostock und Erlangen.

Wie geht es mit dem Projekt jetzt weiter und bleibst du diesem auch in Zukunft verbunden? Wenn ja, in welcher Form?

In der Corona-Zeit hat sich Paderborn-All-Inclusive darum gekümmert, Menschen mit Behinderung allgemein zu unterstützen. Da in dieser Zeit die Vereine und Institutionen in ihrer Arbeit erheblich eingeschränkt waren, wurden dort ehrenamtlich tätige Leute angesprochen, ob sie nicht zwischenzeitlich hier helfen wollen. Das hat sehr gut funktioniert und für positive Wahrnehmung gesorgt. Als die Ehrung im Bundeskanzleramt verschoben wurde, haben wir im kleinen Kreis virtuell darauf angestoßen, dass wir es in die Top-25-Bundesauswahl geschafft haben. Durch startsocial wurde das Projekt für den Deutschen Engagementpreis vorgeschlagen. Natürlich bin ich sehr neugierig, wie es hier weitergeht.

Das Interview erschien zunächst im Intranet des startsocial-Hauptförderers ProSiebenSat.1 Media SE. Vielen Dank, dass wir es für den startsocial-Jahresbericht nutzen dürfen.



Corinna Jansen, Co-Coachin von Peter Mueller, mit Annamarie Hermsdorff, Projektleiterin von Paderborn-All-Inclusive, auf dem Stipendiatentag

Einblick in die Arbeit der Juroren

Das ehrenamtliche Engagement der Juroren findet eher still und im Hintergrund statt – für die startsocial-Bewerber und -Stipendiaten ist es aber ungemein wertvoll und für den Ablauf des Wettbewerbs unerlässlich. Im Wettbewerbsjahr 2019/20 waren 417 ehrenamtliche Juroren aktiv, die sich viel Zeit für das Schreiben von knapp 1.500 Feedbacks genommen haben. Sowohl vor der Vergabe als auch nach dem Ablauf des Stipendiums haben sie die Initiativen online bewertet. Jede Initiative hat dabei von mindestens drei Juroren eine Analyse der Stärken und Schwächen sowie hilfreiche Anregungen zur Weiterentwicklung erhalten.

Warum engagieren sich erfahrene Fach- und Führungskräfte als Juroren? Und welche Bedeutung haben die Jurorenfeedbacks für die sozialen Initiativen? Wir haben beide Seiten befragt.* Dabei ist Folgendes herausgekommen: 99 Prozent der befragten Juroren empfinden die Aufgabe als sinnstiftend. 70 Prozent gaben an, sich durch die Tätigkeit als startsocial-Juror persönlich weiterentwickelt zu haben, und über die Hälfte der Befragten hat Fähigkeiten erworben, die in die berufliche Arbeit eingebracht werden können.⁴ Auf diese Weise lernen Ehrenamtliche von Ehrenamtlichen. Und der Austausch von Wissen geht in beide Richtungen.

Auch die Stipendiaten zeigten sich äußerst zufrieden: Alle befragten Stipendiaten fanden die Jurorenfeedbacks wertschätzend und konstruktiv. 92 Prozent gaben an, Anregungen aus den Feedbacks umgesetzt zu haben. Und 80 Prozent der Stipendiaten haben sich mithilfe der Jurorenfeedbacks entscheidend weiterentwickelt.³

„Die Feedbacks haben unsere Problematik gut wiedergegeben und uns Lösungswege aufgezeigt. Es war sehr entlastend, die Schwächen gespiegelt und damit die eigene Wahrnehmung bestätigt zu bekommen. Sie waren durchweg sehr wertschätzend und hatten gute Lösungsvorschläge, die wir auch in der Zielsetzung mit einbinden konnten.“

Melanie Ketterer, Nachbarn Werden

„Soziale Projekte können wirtschaftlich genauso gut und erfolgreich sein wie kommerzielle Start-ups. Ihre Expertise und ihr überzeugendes, nachhaltiges Engagement haben mich jedes Jahr neu beeindruckt. Das sind Projekte, die uns alle und unsere Gesellschaft wirklich bereichern und sinnvolle Antworten geben auf die Herausforderungen unserer Zeit.“

**Beate von Devivere,
Jurorin**

* Quellenverweise
siehe Seite 2.



Erfahrene Juroren berichten
über ihr Engagement:

www.startsocial.de/juroren





„Meine Fähigkeit, wertschätzendes – nicht nur sachlich korrektes – Feedback zu geben, konnte ich weiter ausbauen. Und ich konnte meinen Geist dahingehend erweitern, dass es begeisterte, engagierte Menschen gibt, die ganz tolle Ideen in unterschiedlicher Art und Weise umsetzen und die ich unterstützen kann. Die Welt ist nicht klein, sie ist ganz groß und vielfältig.“

Christiane Matthes,
Jurorin

„Erstmal ist es schön zu hören, dass andere Menschen ebenfalls von unserem Konzept begeistert sind. Bei unseren Feedbacks konnten wir spüren, dass die Juroren die Idee gleich weitergedacht haben. Wo geht die Reise hin? Was könnte daraus werden? Diese Anregungen haben uns enorm weitergeholfen. Wir konnten durch die Hinweise und Verbesserungsvorschläge unser Projekt größer denken, aber nicht verkomplizieren.“

Annamarie Hermsdorff, Paderborn-All-Inclusive

„Es motiviert mich sehr zu sehen, wie sehr sich Menschen für andere einsetzen. Gleichzeitig wechselt mein Blick auf mein Leben und mein Umfeld. Was ist wichtig und welche Dinge werden größer und wichtiger wahrgenommen, als sie eigentlich sind? Es hilft sehr, auf dem Boden zu bleiben und mal die Perspektive zu wechseln. Ich bin dankbar für so viel ehrenamtliches Engagement.“

Andrea Beyer,
Jurorin

„Inhaltliche Unterschiede und unterschiedliche Perspektiven sind für mich sehr hilfreich für meinen Beratungsalltag. Problemmuster und Lösungsmuster anderer, ‚fremder‘ Bereiche kennenzulernen, ist sehr bereichernd. Die Energie, die hinter jeder Projektidee steckt, motiviert mich selbst, hier einen kleinen Beitrag zu leisten.“

Christoph Lücke,
Juror

„Die Jurorenfeedbacks helfen uns noch heute, unser eigenes Tun zu überdenken. In internen Gesprächen kommt öfters mal der Einwurf: ‚Da stand was dazu in den Jurorenfeedbacks.‘ Dann schauen wir uns dies noch einmal genauer an.“

Uli Sailer, Die Mitmachzentrale

„Die positiven Rückmeldungen empfanden wir als wohltuend und wertschätzend für unseren ehrenamtlichen Einsatz. Dass wir unsere Schwachstellen definieren konnten und auch bestätigt bekommen haben, hat uns in unserer Wahrnehmung gestärkt. Gerade das Thema ‚viel Einsatz auf wenigen Schultern‘ war eines unserer Themen, die wir im Stipendium auch angegangen sind.“

Jenny Reissig, MOSAIK



Perspektiven der Förderer

Die bundesweite Förderung von ehrenamtlichem Engagement wird startsocial durch die Unterstützung von Förderern und Sponsoren ermöglicht. Wie erleben diese den Wettbewerb? Wir haben sie gefragt.



Dr. Klaus-Peter Röhler,
Vorstandsvorsitzender, Allianz Deutschland AG

„Im Jahr 2020 begleiten uns besondere Umstände. Doch gerade in Zeiten der Pandemie ist das Ehrenamt besonders wichtig. So ist es startsocial mit Bravour gelungen, soziales Engagement in die Mitte der Gesellschaft zu tragen und zahlreiche Projekte und Initiativen zu fördern. Davon profitieren nicht nur die beteiligten Projekte. Wir alle können von beeindruckenden sozialen Entrepreneuren stets Neues lernen und diese Impulse in unseren Unternehmensalltag aufnehmen. Allianz-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter berichten Jahr für Jahr begeistert von ihren wertvollen Erfahrungen aus ihrem Engagement als Juroren oder Coaches. startsocial bietet eine tolle Plattform und beweist, dass gemeinsam Großes erreicht werden kann.“



Karl von Rohr,
Stellvertretender Vorstandsvorsitzender, Deutsche Bank AG

„Gerade in diesem beispiellosen Jahr ist es für uns ein ganz besonderes Anliegen, unseren gemeinnützigen Kooperationspartnern beizustehen. Durch die Corona-Pandemie ist vieles anders gelaufen als geplant und die meisten Projekte mussten überarbeitet und an die neue Realität angepasst werden. Es liegt mir deshalb in diesem Jahr sehr am Herzen, allen Teilnehmenden am startsocial-Wettbewerb für ihr wertvolles und unermüdliches Engagement zu danken! startsocial hilft, soziale Angebote weiterzuentwickeln und in die Öffentlichkeit zu bringen – und das ist gerade in dieser Krisenzeit, in der gewohnte Strukturen wegbrechen, besonders wichtig. Für uns als Deutsche Bank ist die Förderung von startsocial ein Geben und Nehmen. Für unsere Kolleginnen und Kollegen ist es ein großartiges Erlebnis, Wissen und Erfahrungen weiterzugeben und gleichzeitig Einblicke in Bereiche zu erhalten, mit denen sie sonst kaum in Berührung kommen würden. Dies fordert viel Engagement und das Ehrenamt spielt dabei eine ganz entscheidende Rolle. Wir können in Deutschland stolz auf unsere lebendige Zivilgesellschaft sein!“



Alexander Kläger,
Geschäftsführer, SAP Deutschland SE & Co. KG

„Die Abläufe der weltweiten Wirtschaft und das Leben der Menschen verbessern – das ist die Zielsetzung der SAP. Wir arbeiten beständig daran, unseren Kunden zu helfen, ihr Bestes zu geben. Aber wir wissen auch, dass einer allein die Welt nicht verbessern kann. Das schaffen wir nur gemeinsam. Unsere Partnerschaft mit startsocial reflektiert dieses Verständnis. Getragen durch den Einsatz vieler SAP-Kolleginnen und -Kollegen, die den Teilnehmern ihre Kompetenzen als Juroren und Jurorinnen oder Coaches zur Verfügung stellen, wollen wir gemeinnützige Organisationen und Vereine durch Innovationen und organisatorische Best Practices (wie z. B. Design Thinking) darin unterstützen, ihre wichtigen gesellschaftlichen Aufgaben bestmöglich zu erfüllen. Zusammen mit den anderen Partnern und Unterstützern von startsocial wollen wir dazu beitragen, dass sich die Wirkung des sozialen Sektors in Deutschland weiter verbessert und gute Ideen schneller wachsen können.“



Christine Scheffler,
Vorstand und Chief Human Resources Officer, ProSiebenSat.1 Media SE

„Füreinander da zu sein und sich gegenseitig zu unterstützen ist nicht nur in bewegten Zeiten wie diesen wichtig. Bei startsocial erlebe ich Menschen, die es als eine Selbstverständlichkeit sehen, sich für andere starkzumachen. Mit ihrem ehrenamtlichen Engagement und ihrem unermüdlichen Einsatz sind sie eine wichtige Stütze unserer Gesellschaft. Zwischen einer guten Idee und ihrer erfolgreichen Umsetzung liegt jedoch manchmal ein weiter Weg: Aus diesem Grund unterstützt startsocial seit vielen Jahren Initiativen dabei, die nächsten Schritte zu gehen, und fördert den nachhaltigen Austausch zwischen Wirtschaft, Politik und sozialer Arbeit. Wir bei ProSiebenSat.1 sind stolz, Teil der startsocial-Community zu sein. Gemeinsam möchten wir Projekten die Unterstützung, Wertschätzung und Sichtbarkeit geben, die sie verdienen. Mit ihrer Expertise bringen sich viele meiner KollegInnen immer wieder aufs Neue als Coach oder Juror ein und helfen sozialen Initiativen, noch mehr zu bewegen.“



Dr. Philipp Härle,
Mitglied des Aufsichtsrats von startsocial e. V., Senior Partner, McKinsey & Company

„Als startsocial im Jahr 2001 gegründet wurde, war die Idee, soziale Initiativen durch Beratung zu unterstützen, neu. startsocial war Pionier in diesem Bereich und McKinsey ist stolz darauf, von Anfang an dabei gewesen zu sein. In diesem Jahr der Pandemie ist die Idee wichtiger denn je. Viele Menschen sind von Corona persönlich, wirtschaftlich und in ihrem familiären Umfeld stark betroffen. Die staatlichen Hilfeleistungen können das nur zum Teil kompensieren. Ein großer Teil der dieses Jahr geförderten Projekte leistet hier einen wichtigen Beitrag. Dabei sind wie immer neue wichtige Initiativen dabei, aber auch etablierte Projekte. Hierfür stellen McKinsey-Mitarbeiter ihre Beratungserfahrung gerne ehrenamtlich zur Verfügung. Außerdem bieten die Büros in Berlin und Hamburg auch Social Cafés an, bei denen ehemalige startsocial-Projekte individuell beraten werden und Anregungen durch Vorträge erhalten.“



Udo F. Littke,
Leiter der Region Zentraleuropa, Atos

„Ehrenamt benötigt Anerkennung und Unterstützung. Denn Wertschätzung ist die wichtige Antriebskraft für all diejenigen Menschen, die sich sozial engagieren und sich für ihre Mitmenschen einsetzen. Besonders in der aktuellen, von Covid-19 geprägten Situation, benötigen wir Menschen, die mit wachem Verstand, Kreativität und Mitgefühl soziale Projekte und Initiativen starten. Indem startsocial diese Arbeit fördert und öffentlich würdigt, leistet die Organisation einen wichtigen Beitrag für den Zusammenhalt in unserer Gesellschaft. Vielen Dank für dieses Engagement!“



Michael Schulz,
Geschäftsführer, iteratec GmbH

„Angesichts globaler Herausforderungen – wie die COVID-19-Pandemie und der Klimawandel – sind soziale Initiativen wichtiger denn je. Um deren Folgen zu bewältigen, müssen wir als Gemeinschaft zusammenstehen. startsocial bringt Menschen mit tollen Ideen und sozialem Enthusiasmus zusammen mit denen, die dabei helfen möchten, neue Wege zu gehen, und ist somit Wegbereiter für innovatives soziales Engagement. Als Technologiepartner unterstützen wir diese einzigartige Plattform mit unseren Fähigkeiten und Kompetenzen. Im Sinne unserer genossenschaftlichen Ausrichtung teilen wir unsere soziale Verantwortung mit allen unseren Kolleginnen und Kollegen, die sich in ihrer Freizeit als Juroren und Coaches einsetzen.“

A woman with long blonde hair, wearing a crown of red and orange flowers, stands in a lush forest. She is dressed in a strapless, multi-layered gown with shades of teal, green, and orange, featuring intricate floral patterns. She holds a white, leaf-like object in her left hand and gestures with her right. The background is filled with dense green foliage and trees, with sunlight filtering through the canopy, creating a magical atmosphere. A stone wall is visible at the bottom right.

04

Die Stipendiaten

A photograph of a woman with long brown hair, wearing a bright green t-shirt and dark shorts, sitting on a low stone wall in a lush, green forest. She is smiling and looking towards the camera. In the background, a grey and white dog is standing on a dirt path. The scene is filled with large trees and dense foliage, with sunlight filtering through the leaves.

„Menschenzauber wurde gegründet, um Menschen und insbesondere Kinder, die sich in schweren Lebenslagen befinden, für einen Tag aus dem Alltag zu entführen und in eine fremde Welt eintauchen zu lassen. Dabei ist es das Lachen der Kinder, der Angehörigen und auch aller Beteiligten, das jedes Event zu etwas Besonderem macht. Die leuchtenden Augen, wenn sich ein krebskranker Junge als Superheld fühlen darf oder wenn ein schwerkrankes Mädchen ein wallendes Prinzessinnenkleid tragen kann. Sie vergessen die Sorgen, vergessen die Schmerzen und zeigen uns einfach nur ihre unendliche Freude. Und diese Freude verwandelt sich durch die bildhaften Erinnerungen in Hoffnung und Kraft. Kraft, um weiterzumachen in diesen schweren Zeiten. Das motiviert uns – Lachen ist Magie.“

*Sophie Rasin,
Menschenzauber e. V.
(startsocial-Bundespreisträgerin 2018/19)*

04

Die Stipendiaten

Die geförderten sozialen Initiativen im Überblick

Im folgenden Kapitel stellen sich alle Initiativen, die im Jahrgang 2019/20 ihr Stipendium erfolgreich abgeschlossen haben, mit ihren Kurzbeschreibungen vor. Die Stipendiaten sind zunächst nach Bundesländern und anschließend alphabetisch geordnet. Die Projekte der Bundesauswahl und die Bundespreisträger sind mit einem Sticker gekennzeichnet. Die Texte wurden von den Projektverantwortlichen selbst erstellt und entsprechen dem Informationsstand von Mai 2020.

Baden-Württemberg

Café B21

Behinderung / Teilhabe

Das Café B21 von Atrio Leonberg ist ein Ort der Begegnung in Leonberg-Eltingen. Hier ist jeder Mensch willkommen, egal ob mit oder ohne Behinderung, Jung oder Alt, von nah oder fern. Die Idee ist ein Zusammenleben in Vielfalt und ein lebendiges Miteinander. Ein inklusives Team aus Menschen mit und ohne Behinderung, Hauptamtlichen und Ehrenamtlichen verwöhnt die Gäste hier gemäß dem Motto „Begegnung genießen“ mit fair gehandelten Kaffeespezialitäten, frisch gebackenen Waffeln, Kuchen und kleinen Speisen. Außerdem finden vielerlei Veranstaltungen statt, die von Ehrenamtlichen oder gemeinsam mit Kooperationspartnern durchgeführt werden, beispielsweise Kinoabende, die inklusive Open-Stage-Veranstaltung „Wer kann, der darf“, Strickcafé, Spielecafé, Familiencafé und Schachnachmittag.



Baden-Württemberg
Leonberg
<http://www.cafe-b21.de>

Die Mitmachzentrale e. V.

Engagementförderung

Die Mitmachzentrale verbindet Menschen und Ideen. Das Ziel des Projektes ist es, alle Gerlingerinnen und Gerlinger, egal woher sie kommen und wie lange sie bleiben, am sozialen Leben in der Stadt teilhaben zu lassen. Jede und jeder, der eine Idee hat, wie er sich in Gerlingen wohler fühlt oder Gerlingen weiterbringt, ist eingeladen sich einzubringen, und das ohne die Verpflichtung zu einer Mitgliedschaft in einem Verein oder Verband. Durch die Möglichkeit, ein ehemaliges Restaurant mit großem Biergartenareal als SocialHub zu nutzen, sind schon ein Foodsharing-Projekt, Urban-Gardening-Aktionen, eine Palettenbau-Gruppe sowie ein Team „Nachhaltigkeit“ entstanden. Alle Aktionen und Gruppen sind offen und von anderen gerne adaptierbar. Mit ihrem datenschutzkonformen digitalen Werkzeug „Gerlingen.digital“, dem Gerlinger Onlinemanager, vernetzt die Mitmachzentrale nicht nur ihre eigenen Projekte, sondern auch andere Gerlinger Gruppen, Vereine und Verbände vernetzen sich über dieses Tool.



Baden-Württemberg
Gerlingen
<http://www.die-mitmachzentrale.de>

Drei Musketiere Reutlingen e. V.

Armuts / soziale Gerechtigkeit

Drei Musketiere Reutlingen e. V. sind eine kleine Hilfsorganisation aus Baden-Württemberg. Seit etwa vier Jahren unterstützen wir Menschen in und aus Katastrophen- und Krisengebieten. Aufgrund der aktuellen Situation im Nahen Osten konzentrieren wir unsere Arbeit auf Menschen auf der Flucht vor Krieg und Gewalt. Unser Hauptaugenmerk gilt hierbei der Türkei, aber auch den Außengrenzen Europas, der Balkanroute und Griechenland. Zu Beginn unterstützten wir Menschen in Not, in „inoffiziellen“ Camps mit Lebensmitteln, Decken und Kleidung. Im Laufe der Zeit veränderte sich die Situation der Geflüchteten und folglich veränderten wir auch unsere Hilfeleistung bedarfsgerecht. Wir richten unseren Fokus vermehrt auf nachhaltige Bildung und Beschäftigung. 2017 gründeten wir in Izmir ein Community-Center für alleinstehende Frauen und Kinder. An der syrischen Grenze und an Europas Grenzen unterstützen wir nach wie vor mit Hilfsgütern wie Lebensmitteln, Kleidung oder Decken.



Baden-Württemberg
Reutlingen
<http://www.3musketiere.org>

LERNFREUNDE-Haus

Bildung

LERNFREUNDE-Haus – Schulvorbereitung für Flüchtlingskinder. Regelmäßig von 8 bis 16 Uhr ist das LERNFREUNDE-Haus für die Flüchtlingskinder geöffnet. Hier dürfen sie unter pädagogischer Anleitung lernen, musizieren oder sich künstlerisch und handwerklich betätigen – und bekommen in einem liebevoll gestalteten Umfeld Zugang zur deutschen Sprache. So erhalten die Kinder die Möglichkeit, ihre Persönlichkeit zu stärken und sich positiv zu entwickeln. Tagtäglich erfreuen sich die belasteten Herzen der Flüchtlingskinder zusammen mit den ehrenamtlichen Helfern. In familiärer Atmosphäre genießen sie außerhalb ihrer Flüchtlingsheime Frühstück und warmes Mittagessen. Neue soziale Kontakte und eine verlässliche Tagesstruktur stärken und stabilisieren die Kinder, denn hier haben sie ausreichend Rückzugsräume zum Erholen – und kommen gerne in die vertraute Umgebung. Das LERNFREUNDE-Haus ist ein wichtiger Bestandteil für das Wohl der Kinder geworden – um nicht zu sagen: ihr vorübergehendes Zuhause.



Baden-Württemberg
Karlsruhe
<http://www.uneson.org>

Medienkompetenz Team

Bildung

Die Arbeit des Medienkompetenz Teams hat zum Ziel, ein besseres Verständnis für die digitale Welt zu schaffen, über Chancen und Risiken aufzuklären und den kompetenten inhaltlichen und sozialen Umgang mit den neuen Medien zu vermitteln. Im Zentrum der Vereinsarbeit stehen Kinder und Jugendliche, Eltern und Lehrkräfte. Der Verein nimmt darüber hinaus an öffentlichen Veranstaltungen teil, um die Themen einer breiten Masse zugänglich zu machen. Die Themenschwerpunkte liegen im Bereich Sicherheit im Umgang mit dem Internet und der Verbesserung des sozialen Miteinanders im Netz. Eltern und Lehrkräfte werden an die kompetente Begleitung dieser Themen herangeführt. Der Verein vermittelt darüber hinaus Wissensgrundlagen im Bereich digitaler Technologien und Geschäftsmodelle. Bei der Arbeit vor Ort kooperiert der Verein mit öffentlichen Trägern und Schulen, arbeitet aber auch daran, die Inhalte überregional verfügbar zu machen, z. B. über digitale Elternabende und Multiplikatorenprogramme.



Baden-Württemberg
Karlsruhe
<https://medienkompetenz.team/>

Mühlwerk Sinneswandel

Behinderung / Teilhabe

Einen Platz in der Gesellschaft finden, teilhaben, sich verwirklichen – das möchte jeder! Für Menschen mit Behinderung, insbesondere für Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf, ist das schwierig. Es fehlen Möglichkeiten, in anregendem Umfeld mit nicht oder weniger stark behinderten Menschen zusammenzuarbeiten. Diese Lücke schließt Mühlwerk Sinneswandel. In einer historischen Sägemühle entsteht ein einzigartiger Ort der Begegnung. In drei baulichen Etappen werden ein Café mit offener Backstube, ein Erfahrungsfeld der Sinne und ein offenes Atelier aufgebaut. Ein Umfeld, in dem Menschen mit Behinderungen sinnstiftende und abwechslungsreiche Arbeitsplätze finden. Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf werden ausdrücklich und regelmäßig in reguläre Arbeitsabläufe eingebunden. Die direkte Nähe zu einem Seniorenwohnpark bietet zudem eine große Chance für generationenübergreifende Begegnungen – um Kontakte zu knüpfen, Verantwortung zu übernehmen und sich gegenseitig zu unterstützen.



Baden-Württemberg
Oberderdingen-Flehingen
<http://www.muehlwerk-sinneswandel.de>



Musik schenkt Lächeln

Behinderung / Teilhabe

Musik kann bei Menschen einen Heilungsprozess positiv beeinflussen, eine aktuelle Lebensherausforderung in den Hintergrund rücken lassen und verschiedenste Emotionen auslösen. Daher musizieren die Mitglieder von Musik schenkt Lächeln e. V. ehrenamtlich für und mit Kindern in prekären Lebenslagen und/oder mit (schweren) Krankheitsbildern in Kinderkliniken, -rehas, -heimen, -hospizen und Einrichtungen für mehrfachbehinderte Kinder. Je nach Aufmerksamkeit und Fähigkeit wird zwischen 45-90 Minuten musiziert, was einem bunt gemischten Repertoire von 10-20 Kinderliedern entspricht. Die Liedauswahl ist auf die Zielgruppe abgestimmt und wird durch Verkleidungen, Requisiten, Bewegungen, gemeinsames Singen sowie Percussions zu einem musikalischen Abenteuer. Der Besuch mehrerer Einrichtungen wird zu einer Tour des Lächelns gebündelt. Pro Tourwoche werden neun Besuche und ein öffentliches Konzert veranstaltet und pro Jahr können knapp 2.000 Kinder erreicht werden.



Baden-Württemberg
Freudenstadt
<http://www.musik-schenkt-laecheln.de>



NINO e. V.

Gesundheit / Krankheit

NINO e. V. setzt sich dafür ein, sexuellen Missbrauch von Kindern zu verhindern und Männer zu beraten, die in ihrer Kindheit solche Erfahrungen gemacht haben. Dazu werden Einzelberatung und Selbsthilfegruppen für Betroffene und deren Angehörige angeboten. Zusätzlich sollen Erzieher, Lehrer, Schüler und Eltern sensibilisiert und aufgeklärt werden. Dieses Angebot ergänzt bestehende Hilfsstrukturen, sucht die Zusammenarbeit mit etablierten Beratungsstellen und arbeitet an der Enttabuisierung des Themas in der Gesellschaft durch vielfältige Öffentlichkeitsarbeit. Das Projekt startete bereits 2014 als Selbsthilfegruppe Wildrose Stuttgart und setzte sich mit einer Gruppe in Freiberg und Backnang fort. Bereits 2017 entstand die Idee und das heutige Logo, in den folgenden zwei Jahren konkretisierte sich die Idee und eine Satzung wurde entworfen. NINO wurde dann im Januar 2019 gegründet und will sein Angebot sowohl im städtischen wie auch im ländlichen Raum etablieren, um Betroffenen zu helfen.



Baden-Württemberg
Freiberg am Neckar
<https://nino-ev.de>

PATE

Gesundheit / Krankheit

Krebserkrankungen junger Männer sind im Bewusstsein der Gesellschaft unterrepräsentiert, obwohl der Hodentumor die häufigste Tumorerkrankung in dieser Altersgruppe ist. Leider ist der Wissensstand über die Notwendigkeit einer Selbstuntersuchung zur Früherkennung dieser Krankheitsbilder oft gering. Das Projekt PATE (Prävention und Aufklärung Testikulärer Erkrankungen) beschäftigt sich genau damit: der Aufklärung über Erkrankungen der Hoden / Nebenhoden, deren Prävention sowie damit verbunden der Förderung einer gesunden Selbstwahrnehmung. Hierzu werden sowohl neue Medien (Social Media, Handy-Apps, Vlogs) als auch Peer-to-Peer-Teaching und die Wissensvermittlung mittels eigens entwickelter Hodenmodelle verwendet. Es werden bewusst Stilmittel und Präsentationsformen gewählt, die auf eine lockere – jedoch nicht lächerliche – Darstellung des Themas zielen, um die Zielgruppe adäquat anzusprechen.



Baden-Württemberg
Heidelberg
<http://www.pate-hodenkrebs.de>



STELP e. V.

Armut / soziale Gerechtigkeit

STELP e. V. ist eine junge gemeinnützige Hilfsorganisation, die sich starkmacht für eine Welt, in der alle Menschen selbstbestimmt in Würde und Sicherheit leben und ihre Zukunft aus eigener Kraft gestalten können. Durch Projekte auf mittlerweile drei Kontinenten lindert sie akute Not durch schnellen und direkten Zugang zu Lebensmitteln, warmer Kleidung, Unterkünften, Sanitärprodukten und sauberem Wasser. Ihr langfristiges Ziel ist es aber, durch Hilfe zur Selbsthilfe das Leben von Menschen in Not nachhaltig zu verbessern. Aktuell ist STELP mit Suppenküchen und der Betreuung von Flüchtlingen in der Türkei, Griechenland, Bosnien und im Jemen aktiv. Wer STELP unterstützt, steht für ein immer größer werdendes Kollektiv, das fest davon überzeugt ist, die Welt positiv verändern zu können. Ob es die Musikerin, der Unternehmensberater, die Studentin, der Arzt oder der Tätowierer ist, STELP bringt immer mehr Menschen aus Stuttgart und Umgebung zusammen, um Not leidenden Menschen zu helfen.



Baden-Württemberg
Stuttgart
<http://www.stelp.eu>

Studieren Ohne Grenzen

Engagementförderung

Etudes Sans Frontières – Studieren Ohne Grenzen Deutschland e. V. (SOG) ist ein studentischer, ehrenamtlicher Verein, der in krisengeprägten Regionen Stipendien an bedürftige Studierende vergibt, die durch eigene soziale Projekte als Multiplikator*innen zum Wiederaufbau ihres Landes und ihrer Gesellschaft beitragen. Der Fokus liegt auf der Hochschulbildung, da diese in den Zielregionen meist (entwicklungs-)politisch vernachlässigt wird, jedoch hoch qualifizierte junge Menschen für Innovation und selbstbestimmte gesellschaftliche Weiterentwicklung unabdingbar sind. Durch das stetige Wachsen des Vereins wird eine Professionalisierung als unausweichlicher Prozess angesehen. Ein großer Schritt ist hierbei die Erarbeitung einer langfristigen Strategie, die alle Gruppierungen des Vereins vereinen soll, damit diese gemeinsam aktiv die Zukunft bestimmen können.



Baden-Württemberg
Konstanz
<http://www.studieren-ohne-grenzen.org>

The Justice Project e. V.

Armut / soziale Gerechtigkeit

The Justice Project e. V. ist eine in Karlsruhe tätige soziale Organisation, die Prostituierten und von Menschenhandel und sexueller Ausbeutung Betroffenen hilft. Hierfür betreibt The Justice Project zum einen eine Beratungsstelle für in der Prostitution tätige Frauen, begegnet den Frauen mit aufsuchender Arbeit direkt im Rotlichtmilieu und steht ihnen mit Beratung, Begleitung, Vermittlung an Ärzte und Ausstiegshilfen nach den Grundsätzen akzeptierender Hilfe zur Seite. Zum anderen liegt der Fokus auf Frauen aus Westafrika, welche zum Zweck der sexuellen Ausbeutung von Menschenhändlern nach Europa gebracht wurden. In diesem Bereich bietet die Organisation Identifizierungsarbeit in Flüchtlingsunterkünften, ein Schutzhaus für betroffene Frauen und ihre Kinder sowie ein vorbereitendes Integrationsprogramm und die Begleitung im Asylverfahren an. Zudem setzt The Justice Project auf Präventionsarbeit an Schulen und betreibt im Zuge der Öffentlichkeitsarbeit ein Fairtrade-Modelabel.



Baden-Württemberg
Karlsruhe
<http://www.thejusticeproject.de>

Bayern

Café Arbeit Alzenau e. V.

Beschäftigung / Arbeit

Die soziale Beratungseinrichtung Café Arbeit Alzenau e. V. ist insbesondere für Menschen, die von Erwerbslosigkeit und Armut betroffen sind, für Menschen mit Behinderungen und psychischen Erkrankungen sowie Rentner*innen und Alleinerziehende eine wichtige Anlaufstelle. Der Verein möchte mit seinen Angeboten (Sozialberatung, Bewerbungshilfe, Second-hand-Geschäft Allerhand, Cafébetrieb) sozialer Ausgrenzung entgegenwirken, außerdem Vorurteile und Benachteiligungen abbauen und zu einer inklusiven Gesellschaft beitragen. Als unabhängiger Sozialverein wird ein Ort der Begegnung geschaffen. Es gibt Ermäßigungen für nachweislich Bedürftige und direkt beratende Hilfe – das alles niedrigschwellig und offen für alle Menschen.



Bayern

Alzenau

<https://www.cafe-arbeit-alzenau.de/>

Equus – Interaktion zwischen Mensch & Pferd

Gesundheit / Krankheit

Das Projekt „Mit PS gegen PTBS“ unterstützt Betroffene von PTBS (Posttraumatische Belastungsstörung) in pferdegestützten Workshops, wieder Vertrauen, Selbstbewusstsein und Resilienz aufzubauen. Ein Trauma kann jeden treffen und ist die am meisten unterschätzte, ignorierte und missverstandene Ursache menschlichen Leids. Betroffene reagieren mit Vermeidungsverhalten oder Aggression und Gewalt. Stationäre Therapien sind teuer, oft werden Medikamente eingesetzt, doch die Lebensqualität leidet enorm. Die Pferde als Begleiter im Workshop schauen hinter die traumatische Verletzung, sie sehen den Menschen, nicht das Trauma, nicht die PTBS. So erreicht das Programm eine Verbesserung des allgemeinen Wohlbefindens und hilft den Betroffenen, Stabilität und Resilienz aufzubauen. Dadurch wird Heilung und auch posttraumatisches Wachstum möglich. Die Workshops basieren auf dem „Horse Sense & Healing“-Konzept von Monty Roberts und sollen in Deutschland etabliert werden.



Bayern

Stegaurach

<http://equus-interaktion.de/>

FARBALARM

Gesundheit / Krankheit

Resilienz gestalten – mit Pinsel und Farbe werden Kinder und Jugendliche in ihrer psychischen Widerstandsfähigkeit gestärkt. Die Zahl überforderter, emotional- und verhaltensauffälliger sowie psychisch erkrankter Kinder nimmt zu. FARBALARM schafft Ausdrucks- und Entwicklungsraum gezielt für diejenigen Kinder, die durch Risikofaktoren in ihrer Entwicklung besonders belastet und im Versorgungssystem nicht berücksichtigt sind: zum Beispiel Kinder und Jugendliche mit an Krebs erkrankten Eltern und Kinder mit Migrationshintergrund. Die personalen Schutzfaktoren, u. a. Selbstwirksamkeit und Selbststeuerung der Kinder, die zur Ausbildung der Resilienz entscheidend beitragen, werden gestärkt. Grundlage ist Methodik und Erfahrung aus den Pilotprojekten FARBALARM 4+ für Vorschulkinder mit besonderen Belastungsfaktoren. FARBALARM wird konsequent weiterentwickelt – vom Workshop zum regelmäßigen Gruppenangebot: Wir etablieren die Sprache der Kreativität in der Prävention.



Bayern

München

<http://www.farbalarm.org>

frauenHAFT e. V.

Justiz / Kriminalität

frauenHAFT e. V. unterstützt den Resozialisierungsauftrag an inhaftierten Mädchen und Frauen der JVA Aichach mit einem breiten kunstpädagogischen Angebot – von Kunstgruppen über kreatives Schreiben und Gesangs- und Tanzgruppen bis hin zu Bewegungstherapie. Er ermöglicht den Inhaftierten in dieser besonderen Lebenssituation sinnvolle Freizeitaktivitäten zu erlernen, künstlerische Potenziale zu entdecken und dadurch ihre Persönlichkeit weiterzuentwickeln. Die Frauen finden einen Zugang zu sich selbst und den eigenen, oft verborgenen Potenzialen, erweitern ihre Sozialkompetenz und steigern ihr Selbstbewusstsein. Das Angebot trägt zur psychischen Stabilisierung bei und ermöglicht über die künstlerische Kreativität, neue Strukturen und Bewältigungsstrategien aufzubauen. Dies fördert eine konstruktive Auseinandersetzung mit der Freiheitsstrafe und leistet einen Beitrag zur Verringerung der Rückfallwahrscheinlichkeit. Neben neun wöchentlichen Gruppen werden jährlich sechs bis acht Workshops mit Künstlern durchgeführt.



Bayern

Aichach

<http://www.frauenhaft-foerderverein.com>

Großeltern stiften Zukunft

Leben im Alter / Intergeneration

Der Verein Großeltern stiften Zukunft motiviert Angehörige der Großelterngeneration, sich für Kinder der Enkelgeneration einzusetzen, die nicht so gut dran sind wie die eigenen Enkelkinder. Dafür fördert der Verein seit Jahren benachteiligte Kinder in den Projekten Lesepaten, Wunschgroßeltern, Mittagstisch und Hausaufgabenhilfe, Wurzeln der Zukunft, Standby-Senioren. Unter den benachteiligten Kindern, denen ein besserer Start ins Leben ermöglicht wurde, waren von Anfang an viele Kinder aus Familien mit Migrationshintergrund. Ihre Zahl stieg in den letzten Jahren beträchtlich.



Bayern

Nürnberg

<http://grosseltern-stiften-zukunft.de>

Interkultureller Treffpunkt KOMM

Migration / Zusammenleben

Integration bedeutet viel Geduld, Zeit und Verständnis. Mithilfe von niedrigschwelligen und offenen Beratungs- und Bildungsangeboten sowie sozialpädagogischer Beratung und Begleitung leistet das KOMM einzigartige Präventionsarbeit im Nürnberger Land, hilft Menschen mit Migrationshintergrund, die anderswo keine Unterstützung (mehr) erfahren, und gibt ihnen Halt und die Möglichkeit, sich trotz schwieriger Umstände langfristig sozial zu integrieren. Die KlientInnen werden darin unterstützt, ihre eigenen Stärken zu entwickeln sowie selbstbewusster und selbstständig ihr Leben zu leben. Die Angebote des KOMM gliedern sich in drei Schwerpunkte: allgemeine Bildungs- und Beratungsangebote, Frauenförderung und offene Kinder- und Jugendsozialarbeit.



Bayern

Hersbruck

<http://www.fluechtlings-verein.de>

Kultur-Netzwerker e. V.

Bildung

Die Kultur-Netzwerker sind ein soziales Netzwerk, das allen interessierten jungen Erwachsenen einen Zugang zu Kunst, Kultur und Theater eröffnet. Das Netzwerk möchte Barrieren im Kulturbereich überwinden, egal ob diese kultureller, sozialer oder finanzieller Art sind. Über Facebook können sich kulturunerfahrene Menschen („Newcomer“) zu Kulturveranstaltungen anmelden. Diese werden von kulturel erfahrenen „Scouts“ begleitet. Die Newcomer haben die Möglichkeit, ihre organisatorischen Fragen vor der Veranstaltung zu klären und während und nach der Veranstaltung Wissensfragen zu stellen und ins Gespräch zu gehen. Dabei ist der Besuch keine Lehrveranstaltung, stattdessen möchten die Kultur-Netzwerker, dass es zu einem echten Austausch über das Gesehene und Gehörte zwischen allen – „Scouts“ und „Newcomern“ – kommt. Daher sind die Gruppen mit zwei bis drei Personen gezielt sehr kleingehalten. Das Projekt wird aktuell noch in München umgesetzt und möchte sich langfristig auf andere Städte ausweiten.



Bayern

München

<http://www.kultur-netzwerker.de>

Little Lab – Wissenschaft für Kinder e. V.

Bildung

Little Lab – Wissenschaft für Kinder e. V. setzt sich dafür ein, Kindern und Jugendlichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT) auf eine kindgerechte, moderne und spannende Art nahezubringen. Anstelle der vorgefertigten Erklärungen werden Kinder ermutigt, selbst Sachen auszuprobieren und so Antworten auf Fragen aus dem MINT-Bereich eigenständig zu finden. Dies hilft, insbesondere die Kinder zu erreichen, die aus bildungsfernen Kreisen kommen. Bei Little Lab ist jedes Kind ein kleiner Forscher und die Wissenschaft eine Chance, verschiedene Kulturen, Sprachen, familiäre Hintergründe und soziale Milieus auf einen gemeinsamen Nenner zu bringen, um sich gemeinsam fit für die Zukunft zu machen. Ein Großteil der Projekte findet dort statt, wo alle Kinder zu erreichen sind: in Schulen, Kindergärten, Horten, aber auch in Bibliotheken, auf den Spielplätzen und auf Straßenfesten.



Bayern

München

<http://www.little-lab.de>

MZM Schulmediation

Bildung

Die MZM Schulmediation leistet professionelle Hilfe bei der Bewältigung schulischer Konflikte. Seit zehn Jahren schafft das Projekt durch bis heute ca. 4.000 Mediationen, Einzelgespräche und Beratungen für 15.000 Menschen ein gutes Miteinander in Schulen. Der systemische Projektansatz ist bundesweit einzigartig: Alle Mitglieder der Schulgemeinschaft, d. h. Schüler, Eltern, Schul- und Betreuungspersonal, erhalten dauerhafte Unterstützung. Durch verlässlichen Beistand mitten im belastenden Problem und wöchentliche Begleitung werden Konflikte deeskaliert, die Menschen in Schulen entlastet und nachhaltig miteinander befriedet. Die MZM Schulmediation stärkt den Einzelnen und die Schule als Gemeinschaft. Das wachsende friedliche Miteinander ermöglicht Freude am Lernen und Lehren – Nährboden für Bildung und eine gelingende Gesellschaft.



Bayern

München

<http://www.mediationszentrale-muenchen.de>

Nachbarn Werden

Armut / soziale Gerechtigkeit

Die Nachbarschaftshilfe Nachbarn Werden existiert seit 25 Jahren und war Pionier im Nürnberger Land. Das Angebot richtet sich an alle Einwohner der Stadt Hersbruck. So ergänzt sie beispielsweise die ambulante Pflege von älteren, behinderten oder pflegebedürftigen Menschen und unterstützt ein Verbleiben der Betroffenen in der gewohnten Umgebung. Auch pflegende Angehörige werden stundenweise durch diesen Helferdienst entlastet. Durch die Ergänzung des öffentlichen Kinderbetreuungsangebotes werden Familien mit Kindern unterstützt. Die Nachbarschaftshilfe bietet additional eine kontinuierliche oder sporadische Kinderbetreuung an. Davon profitieren vor allem alleinerziehende Eltern, Eltern, die noch in Ausbildung / Studium sind, oder Eltern, welche kein familiäres Netz in der näheren Umgebung haben. Zudem leistet die Nachbarschaftshilfe einen wichtigen gesellschaftlichen Beitrag, um einsamen Menschen etwas Gesellschaft zu leisten, sie zu Arzt- oder zu Behördenterminen zu begleiten.



Bayern

Hersbruck

<http://www.diakonie-ahn.de/beratung-notlagen/nachbarschafts-hilfe-hersbruck/>

Nachbarschaftshilfe Ottobrunn-Hohenbrunn-Neubiberg

Engagementförderung

Die Nachbarschaftshilfe fördert bürgerschaftliches Engagement, indem sie Menschen motiviert und unterstützt, sich für bedürftige Nachbarn einzusetzen. Häufig können Menschen in unserer Nachbarschaft aufgrund von Krankheit, Alter, Behinderung, persönlicher Lebenskrisen oder Armut nicht mehr an der Gesellschaft teilhaben. Die Ehrenamtlichen besuchen die Hilfebedürftigen zu Hause, begleiten sie zu Behörden, Ärzten oder kulturellen Angeboten. Circa 70 Ehrenamtliche engagieren sich regelmäßig und über Jahre hinweg mit einem Aufwand von zwei Stunden pro Woche in der Nachbarschaftshilfe. Dabei sind sie oft mit schwierigen Situationen konfrontiert und werden deshalb intensiv durch die hauptamtlichen Kräfte unterstützt und in persönlichen Gesprächen, Treffen und Schulungen begleitet. Das Besondere an der Nachbarschaftshilfe ist, dass dort jedem geholfen wird, mit Rat und Tat, bis der Hilfebedarf erfüllt oder das Problem gelöst ist.



Nachbarschaftshilfe
Ottobrunn
Hohenbrunn
Neubiberg

Bayern

Ottobrunn

<http://www.awo-nbh.de>

Präventionstage der Fokusgruppe JUGEND

Gesundheit / Krankheit

Am 10. und 11. Juli 2018 fanden die Präventionstage 2018 statt. Rund 1200 Schülerinnen und Schüler aus der Region um Burglengenfeld nahmen daran teil. Sie konnten verschiedene Workshops, Vorträge und Diskussionsforen besuchen, die sich unter anderem mit den Themen Alkohol, Drogen, Neue Medien, Spielsucht, selbstverletzendes Verhalten, Depressionen und Essstörungen befassten. Auch der „KlarSicht-MitmachParcours“ der BZgA wurde aufgebaut. Ziel des Projektes war und ist es, dass sich Kinder und Jugendliche mit der Problematik ihrer Süchte intensiver auseinandersetzen und durch unser interaktives Konzept Impulse und Strategien für ein Leben ohne Suchtmittel erhalten. Bei der begleitenden Präventionsmesse waren Dutzende Vereine, Initiativen und Krankenversicherungen beteiligt. Organisiert wurden die Präventionstage 2018 von der Fokusgruppe JUGEND, deren Mitglieder selbst einen Informationsstand betreuten. Wegen der Corona-Pandemie wurden die für Juli 2020 unter dem Motto „von Jugendlichen für Jugendliche“ in der Stadthalle Burglengenfeld geplanten Präventionstage verschoben auf den 6. und 7. Juli 2021.



Bayern

Burglengenfeld

<http://www.fokusgruppe-jugend.de>



ROCK YOUR LIFE! Deutschland

Bildung

Der individuelle Bildungserfolg hängt in Deutschland stark von der sozialen Herkunft ab. Insbesondere Kinder und Jugendliche aus bildungsfernen Milieus oder mit Migrationshintergrund gelten als benachteiligt. Aufgrund mangelnder individueller Förderung durch das Bildungssystem und das persönliche Umfeld stellt der Übergang auf eine weiterführende Schule oder der Start in eine Ausbildung oft eine große Herausforderung dar. Deswegen setzt sich ROCK YOUR LIFE! (RYL!) für mehr Bildungsgerechtigkeit und Chancengleichheit ein. Mit dem 1:1-Mentoring-Programm zwischen Studierenden und Schüler*innen und in der Zusammenarbeit mit Unternehmen eröffnet RYL! neue Chancen und Perspektiven für vom Bildungssystem benachteiligte Jugendliche. RYL! steht für individuelle Potenzialentfaltung für alle Menschen, unabhängig von ihrer Herkunft. RYL! stärkt den Glauben an die eigenen Fähigkeiten und unterstützt Jugendliche und junge Erwachsene auf ihrem Weg in eine glückliche und erfolgreiche Zukunft.



Bayern
München
<https://rockyourlife.de/>

Soziales Miteinander im Viertelkultur

Behinderung / Teilhabe

Ein junges, engagiertes Team möchte sich im Würzburger Stadtteil Zellerau konstruktiv einbringen, ein soziales Miteinander fördern und einen positiven Beitrag für Gesellschaft und Umwelt leisten. Um die Pläne zu verwirklichen, haben sie den gemeinnützigen Verein Viertelkultur ins Leben gerufen. Die Realisierung der Vereinszwecke erfolgt durch das derzeit entstehende Inklusions- und Kulturcafé in Würzburg, welches mit seinem vielseitigen Konzept eine breite Zielgruppe ansprechen soll. Auf Basis der Nachfrage im Stadtviertel wurde ein Vier-Säulen-Konzept entwickelt: Viertel-Café, Unverpacktladen, Kulturveranstaltungen sowie inklusive und soziale Projekte. Der Verein wurde von acht Personen im Juli 2018 gegründet, bis jetzt besteht der Verein aus 430 Mitglieder*innen und ca. 30 ehrenamtlichen Helfer*innen, die verschiedene Aufgaben, Schichten und Verantwortungen übernehmen.



Bayern
Würzburg
<http://www.viertelkultur.de>



Spielercafé der Generationen

Leben im Alter / Intergeneration

Spiele sind nur etwas für Kinder? Weit gefehlt! Studien belegen, dass das Spielen von Gesellschaftsspielen nicht nur Fähigkeiten fördert, sondern Menschen jeden Alters zusammenbringt. Das Gesellschaftsspiel ist ein einfaches, aber unterschätztes Kommunikationsmittel. Im Spielen lernen sich Menschen kennen und entwickeln Verständnis füreinander. Im Zuge des Generationenwandels und der zunehmenden Vereinsamung hat sich das Spielercafé der Generationen daher das Ziel gesetzt, Jung und Alt durch das Spielen von Gesellschaftsspielen zusammenzubringen. Gerade SeniorInnen werden somit in die Mitte der Gesellschaft geholt. In der Begegnungsstätte können alle Generationen gemeinsam spielen und eine schöne Zeit verbringen. Außerdem werden Begegnungen in Schulen, Altenheimen und Kindergärten mit Ferienprogrammen, auf Festen und vielem mehr gefördert. Mit dem Qualitätssiegel „Generationenspiel“ werden zudem Spiele ausgezeichnet, die ideal für das generationenübergreifende Spiel geeignet sind.



Bayern
Pfarrkirchen
<http://www.jungundaltspielt.de>

Townbee

Migration / Zusammenleben

Townbee leistet durch gemeinsames Imkern von Studenten und Geflüchteten einen Beitrag zur Integration in die Gesellschaft und macht gleichzeitig auf das anhaltende Bienensterben aufmerksam. In einem jährlichen Imkerzyklus werden Bienenkästen aufgestellt, wöchentlich geimkert, die Honigwaben geerntet und der Honig abgefüllt. Im Winter wird der Honig an Partnerunternehmen übergeben, die die Grundstücke für die Bienenhaltung zur Verfügung stellen und durch den Erwerb des Honigs das Projekt finanzieren. Ganzjährig finden zudem Koch- und Spieleabende statt. Das Ziel ist eine gute Vernetzung der Geflüchteten, das Schließen von Freundschaften und das Trainieren der Deutschkenntnisse. Imkern eignet sich dafür gut, da viele Geflüchtete aus Syrien bereits imkern können und so ein Lernen voneinander möglich wird. Zudem ist Honig ein für Unternehmen interessantes Kundengeschenk. Durch dieses Konzept schafft Townbee ein Netzwerk, das Geflüchtete und Studierende sowie Unternehmen zusammenbringt.



Bayern
München
<http://Townbee.de>

Zentrum für Alleinerziehende e. V.

Bildung

Das Zentrum für Alleinerziehende besteht seit 1995 und ist seit 2003 ein gemeinnütziger Verein. Alleinerziehend zu sein ist eine etablierte Familienform, aber sie hat eigene Probleme, Belastungen und Bedürfnisse. Für diese individuellen Bedarfe bietet der Verein eine Anlaufstelle der Erstberatung und Weitervermittlung, ein Forum zum Infoaustausch mit Menschen in einer ähnlichen Situation. Bei den Treffen stehen die erlebten Erfahrungen im Mittelpunkt, Referenten geben den fachlichen Input. Das Angebot stärkt Alleinerziehende auch durch die Möglichkeit der Mitgestaltung. Die Arbeit wird überwiegend ehrenamtlich erbracht, die Freiwilligen können ihre Fähigkeiten erproben. Das Zentrum für Alleinerziehende ist offen für die Belange aller Familien, die auch Hilfe und Solidarität benötigen. Was den Verein des Weiteren auszeichnet, ist die Offenheit und ein wertschätzendes Miteinander aller Familienformen, Generationen und Nationen.



Bayern
Erlangen
<http://www.alleinerziehendenzentrum.de>

Berlin

[AUSWEG]LOS by [U25]

Gesundheit / Krankheit

[AUSWEG]LOS ist ein Suizidpräventionsprogramm für junge Menschen von jungen Menschen. Ausgebildete Ehrenamtliche zwischen 16-25 Jahren führen zusammen mit Hauptamtlichen Workshops zur Krisen- und Suizidprävention an unterschiedlichen Institutionen durch. Ziel ist es, niedrigschwellig und auf Augenhöhe mit den Teilnehmenden ins Gespräch zu kommen und über Hintergründe, Anlässe und Warnsignale aufzuklären. Im Rahmen der Workshops bietet das Projekt Jugendlichen (erstmalig) einen Raum, offen über persönliche Sichtweisen und Einstellungen zu diskutieren, und leitet einen Perspektivwechsel sowie weiterführende Gespräche an. Darüber hinaus werden den Jugendlichen Strategien an die Hand gegeben, damit sie Sorgen um Freund*innen kommunizieren und ggf. Unterstützung für sich selbst suchen können. Das Programm vermittelt eine offene, wertfreie Kommunikation hinsichtlich Suizidalität, durch welche Betroffene sowie Mitmenschen befähigt sind, Suizidgedanken und Sorgen zu äußern.



Berlin
Berlin
<http://www.ausweglos.info/>

Cake International

Beschäftigung / Arbeit

„Cake International“, eine Initiative von Pink Door e. V., ist ein Online-Kuchendienst mit zentralem Standort in Berlin, der stadtweit liefert und als Social Business operiert. Aus Erfahrung von Pink Door e. V. gestaltet sich eine Arbeitsvermittlung von Frauen, die aus Zwangsprostitution ausgestiegen sind, schwierig. Gründe dafür sind u. a. fehlende Zeugnisse oder Zertifikate sowie die eingeschränkte psychische Belastbarkeit. Cake International (CI) löst dieses Problem mit einem Angebot an vielfältigen niederschweligen Tätigkeiten mit passgenauer Begleitung. Die Frauen bekommen die Möglichkeit, sich in unterschiedlichen Tätigkeitsfeldern auszuprobieren und Arbeitserfahrungen zu sammeln. Schnuppertage, Praktika und Minijobs sind Möglichkeiten der Arbeitserprobung bei CI. Tätigkeiten, Arbeitstage und -zeiten werden individuell an die Bedürfnisse der Frauen angepasst. Langfristiges Ziel ist die Vermittlung der Frauen in den ersten Arbeitsmarkt sowie ihre finanzielle Unabhängigkeit.



Berlin

Berlin

<http://www.pinkdoorberlin.org>



CHIRURGEN FÜR AFRIKA

Gesundheit / Krankheit

CHIRURGEN FÜR AFRIKA versteht sich als ein Weiterbildungsprojekt junger Chirurgen in Afrika. Unter dem Slogan „WIR GEBEN WISSEN WEITER“ übernehmen medizinische Fachkräfte durch die Weitergabe von Wissen globale Verantwortung. „WIR“ sind Chirurgen, Anästhesisten und medizinische Fachkräfte, die ihr Wissen an Ärzte und medizinische Fachkräfte in Afrika „GEBEN“. Ihr „WISSEN“ über Leisten- und Bauchwandbrüche geben sie „WEITER“. Nachhaltigkeit wird durch mehrere Schritte erreicht. Neben der theoretischen und praktischen Weiterbildung der Ärzte und des medizinischen Fachpersonals wird durch Einführung von Train-the-Trainer-Kursen im dritten Schritt ein Schneeballeffekt erreicht. Gleichfalls werden die beteiligten Kliniken durch Sachspenden besser ausgestattet.



Berlin

Berlin

<http://www.chirurgen-afrika.de>



dare2care

Bildung

Eine stabile mentale Gesundheit und ein sicheres soziales Umfeld sind wesentliche Voraussetzungen für ein erfülltes Leben. Jedoch zeigt jedes vierte Kind in Deutschland Symptome psychischer Störungen. Mehr als die Hälfte aller Kinder weltweit haben Mobbing erfahren. Zur Überwindung dieser Probleme setzt dare2care bei den Ursachen an: In eintägigen Workshops vermitteln Psychologiestudierende und Psycholog*innen die psychologischen Grundlagen von sozialer Verantwortung und psychischer Gesundheit an Schüler*innen – wissenschaftlich fundiert und auf die Lebenswelt der Jugendlichen abgestimmt. Ziel ist die Prävention psychischer Erkrankungen und negativer Gruppendynamik in unserer Gesellschaft. Dare2care konnte in zwölf Monaten drei Regionalstandorte aufbauen und rund 500 Schüler*innen erreichen. Unter dem Motto „Wir bringen Psychologie in die Klassenzimmer!“ bestärkt die Initiative nachhaltig junge Menschen in der Entwicklung ihrer Persönlichkeit.



Berlin

Berlin

<http://www.dare2care.de>

Lise-Meitner-Gesellschaft e. V.

Bildung

Die Lise-Meitner-Gesellschaft e. V. (LMG) ist ein von jungen Wissenschaftler*innen gegründeter Verein mit dem Ziel, den in der Gesellschaft existierenden Gender-Bias zu mindern. Dieser Bias hat seinen Ursprung u. a. darin, dass Menschen im täglichen Leben unbewusst nach Schemata suchen und andere in Kategorien einordnen. Insbesondere das (angenommene) Geschlecht spielt dabei eine große Rolle. Dies führt zu Erwartungshaltungen und Verhaltensmustern, die stark durch das gesellschaftliche Rollenverständnis geprägt und oft mit Nachteilen für bestimmte Gruppen verbunden sind. Die LMG setzt sich dafür ein, dass unsere Gesellschaft Gleichstellung lebt und Menschen ermutigt, ihre privaten und beruflichen Ziele frei von Vorurteilen und Schubladendenken zu verfolgen. Der Fokus liegt hierbei auf den noch immer stark männlich dominierten MINT-Fächern. Dazu organisiert die LMG u. a. Veranstaltungen mit inspirierenden Role Models zum Erfahrungsaustausch und zur Diskussion zukunftspolitischer Fragen.



Berlin

Berlin

<http://www.lise-meitner-gesellschaft.de>

R3SOLUTE

Migration / Zusammenleben

Konflikte in und außerhalb von Gemeinschaftsunterkünften resultieren unter anderem aus mangelnden Ressourcen, psychischem Trauma, kulturellen und sprachlichen Missverständnissen, Perspektivlosigkeit und Asylneid, sodass Streit oft eskaliert. R3SOLUTE bildet Geflüchtete in Gemeinschaftsunterkünften und deren Nachbar*innen als ehrenamtliche Peer-Mediatoren aus. Geflüchtete und Nachbarn lernen, miteinander in einem Vertrauensraum über schwierige Themen zu sprechen, selbstverantwortlich ihre Konflikte zu schlichten und nachhaltig beizulegen. Dieses Ziel erreicht R3SOLUTE durch interaktive rollenspielerorientierte Workshops in den Bereichen Storytelling, Konfliktkompetenzen und Mediation. Zudem wird ein Bewusstsein für psychische Traumata gefördert, da Traumata oftmals eine der Hauptursachen für Konflikte sind. Die Workshops werden in einfacher deutscher Sprache durchgeführt und bei Bedarf von einem ausgebildeten geflüchteten Co-Trainer in die benötigten Sprachen übersetzt.



Berlin

Berlin

<http://www.r3solute.com>

Space2groW

Gesundheit / Krankheit

Das Projekt Space2groW ist ein selbst organisiertes Projekt von geflüchteten Frauen* für geflüchtete Frauen*, das über die Themen Familienplanung und Frauengesundheit Empowerment anbietet und Frauen* motiviert, für sich zu sprechen – in der Familie, in ihrer Community und auch in der Mehrheitsgesellschaft. Praktisch bietet das Projekt Workshops an, in denen Bildung, Wissen und Informationen vermittelt werden, aber auch Austausch stattfindet und Erfahrungsberichte Platz haben. Darüber hinaus werden Einzelberatungen angeboten, in denen Raum für persönliche Probleme und individuelle Fallbegleitung ist. Das Besondere von Space2groW ist die Arbeit für die Community aus der Community heraus, auf der Basis der geteilten Erfahrungen mit Flucht und Migration. Augenhöhe, Vertrauen und familienorientiertes Arbeiten sind Kennzeichen von Space2groW. Die Zusammenarbeit mit den Frauenkreisen und eine rassismuskritische, feministische Organisation sind beispielhaft und erfolgreich.



Berlin

Berlin

<https://www.space2grow.de/>

Transaidency e. V.

Bildung

Moabit, Heimat von Transaidency, ist geprägt von sozialer Ungerechtigkeit und struktureller Diskriminierung. Daher setzt sich der Verein für mehr Chancengleichheit und eine Gesellschaft ein, in der sich Menschen frei von Diskriminierung und Anfeindungen mit ihrer Vielfalt einbringen können. Dabei richten sich die Angebote des Vereins niedrigschwellig primär an Menschen, die durch reguläre Hilfsstrukturen und Bildungsangebote nicht erreicht werden. Der Verein engagiert sich in ganz Berlin und NRW in den Bereichen Berufsorientierung und politische Bildung mit innovativen Methoden, die sich an der Lebensrealität der Zielgruppen orientieren. Mithilfe von Vorbildern werden zum einen benachteiligte junge Erwachsene beim Berufseinstieg unterstützt, zum anderen Fortbildungsreihen für unterschiedliche Multiplikator*innen wie Stadtteilmütter und Lehrkräfte zu Antirassismusbildung, Prävention von Antisemitismus und Muslimfeindlichkeit sowie Aktionen zur Demokratieförderung angeboten.



Berlin

Berlin

<http://www.transaidency.org>

wirmachenwelle

Armut / soziale Gerechtigkeit

Seit 2018 stellt wirmachenwelle e. V. mittels Surftherapie Teilhabechancen her, die eine positive Veränderung im Selbstbild und damit im Leben von benachteiligten Jugendlichen bewirken. Die Art und Weise, wie wir aufwachsen, prägt maßgeblich unseren weiteren Lebensweg. Fehlende Möglichkeiten und psychische Belastungen führen zu sozialer Benachteiligung und das wiederum zu einem erhöhten Risiko, den Übergang vom Jugend- ins Erwachsenenalter nicht erfolgreich zu meistern. Eine gute körperliche und psychische Verfassung wirkt als Schutzfaktor. Surfen verbindet die positiven Effekte körperlicher Betätigung mit dem Therapieort Meer und fördert stark den Glauben an die eigenen Fähigkeiten. In drei Phasen begleitet wirmachenwelle e. V. die Jugendlichen. In der sechsmonatigen Vorbereitung im urbanen Raum (1) werden sie langsam an die Herausforderung Surfen herangeführt, das Gelernte bringen sie im Surfcamp am Meer (2) zum Einsatz. Im Anschluss bleiben sie Teil der wirmachenwelle-Community (3).



Berlin

Berlin

<http://www.wirmachenwelle.org>

Brandenburg

Eisvogel e. V.

Gesundheit / Krankheit

Jährlich erkranken etwa 476.000 Menschen in Deutschland neu an Krebs. Es kann jeden treffen und deswegen darf Krebs kein Tabuthema mehr sein. Eisvogel e. V. möchte Leukämie- und Lymphknotenkrebs-Erkrankte sowie deren Angehörige in ihrer neuen Situation von der Kostbarkeit des Lebens überzeugen und ihnen einen Impuls für neuen Kampfgeist, Lebensmut und Lebensfreude geben. Der Verein schafft ein Netzwerk, dient als Wegbegleiter durch die Therapie und hilft den Menschen in dieser Ausnahmesituation. Das Herzstück des Vereins sind Patenschaften und Veranstaltungen. Die Paten begleiten ihre Schützlinge und deren Angehörige als Ansprechpartner auf dem Weg durch die Therapie. Ziel ist es, gesund und gestärkt mit einer neu geschlossenen Freundschaft gemeinsam durch diese Zeit zu gehen. Mit Veranstaltungen wie z. B. Konzerten, Eisvogel-Tagen oder Weihnachtsaktionen vernetzt der Verein Menschen und generiert Spenden. Die Verbesserung der Lebensqualität von Betroffenen ist dabei das übergeordnete Ziel.



Brandenburg

Potsdam

<http://www.eisvogel.life>



Jugendliche beraten Jugendliche

Armut / soziale Gerechtigkeit

Das Projekt Jugendliche beraten Jugendliche ist Teil des Kinder- und Jugendtelefons Potsdam, der Dachverband ist Nummer gegen Kummer e. V. Es handelt sich um ein kostenfreies, anonymes, telefonisches und E-Mail-gestütztes Beratungsangebot, standortgebunden zum Schutz der Anonymität der zum Teil minderjährigen Berater*innen und der Anrufenden. Qualifizierte, ehrenamtliche Berater*innen unterstützen Anrufende in ihren schwierigen, herausfordernden Situationen, in Krisen und bei Suizidgedanken. Hilfe zur Selbsthilfe ist das Anliegen, die Besonderheit dabei: Jugendliche zwischen 16 und 21 beraten Gleichaltrige, die nahe Einfühlung zu deren Problemen ist vorhanden. Ein kostenloser, intensiver, qualifizierter Ausbildungskurs (100 Stunden mit Hospitationen, Selbsterfahrung, Fachthemen und Gesprächsführung) und die monatlichen Supervisionen sind verpflichtend.



Brandenburg

Potsdam

<http://www.hoffbauer-stiftung.de>

Bremen



SCHWIMM MIT e. V.

Bildung

Aufgerüttelt durch sechs tragische Todesunfälle von Nichtschwimmer*innen in Bremen haben die Kooperationspartner Bürgerstiftung Bremen, LSB Bremen e. V., LSV Bremen e. V. und DLRG Landesverband Bremen e. V. ein Konzept entwickelt, das helfen soll, die hohe Quote der Nichtschwimmer*innen bei Kindern – insbesondere mit geringen finanziellen Mitteln und mit Migrationshintergrund – zu verringern. Dazu wurde ein überdachtes mobiles Schwimmbecken auf dem Gelände einer Kita in Bremen errichtet. Hier wurden 60 Kinder über je 10 Tage durch ehrenamtliche Trainer*innen in der Wassergewöhnung geschult. Zukünftig wird der Verein SCHWIMM MIT e. V. das Schwimmbecken an weiteren Standorten aufbauen, um immer mehr Kinder zu erreichen (ab 2021 mit einem 2. Pool). So wird die Thematik Sicherheit am Wasser und Schwimmen lernen in die Familien und die Öffentlichkeit getragen. Weitere Ehrenamtliche werden in das Projekt eingebunden. Die Gewinnung neuer Förderer ist wichtiger Bestandteil der Projektarbeit.



Bremen

Bremen

<https://www.schwimm-mit.info/>

Hamburg



ApplicAid

Bildung

ApplicAid verfolgt die Vision, dass jeder Mensch dieselben Zugangschancen zu Förderprogrammen haben sollte. Dafür klären sie junge bildungsbenachteiligte Menschen über Stipendien auf, motivieren sie zu einer Bewerbung und bieten ihnen ein kostenloses Mentoringprogramm an, bei dem die Bewerber während des gesamten Bewerbungsprozesses von aktuellen Stipendiaten und Alumni unterstützt werden. Zudem unterstützen sie Stipendienanbieter und Stiftungen bei der Weiterentwicklung ihres Aufnahmeprozesses, um diesen gerechter zu gestalten, und bieten kostenlose Workshops zur Stipendienbewerbung an. Dadurch sorgen sie dafür, dass alle Menschen die gleichen Chancen haben, in ein Förderprogramm aufgenommen zu werden und ihr volles Potenzial auszuschöpfen. Innerhalb des „Applicator-Netzwerks“ vernetzen sie Stipendiaten aus der ganzen Welt (z. B. Rhodes, Fulbright, DAAD, Studienstiftung und viele weitere) miteinander und fördern den gemeinsamen Austausch der zukünftigen Führungskräfte.



Hamburg
Hamburg
<http://www.applicaid.org>



doin' good – Project Makerspace

Armut / soziale Gerechtigkeit

In der 2019 gegründeten NGO doin' good kommt ein ehrenamtliches, internationales Team von Young Professionals seiner sozialen Verantwortung mit Bildungsprojekten nach. Das erste Projekt „Makerspace Libanon“ konzentriert sich auf syrische Flüchtlinge im Libanon. Es unterstützt Teilnehmer dabei, die menschenunwürdigen Lebensbedingungen in Flüchtlingscamps zu verbessern und verschafft Zukunftsperspektiven durch Ausbildung. Mithilfe lokaler Trainer bietet doin' good handwerkliche Trainings in Holzarbeiten, Elektrik und Schneidern an. In den ersten sechs Monaten haben ca. 60 Flüchtlinge das Programm durchlaufen und dabei u. a. Betten gebaut, Rucksäcke genäht und brandgefährdete Verkabelungen saniert. Ab Juni 2020 ist eine Erweiterung um ein Existenzgründungsangebot geplant, das qualifizierten Teilnehmern den Weg in die Selbstständigkeit ebnet. Ein zweites Handwerksprojekt, „Ausbildung: Stark!“, richtet sich an sozial benachteiligte Jugendliche an Hamburger Schulen und ist im Februar 2020 gestartet.



Hamburg
Hamburg
<http://www.doin-good.com>

GoBanyo

Armut / soziale Gerechtigkeit

GoBanyo bringt mithilfe des Projektes »Duschbus« die prekären Hygienebedingungen, den Verlust des Würdegefühls von Obdachlosen und die gesellschaftliche Verantwortung dafür auf die Agenda – immer mit dem Ziel, dass es am Ende des Weges keine klassische Obdachlosigkeit mehr in Deutschland gibt. Für ein solches Ziel braucht es ein starkes Team, das in turbulenten Zeiten mehrere Anker hat: Prozessstrukturen, die Philosophie »all-profit« statt non-profit und eine Finanzplanung, die nicht auf Träumen aufgebaut ist. Durch eine kosten- und barrierefreie Nutzung des Angebots kann der Duschbus eine Grundlage schaffen, um Wege aus der Obdachlosigkeit heraus leichter anzugehen. GoBanyo – Waschen ist Würde!



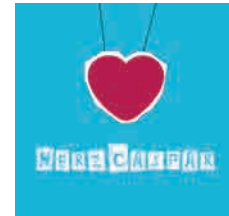
Hamburg
Hamburg
<https://gobanyo.org>



HerzCaspar e. V.

Gesundheit / Krankheit

Den Langzeitklinikaufenthalt junger Menschen lebenswert und abwechslungsreich zu gestalten ist das Ziel von HerzCaspar e. V. 2019 wurden allein im Kinder-Uniklinikum Hamburg Eppendorf (UKE) über 1700 Patienten im Alter von 11 bis 18 behandelt. Mehrere Wochen bis Jahre im sterilen Krankenhausalltag können von Langeweile über Frustration bis hin zu sozialer Isolation führen. HerzCaspar e. V. schließt mit seinem Buddy-Programm diese Versorgungslücke. Bei Gruppen- oder Einzeltreffen verbringen Buddies und Patienten Zeit miteinander, um gemeinsam Glücksmomente zu erleben. Je nach Interesse und Gesundheitszustand schauen sie z. B. Filme, spielen, kochen oder basteln. In diesen Momenten kann sich der Patient wieder wie ein normaler Teenager fühlen. HerzCaspar e. V. ist seit Januar 2019 im Kinder-UKE aktiv und plant das Buddy-Programm mittelfristig in Hamburg und Norddeutschland auszubauen. Langfristig möchte HerzCaspar bundesweit einen Unterschied im Klinikalltag junger Patienten machen.



Hamburg

Hamburg

<http://www.herzcaspar.info>

HHanseStrolche im Theodorus Kinder-Tageshospiz

Gesundheit / Krankheit

Wenn ein Kind unheilbar erkrankt ist, trifft diese Diagnose die ganze Familie. Das Leben muss von Grund auf neu organisiert werden. Oft braucht das kranke Kind eine Betreuung rund um die Uhr und die Geschwisterkinder rücken im schwierigen Alltag in die zweite Reihe. Hier setzt das Projekt „HHanseStrolche im Theodorus Kinder-Tageshospiz“ an. Die HHanseStrolche sind ein ambulanter Kinderhospizdienst. Dabei unterstützen ehrenamtliche Helfer betroffene Familien, ihren Alltag zu meistern. Sie schenken den Eltern, dem erkrankten Kind oder dessen Geschwisterkindern einmal pro Woche für mindestens drei Stunden ihre Zeit. Wie die Unterstützung in den Familien konkret aussieht, richtet sich ganz danach, was die Familien brauchen. Die Kombination aus der teilstationären Betreuung des erkrankten Kindes und der ambulanten Begleitung der gesamten Familie schafft ein ganzheitliches Angebot. Dieses ist nötig, damit betroffene Familien endlich die Entlastung erhalten, die sie so dringend benötigen.



Hamburg

Hamburg

<http://www.theodorus-hamburg.de>

Jung & Alt e. V.

Leben im Alter / Intergeneration

Jung & Alt e. V. bietet vier Generationen verbindende Projekte an: den Oma-Hilfsdienst mit der Oma-Opa-Feuerwehr, den Senioren-Hilfsdienst, Märchen-großeltern im Kindergarten und Patenschaften im Altenheim. Es hilft immer eine Generation ehrenamtlich der anderen Generation. Familien mit Kindern, noch eigenständig lebende Senioren, Kindergärten und Altenheime können die Hilfe der Ehrenamtlichen gegen eine Vermittlungsgebühr in Anspruch nehmen. Jährlich vermittelt der gemeinnützige Verein in Hamburg und Randgemeinden über 800 Kontakte zwischen Menschen unterschiedlicher Generationen. Über 100 Ehrenamtliche finden bei Jung & Alt e. V. ein sinnvolles bürgerschaftliches Engagement. Gerade die älteren Ehrenamtlichen bekommen dadurch das Gefühl, wieder gebraucht zu werden und eine sinnvolle Aufgabe zu übernehmen.



Hamburg

Hamburg

<http://www.jaz-ev.de>

Medical Volunteers International e. V.

Rettungsdienste / Katastrophenschutz

Medical Volunteers International e. V. (MVI) ist ein Verein, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, medizinische Fachkräfte zu gewinnen, um Menschen in Krisengebieten oder Notlagen ehrenamtlich medizinisch zu versorgen. Die Medical Volunteers helfen dort, wo Hilfe nötig ist, zurzeit an drei Standorten in Griechenland. Sie agieren vor Ort in mobilen Teams und versorgen so auch Menschen, die von staatlichen Strukturen nicht mehr erreicht werden. Dies ermöglicht denjenigen, die durch Krieg, Flucht oder Armut Not leiden, eine medizinische Grundversorgung, und zwar unabhängig von Religion, ethnischer Herkunft, Alter oder Geschlecht. Der Verein wird getragen von Engagierten aus aller Welt, welche die Notlage der Menschen an den Grenzen zur sogenannten „Ersten Welt“ nicht länger ertragen können. Viele Mitglieder sind Ärzte*innen, Krankenpfleger*innen oder Sanitäter*innen unterschiedlicher Nationalität, die sich bereits seit Jahren vor Ort engagieren. MVI hilft überall dort, wo Hilfe benötigt wird.



Hamburg

Hamburg

<https://medical-volunteers.org/de/>

Mehrblick

Armut / soziale Gerechtigkeit

Eine Brille kann Leben verändern. Deshalb schenkt Mehrblick obdachlosen und bedürftigen Menschen durch eine Brille wieder mehr Sehkraft und Würde. Gutes Sehen gibt Sicherheit im Alltag und eröffnet ihnen neue Chancen – auch auf dem Arbeitsmarkt. Die gespendeten Brillen werden wieder aufbereitet, indem sie sortiert, gereinigt und neu vermessen werden. Das Team aus ehrenamtlichen Optikern und Augenärzten führt die Augenmessungen vor Ort in den Räumen der Obdachlosenhilfe durch. Das aufsuchende Angebot schließt eine medizinische Versorgungslücke. Jeder Besucher erhält einen qualitativen Sehtest und sofort eine bestmögliche Brille aus dem mobilen Brillenlager.



Hamburg

Hamburg

<http://gebrauchtebrillen-hamburg.de>

Parkour Creation e. V.

Migration / Zusammenleben

Mauern werden zu Wegen, Hindernisse zu Möglichkeiten. Der gemeinnützige Parkour Creation e. V. nutzt seit 2014 den Parkour-Sport, um mit sozialen und integrativen Projekten Menschen zu verbinden und nachhaltig auf das Körper- und Selbstbewusstsein zu wirken. 2017 wurde dazu die Parkour-Halle 'DIE HALLE' in Hamburg eröffnet und um diesen Begegnungs- und Möglichkeitsraum ein vielfältiges Programm aus Kursen, Schulsport, Veranstaltungen und Projekten entwickelt. Seit 2016 ist der Verein Stützpunktverein für Integration durch Sport, Preisträger des Deutschen Integrationspreises und der Sterne des Sports 2019. Getreu dem Motto „Die Halle für alle“ ist ein niedrigschwelliger Zugang zentral, damit möglichst viele Menschen an allen 25 Projekten teilhaben können – unabhängig von Alter, Religion, Geschlecht oder Herkunft. Zu diesem Zweck gibt es seit der Vereinsgründung 2014 eine Vielzahl sozialer, integrativer und kultureller Sportprojekte in und um DIE HALLE sowie einen vereinseigenen Sozialfond.



Hamburg

Hamburg

<http://www.diehalle.hamburg>



Praxis ohne Grenzen Hamburg e. V.

Gesundheit / Krankheit

Die Praxis ohne Grenzen Hamburg e. V. (PoG) ist eine gemeinnützige Arztpraxis, die Menschen ohne Krankenversicherung kostenlos behandelt. Die multidisziplinäre Praxis wird von ehrenamtlich tätigen ÄrztInnen, Krankenschwestern, StudentInnen und SozialarbeiterInnen betrieben. Pro Sprechstunde stellen sich im Durchschnitt 120 PatientInnen vor. Menschen wie z. B. Selbstständige ohne finanzielle Mittel, EU-Bürger, denen der Zugang zu sozialen Systemen verwehrt bleibt, und papierlose Flüchtlinge ohne gesundheitliche Absicherung sind auf Einrichtungen wie die PoG angewiesen. Aus der Arbeit in der Praxis heraus entwickelte sich der Wunsch, auch politisch etwas zu erreichen: Langfristiges Ziel ist es, den Krankenversicherungsschutz aller in Deutschland lebenden Kinder sicherzustellen. Aktuell gibt es keine verlässlichen Daten zu nicht krankenversicherten Kindern. In einem ersten Schritt sollen durch eine Studie verlässliche Zahlen erhoben und die Öffentlichkeit für das Thema sensibilisiert werden.



Hamburg

Hamburg

<http://www.praxisohne Grenzen-hh.de>

Visions for Children e. V.

Bildung

Für eine Welt, in der jedes Kind lesen und schreiben kann. Weltweit leben 387 Millionen Kinder, die trotz eines Grundschulbesuchs weder richtig lesen noch schreiben können. Mit der Vision, Kindern, denen Bildung aufgrund von Krieg, Armut und Ungleichbehandlung verwehrt bleibt, eine Perspektive zu bieten, schafft Visions for Children e. V. nachhaltige Lernbedingungen in Krisengebieten. Der Verein baut Schulen auf und ermöglicht Kindern einen Zugang zu Bildung und damit die Chance auf eine selbstbestimmte Zukunft. Dabei werden die Schulen als Ankerzentren begriffen, um Hilfe zur Selbsthilfe in der gesamten Region zu schaffen. Visions for Children e. V. arbeitet ausschließlich mit lokalen Partner*innen zusammen und bezieht die Menschen vor Ort mit ein. Um Kapazitäten zu stärken und die Ziele vor Ort zu erreichen und zu sichern, werden die Schulen sowohl mit Gebäudeinfrastruktur als auch mit Fortbildungen und diversen Workshops für Schüler*innen, Lehrer*innen sowie Eltern ausgestattet.



Hamburg

Hamburg

<http://www.visions4children.org>

Wooligans

Armut / soziale Gerechtigkeit

Wooligans – Gemeinsam sträkeln für eine warme Gesellschaft: Die Wooligans sträkeln (kurz für stricken und häkeln) mit Menschen jeden Alters – die jüngste ist derzeit neun, die älteste 89 Jahre alt – über die Grenzen von Herkunft, ökonomischem Status, Religion, Sexualität für obdachlose und bedürftige Menschen. Die gefertigten Teile – von der Mütze über Socken bis hin zu Schals und Stulpen für Beine und Arme, aber auch Pullover und Strickjacken – werden an Organisationen abgegeben, die direkt mit den Betroffenen arbeiten, und so an diese verteilt. Die Wooligans halten die Gesellschaft im doppelten Sinne warm: Sie schlagen über ein gemeinsames Hobby Brücken zwischen Menschen und helfen dabei, Vorurteile abzubauen. Die Wooligans sträkeln inzwischen an vier Standorten in Hamburg, wo die Gruppe gegründet wurde. Außerdem gibt es Ableger in Stuttgart, Bochum und Münster. Zukünftig werden über die organisatorischen Strukturen Wiedereingliederungsmaßnahmen angeboten.



Hamburg

Hamburg

<http://www.wooligans.net>

Hessen

Ersthelfer*innen für psychische Belastungen

Gesundheit / Krankheit

Das Projekt ermöglicht jetzt erstmalig, breite Bevölkerungsschichten auszubilden, damit diese Erste Hilfe bei psychischen Belastungen und Krisen leisten können – um sozusagen eine stabile psychische Seitenlage anwenden zu können. Ihnen wird vermittelt, was zu tun und zu lassen ist und wo sie weiter Hilfe holen können. Das Konzept ist nachhaltig aufgebaut, denn es sind über die Ausbildungen hinaus weitere Ideen für zukünftige Phasen formuliert. Die qualitativ hochwertigen Basiskurse sind preislich so gestaltet, dass sie für alle offen sind. Durch die Kurse wird zudem ein Umdenken durch besseres Wissen bei der Beurteilung von psychischen Erkrankungen ermöglicht. Mit diesem Projekt wird das Modell des psychischen Ersthelfers in Deutschland erstmals etabliert, um damit wirkungsvoll ein gesundes Leistungsklima zu unterstützen.



Hessen
Bad Soden-Salmünster
<http://www.ifgl.net>



Gemüse-Netzwerk e. V.

Armut / soziale Gerechtigkeit

Laut Bundeszentrum für Ernährung landen in Deutschland jährlich fast zwölf Millionen Tonnen Lebensmittel im Müll, pro Einwohner sind das ca. 75 Kilogramm. Auf Gernsheim (ca. 10.000 Einwohner) umgerechnet sind dies 750 Tonnen Lebensmittel pro Jahr oder etwas mehr als zwei Tonnen pro Tag. Viele der Lebensmittel sind einwandfrei. Das Gemüse-Netzwerk e. V. ist ein gemeinnütziger Verein, der sich mit ehrenamtlichen Helfern gegen Lebensmittelverschwendung einsetzt. Die von Betrieben abgeschriebenen und gespendeten Lebensmittel werden an verschiedene karitative Einrichtungen und Organisationen verteilt und zweimal pro Woche bei einer öffentlichen Ausgabe zur Verfügung gestellt. Das Umdenken in der Gesellschaft zu mehr Nachhaltigkeit zeigt sich in den Zuwachsraten der Mitglieder, aber auch der Menschen, die Lebensmittel bei den öffentlichen Ausgaben für sich und ihre Familien mitnehmen (anfangs ca. 20 Personen, bis Januar 2020 ca. 150 Personen an einem Wochenende).



Hessen
Gernsheim
<http://www.gemuese-netzwerk.de>

Glücksspende

Engagementförderung

Glücksspende e. V. in Gründung: Wir helfen den Helfern! Wir berichten von wunderbaren Hilfsprojekten sowie den Menschen, die sich dahinter verborgen, und zeigen auf, wie alle Menschen – mit und ohne Geld – Glück spenden können. Unsere Vision ist es, dass sich alle Menschen als wertvoller Teil der Gesellschaft fühlen. Wir zielen auf gesteigerte Aufmerksamkeit für die Situation anderer und Engagement auch von denen, die glauben, dass sie nichts zu geben hätten. Zwei Probleme: 1. Oft erfahren kleine Hilfsinitiativen keine öffentliche Unterstützung und Anerkennung. 2. Arme und weniger leistungsfähige Menschen fühlen sich wertlos und ausgegrenzt von der Gesellschaft, weil sie im Glauben leben, dass sie nicht helfen können. Unsere Lösung: Glücksspende e. V. ist der Verein, der den Helfern hilft, wertvolle Arbeit zu leisten. Unsere Rolle ist die Vermittlung von Sach- und Geldspenden sowie die organisatorische Unterstützung.



Hessen
Wiesbaden
<http://www.gute-taten-kann-jeder.de>

Hoffnung³ e. V.

Gesundheit / Krankheit

Hoffnung³ e. V. ist ein gemeinnütziger Verein, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, Menschen, die mit Depression, Sucht, Selbstverletzung und Suizidgedanken zu kämpfen haben, sowie deren Angehörige zu ermutigen, Hilfe bei psychischen Problemen in Anspruch zu nehmen. Der Ansatz ist es, durch Wissensvermittlung, sei es on- oder offline, Vorurteile über psychische Erkrankungen abzubauen. Der Verein nutzt die Stärke seiner Mitglieder, die alle selbst, sei es persönlich oder durch Familie, in Berührung mit psychischen Krankheiten gekommen sind. Um die Vision voranzubringen, ist Hoffnung³ in den sozialen Medien, in Schulen in Kassel und Umgebung ab der 8. Klasse oder auf Einladung hin in Jugendgruppen unterwegs.



Hessen

Kassel

<http://www.hoffnunghochdrei.de>

Netzwerk Frankfurt für gemeinschaftliches Wohnen

Leben im Alter / Intergeneration

Der Verein unterstützt und koordiniert die Gründung von bedarfsorientierten, gemeinschaftlichen, generationenübergreifenden Wohnprojekten. Dort wohnen Menschen jeden Alters und in verschiedenen Lebensphasen in Hausgemeinschaften, unabhängig von Herkunft und Einkommen. Der Unterschied zum Mietshaus oder Wohneigentum: Man kennt sich und will Teil der Gemeinschaft sein, in der man sich füreinander interessiert und verantwortlich fühlt. Gegenseitige Unterstützung, Freundschaft und soziale Absicherung sind Vorteile der Projekte. Sie schützen vor Verdrängung auf angespannten Wohnungsmärkten, da die Projekte oft den Bewohner*innen, Genossenschaften oder Mietshäusersyndikaten gehören. Durch die ehrenamtlichen Mitglieder im Netzwerk werden immer mehr Wohnprojekte realisiert. Der Austausch von Erfahrungen und die Beratung neuer Initiativen wäre ohne sie nicht möglich. Zudem setzt sich der Verein auf politischer Ebene für die Verbesserung der strukturellen Rahmenbedingungen für Projekte ein.



Hessen

Frankfurt am Main

<https://www.gemeinschaftliches-wohnen.de/>

ONE TEAM

Bildung

ONE TEAM ermöglicht Kindern und Jugendlichen weltweit den Zugang zu Sport und fördert Bildung, Gesundheit und Gleichberechtigung. Jährlich werden mehr als 2.000 Kinder und Jugendliche erreicht, die regelmäßig an Trainings, Turnieren und Workshops teilnehmen. In einem geschützten Umfeld können die jungen Menschen ihren Lieblingssport ausüben und erlernen wichtiges Wissen für ihren Alltag, wie z. B. HIV-Prävention oder Klimaschutz. Aktuell fördert ONE TEAM acht soziale Sportprojekte in sechs Ländern, wie z. B. Fußball und Klimaschutz in Tansania sowie Basketball und Mädchenförderung in Namibia. Die Projekte werden von sorgfältig ausgewählten Partnerorganisationen umgesetzt. Durch Events, Fundraising und Öffentlichkeitsarbeit in Deutschland generiert ONE TEAM Aufmerksamkeit und Spenden für die Partnerorganisationen im Ausland. Zusammen mit der Community in Deutschland – Ehrenamtliche, Vereine und Unternehmen – und den Partnern weltweit entsteht ein Team: ONE TEAM.



Hessen

Frankfurt am Main

<https://www.oneteam.social/>

rückenwind Gießen

Gesundheit / Krankheit

rückenwind stärkt Familien mit einem an Krebs erkrankten Elternteil: Neben der Vermittlung von Hauswirtschaftskräften geben ehemals von Krebs betroffene Ehrenamtliche durch ihre eigene Geschichte Hoffnung. Heil- und erlebnispädagogische Angebote tragen dazu bei, dass sich die Kinder und Jugendlichen aus den betroffenen Familien möglichst gesund entwickeln. Ziel ist es, ihnen zu helfen, mit eigenen Schuldgefühlen oder Ängsten gut umgehen zu lernen, sowie den Austausch mit anderen betroffenen Kindern zu fördern. Geschulte ehrenamtliche Helfer bieten den betroffenen Familien zusätzliche Unterstützung an (Fahrdienste, Hausaufgabenbetreuung etc.). Auch für die gesunden Lebenspartner wird es Gesprächs- und Beratungsangebote geben. rückenwind will in der Region Gießen/Wetzlar die bestehenden Angebote vernetzen und dazu beitragen, auch mit der Diagnose Krebs so weit wie möglich ein lebenswertes Leben aktiv zu gestalten. Träger des Projekts ist die gemeinnützige Stiftung inVITatio.



Hessen

Heuchelheim

<http://www.rueckenwind-giessen.de>

Mecklenburg-Vorpommern

Christlicher Hilfsverein Wismar e. V.

Engagementförderung

Der Christliche Hilfsverein Wismar e. V. (CHW) engagiert sich seit 1991 für Menschen in dem armen Balkanland Albanien. Die Initiatoren des CHW kommen aus dem damals ärmsten Bundesland, haben aber viele Menschen für ein ehrenamtliches Engagement gewinnen können. Dazu gehören Hilfst Transporte, Baueinsätze, Bildungsarbeit vor Ort und in Albanien, der Aufbau von Sozialprojekten in abgelegenen albanischen Bergdörfern, bis hin zur Förderung von Völkerverständigung und entwicklungspolitischer kommunaler Zusammenarbeit. CHW gründete 2012 die Fondacioni Diakonia Albania (DA). Der CHW bedient sich der DA zur Verwirklichung der Sozialprojekte vor Ort und des Betriebs des Internats in Bishnica. Die Arbeit war Ende 2019 geprägt von der Erdbebenhilfe für obdachlos gewordene Familien. Die Errichtung von 14 Shaltern bietet Erdbebenopfern Obdach. Das mittelfristige Ziel ist die Errichtung eines Internatsneubaus mit inhaltlicher Neuausrichtung zu Inklusion im ländlichen Raum im Bergdorf Bishnica.



Mecklenburg-Vorpommern

Wismar

<http://www.chwev.de>

Aktion 99 Pfennig e. V.

Beschäftigung / Arbeit

Der Verein möchte ein „Solarkocher-Projekt“ verwirklichen. Es soll in Gambia entstehen, einem der kleinsten und ärmsten Länder Afrikas, in Absprache mit den Menschen vor Ort in mehreren Schritten (Ausbildung der zukünftigen Mitarbeiter, Herstellung der Parabolspiegel, Vertrieb, Promotion und Schulung der Frauen in den Dörfern und städtischen Siedlungen ohne Elektrizität). In Gambia sind über 50 Prozent der Bevölkerung, d. h. ca. 1,2 Millionen Menschen, ohne Strom. Gekocht wird überwiegend mit Holz, das größtenteils importiert (jährlich ca. 500.000 Tonnen) oder illegal geschlagen wird. Das ist im höchsten Maß insbesondere für Kinder und Frauen gesundheitsschädlich, denn vor allem Brandverletzungen stehen an der Spitze der Gesundheitsstatistik. Illegaler Holzeinschlag ist außerordentlich umweltschädlich und die Emissionen sind sehr klimaschädlich. Zudem ist das „Solarkocher-Projekt“ eine wirksame Arbeitsbeschaffungsmaßnahme für arbeitslose Jugendliche, Frauen und Männer.



Niedersachsen
Seesen

<https://www.facebook.com/aktion99pfennig/>



Bundesverband behinderter Pflegekinder e. V.

Behinderung / Teilhabe

Gemäß der UN-Behindertenrechtskonvention hat jedes Kind ein Recht auf Familie. Dies gilt auch für Kinder mit Behinderungen und chronischen Krankheiten oder Kinder, die nicht bei ihren leiblichen Eltern aufwachsen können. Der Bundesverband behinderter Pflegekinder e. V. hilft und berät, wenn es um die Vermittlung von Kindern mit Behinderungen in geeignete Pflegefamilien geht. Dafür stehen zwei hauptamtliche Mitarbeiterinnen in der Geschäftsstelle des Vereins sowie insgesamt 27 Ehrenamtliche den Anfragenden zur Seite. Ziel ist die Vermittlung der Kinder in ein ihnen Bedürfnissen gerechtes Familienumfeld. Neben der Vermittlungsarbeit ist die Selbsthilfeberatung der Pflegefamilien durch ehrenamtliche Berater*innen fester Teil des Konzepts. Es gibt Hilfestellungen in Fragen zur Jugend- und Sozialhilfe, zu verschiedenen Formen der Behinderung sowie zu Vormundschaft und Pflegschaft. Der BbP e. V. ist in seiner Art bundesweit einzigartig und leistet seit mehr als drei Jahrzehnten Pionierarbeit.



Niedersachsen
Papenburg
<http://www.bbpflegekinder.de>

Jugendwerk e. V.

Engagementförderung

Ziel der Projektarbeit des Jugendwerk e. V. in Ostfriesland ist es, Kinder und Jugendliche aus sozial benachteiligten Strukturen (Migrationshintergrund, Fluchterfahrung, mit Behinderungen etc.) die Möglichkeit zu geben, eigene Talente zu entdecken und diese weiter verfolgen zu können. Hierzu bietet das Jugendwerk eine breite Palette an Aktivitäten und Mitmachangeboten an. Das Besondere an dem Projektansatz ist das Graswurzelprinzip. Jugendliche, die oft ihrerseits Angebote wahrgenommen haben, übernehmen die Leitung und Organisation der Aktivitäten, unterstützt durch Mentoring und Fortbildungsangebote seitens der Vereinsführung. So werden die Jugendlichen zu Multiplikatoren des Projektes und haben ihrerseits die Möglichkeit, Kompetenzen wie Organisation, Führung und Engagement als eigene Talente zu entdecken. Dies ist das Erfolgsrezept des Jugendwerks, weshalb die Anzahl der Aktivitäten und Teilnehmer in den vergangenen Jahren auch stark gewachsen ist.



Niedersachsen
Wittmund
<https://jugendwerk-deutschland.de>



MOSAİK

Migration / Zusammenleben

Der im Mai 2015 gegründete und gemeinnützig anerkannte Förderverein Ehra-Lessien, ein Dorf – ein Team e. V. bietet generationsübergreifende Angebote im Dorftreffpunkt MOSAIK an. Wenige Monate nach Gründung des Vereins erreichte die Gemeinde Ehra-Lessien im September 2015 die Flüchtlingswelle. Für die Mitglieder des Vereins war es keine Frage, sich in dieser Zeit ehrenamtlich um Flüchtlinge zu kümmern. Heute gibt es noch immer eine Wohnanlage mit ca. 200 Flüchtlingsfamilien. Viele Flüchtlinge sind im Ort integriert und der Verein will sich auch weiterhin um Flüchtlingsintegration kümmern. Der Verein wird in der Gemeinde aufgrund der Vergangenheit nicht als Dorfverein wahrgenommen, sondern vorrangig als Flüchtlingshilfverein. Es entstanden zunehmend Hemmschwellen, sowohl bei der Dorfbevölkerung als auch bei potenziellen Ehrenamtlichen. Ziel ist es, dass sich das Bild wandelt, sodass MOSAIK zum Dorftreff für alle Bürger in der Gemeinde mit weiteren Engagierten wird.



Niedersachsen

Ehra-Lessien

<http://www.mosaikhehralessien.de>

Salto Wortale

Bildung

Jedes fünfte Kind kann nach Verlassen der Grundschule nicht sinnerfassend lesen! Das ist dramatisch – und das will Salto Wortale ändern. Ziel des Kinderliteraturfestivals: Alle Kinder sollen unabhängig vom sozialen, kulturellen oder familiären Hintergrund in der Lage sein, selbstständig Inhalte und Informationen zu erlesen. Das lernt man am besten mit Spaß und über die eigenen Interessen. Salto Wortale schlägt mithilfe von spannenden Workshops die Brücke zwischen der Literatur und den verschiedensten Bereichen der Geistes- und Naturwissenschaften wie Kunst, Musik, Theater, Politik, Geschichte, Biologie oder Medizin. Denn alle Kinder haben das Recht, sich zu entwickeln und sich im Rahmen ihrer eigenen Möglichkeiten und Talente zu entfalten, ihre eigene Meinung zu bilden und unsere Gesellschaft aktiv mitzugestalten. Das funktioniert nur, wenn man lesen kann. Salto Wortale will mit einem Funken ein Feuer entfachen! Hier soll Mut zum und Spaß am Lesen geweckt werden.



Niedersachsen

Hannover

<http://www.saltowortale-hannover.de>

wunderbunt e. V.

Behinderung / Teilhabe

Hauptsache geliebt! Wenn eine Familie ein Kind mit Beeinträchtigungen erwartet, bekommt oder die Behinderung sichtbar wird, ändert sich für diese Familie alles und die Welt steht Kopf! Die so gerne verwendeten Worte „Hauptsache gesund!“ passen nicht mehr. Oft steht man alleine vor einem riesigen Berg an Problemen und weit und breit ist niemand in Sicht, mit dem Sorgen geteilt werden können. wunderbunt will durch Beratung und Vernetzung diesen Familien helfen, die belastende Situation zu meistern. Bei der wunderbunt-Beratung sollen Familienlotsen bei plötzlich wichtigen Themen wie Pflegeleistungen, Hilfsmittel und Entlastung helfen. Niemand soll sich alleine fühlen auf dem Weg in eine bessere Situation. Getreu dem Motto „Zusammen ist man weniger allein“ sollen Krabbel- und Freundegruppen angeboten werden, die betroffene Familien und ihre Kinder vernetzen und Freundschaften, die insbesondere für beeinträchtigte Kinder schwierig sind, ermöglichen.



Niedersachsen

Osnabrück

<http://www.wunderbunt-durchs-leben.de>

Zonta Prävention gegen Altersarmut von Frauen

Armut / soziale Gerechtigkeit

Nachdem das Projekt „Moje Tieden – gegen Altersarmut von Frauen in Ostfriesland“ viel Aufmerksamkeit und Auszeichnungen erhalten hat (Deutscher Engagementpreis 2018, Bericht SZ etc.), soll das Projekt ausgeweitet werden. Junge Frauen sollen für das Thema Altersarmut sensibilisiert werden. Es sollen Wege aufgezeigt werden, einer Armut im Alter vorzubeugen durch dafür geeignete Maßnahmen (Information, Bildung, Eigenständigkeit, Vorsorge). Auch junge Frauen, die bereits im Berufsleben stehen, oft im Niedriglohnsektor, oder die sich in der Familiengründungsphase befinden, sollen aufmerksam gemacht werden. Kooperationspartner könnten z. B. die Hochschule Emden/Leer, die Agentur für Arbeit, Familienzentren, die Frauenbeauftragten der Kommunen oder der Landfrauenrat sein. Auch die Einbindung der hiesigen Wirtschaft (IHK und HWK) und Schulungen von Multiplikatoren sind avisiert. Die große Herausforderung wird sein, die betroffene Zielgruppe entsprechend zu erreichen.



Niedersachsen

Leer

<http://www.zonta-leer-ostfriesland.de>

Nordrhein-Westfalen



Altersarmut begegnen

Armut / soziale Gerechtigkeit

Immer mehr ältere Menschen stehen vor dem Problem, über nicht genug Einkommen zur Gestaltung des Lebensunterhaltes zu verfügen. Bei sinkenden Einkünften und gleichzeitig steigenden Kosten (Gesundheitskosten, Mieterhöhungen etc.) droht Altersarmut. Insbesondere Frauen sind aus verschiedensten Gründen zunehmend von Altersarmut und Überschuldung bedroht. Im Projekt Altersarmut begegnen finden von Armut bedrohte oder betroffene Personen über 55 Jahre Unterstützung durch intensiv geschulte und durch die Projektleitung stetig begleitete Ehrenamtliche. Die Ehrenamtlichen helfen in aufsuchender Arbeit, einen Überblick über die finanzielle Situation der Betroffenen zu erhalten. Durch praktische Hilfen, wie dem Sortieren von Unterlagen, einer finanziellen Haushaltsplanung, der Begleitung bei Ämtergängen zur Sicherung der Rechte und Ansprüche sowie der Unterstützung bei Korrespondenz, aber auch der Vermittlung an weitere Hilfen, soll gemeinsam ein Ausweg aus der Situation gefunden werden.



Nordrhein-Westfalen

Ibbenbüren

<http://skf-ibbenbueren.de>

Bildungsfestival

Bildung

Vom Bildungssystem benachteiligte Jugendliche vertrauen weniger in die eigenen Fähigkeiten und sind in der Gesellschaft oft unsichtbar. Der Bildungsfestival e. V. stärkt sie darin, ihren eigenen Weg zu gehen und Vorbild zu werden. Konkret bietet das Bildungsfestival vier Tage Gemeinschaft und Empowerment für mehr als 100 Jugendliche aus dem Ruhrgebiet und ganz Deutschland. Außerhalb vom Lernort Schule bilden sie sich zum Thema „Engagement und Verantwortung“ fort und wählen dabei eine Vertiefung: Nachhaltigkeit, Antidiskriminierung oder Persönlichkeit. Für einen Großteil des Programms übernehmen die Jugendlichen selbst die Verantwortung: durch Workshops, Herausforderungsstände, Bühnenshows. Einmalig ist, dass im Rahmen unseres Programms FUTURE ehemalige Teilnehmende begleitet durch ein Mentoring ein ganzes Jahr lang an allen Planungsprozessen und der Durchführung des Bildungsfestivals mitwirken. Wir gestalten also nicht nur Angebote für benachteiligte Jugendliche, sondern mit ihnen.



Nordrhein-Westfalen

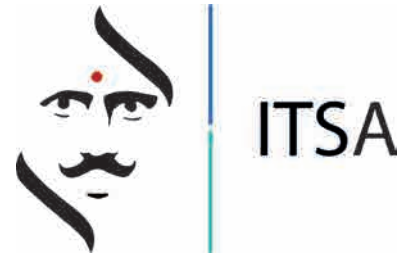
Essen

<https://www.bildungsfestival.org/>

Bildungskonzept Thumbikkai

Armut / soziale Gerechtigkeit

Die Initiative tamilischer Studierender ist eine ehrenamtliche Studenteninitiative mit Migrationshintergrund und besteht aus 25 Mitgliedern. Diese engagiert sich für das Näherbringen und den Erhalt der tamilischen Kultur und für Entwicklungshilfe auf Sri Lanka. Zudem setzt sich ITSA mit gesellschaftskritischen und -politischen Themen in der tamilischen Diaspora auseinander. „Du bist nur unrein, wenn du dich unrein fühlst“ – mit dieser Botschaft hat ITSA ihr Bildungskonzept „Thumbikkai“ ins Leben gerufen. Das Bildungskonzept soll der Stigmatisierung von Mädchen und Frauen auf Sri Lanka aufgrund ihrer Periode und der damit einhergehenden sozialen Ausgrenzung entgegenwirken. Diese Probleme werden durch mangelndes Wissen und Aberglauben verursacht. Die Kinder auf Sri Lanka werden über ihren Körper und Sexualität aufgeklärt. Durch die Aufklärung soll das Bildungskonzept auch einen Denkstoß vermitteln, um veraltete Denkmuster auf Sri Lanka zu durchbrechen.



Nordrhein-Westfalen

Aachen

<http://www.itsaachen.de>



Blinden- und Sehbehindertenverein Westfalen e. V.

Behinderung / Teilhabe

Der BSVW ist eine Selbsthilfeorganisation für sehbehinderte und blinde Menschen sowie für Menschen, die von einer Augenkrankheit mit Sehverlust betroffen sind. Von der ersten Info über Alltagshilfen bis zur Weichenstellung für die Zukunft: Der BSVW bietet Information, Beratung und Hilfestellung. Der BSVW wurde 1921 gegründet und musste sich immer den veränderten Bedingungen in der Gesellschaft anpassen. Die aktuelle allgemeine Entwicklung des freiwilligen Engagements hin zu projektbezogener Arbeit stellt eine Herausforderung für eine Selbsthilfeorganisation dar. Es wird immer schwieriger, für die Ortsgruppen Vorstandsmitglieder zu finden, die bereit sind, längerfristig Verantwortung zu übernehmen und die damit verbundenen Verwaltungstätigkeiten zu erledigen. Die Zielgruppe hat sich mit der Aufnahme von Menschen mit einer Sehbehinderung und mit Augenpatienten verändert. Alle drei Bereiche müssen aktiv neu gestaltet werden, um die Zukunft dieser Selbsthilfe zu sichern.



Nordrhein-Westfalen

Dortmund

<https://www.bsvw.org/>



Du-Ich-Wir

Bildung

Der gemeinnützige und eingetragene Verein Du-Ich-Wir fördert die Chancengerechtigkeit von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund durch eine intensive Unterstützung beim Erlernen der deutschen Sprache, einem Lern- und Begegnungszentrum, einer aktiven Arbeitsvermittlung und projektbasierten Aktionen zu Umweltschutz und Nachhaltigkeit. Über 100 Schüler*innen im Kreis Mettmann werden von Du-Ich-Wir ein- bis viermal pro Woche rein ehrenamtlich in individuellen Kleingruppen unterrichtet. Dabei kommen auf eine Lehrkraft nur ein bis zwei Schüler*innen. Der junge Verein erfährt einen großen Zulauf: Die Zahl der Ehrenamtlichen steigt erfreulicherweise stetig (aktuell über 70), sodass mehr Schüler*innen unterrichtet und mehr Personen in den Arbeitsmarkt vermittelt werden. Mithilfe der Förderung durch startsocial konnte das ehrenamtliche Organisationsteam um eine hauptamtliche Arbeitskraft ergänzt werden. Langfristiges Ziel ist eine Ausweitung der Arbeit auf weitere Städte.



Nordrhein-Westfalen

Erkrath

<http://www.du-ich-wir.org>



EUKOBA – SENSE Akademie

Bildung

Die SENSE Akademie ist ein bundesweites Pilotprojekt zur Umsetzung bewusstseinsbildender Maßnahmen gemäß Artikel 8 UN-BRK im Umgang mit Menschen mit Beeinträchtigung und Senioren*innen in der Privatwirtschaft. Hierzu wurden in Aachen und Köln zwei LERNLäden an Berufskollegs integriert, in dem Azubis aus dem Einzelhandel und anderen Branchen am eigenen Körper Beeinträchtigungen ihrer Kunden mit dem Ziel erfahren, diese Kunden zu verstehen und ihre Bedürfnisse zu erkennen. Dies geschieht mittels Simulationen und Rollenspielen zu derzeit 60 verschiedenen Beeinträchtigungen. Seit 2016 konnten so rund 3.200 Azubis von 20 Berufskollegs für Lösungen und eine veränderte Sicht- und Handlungsweise sensibilisiert werden. SENSE ist UNESCO-Akteur für nachhaltige Entwicklung und wurde 2019 staatlich anerkannte Weiterbildungseinrichtung in gemeinnütziger Trägerschaft des EUKOBA e. V. gemäß Weiterbildungsgesetz (WbG) NRW.



Nordrhein-Westfalen

Aachen

<https://www.sense-akademie.de>

ex aqua

Gesundheit / Krankheit

Das Projekt ex aqua richtet sich an die Toliara-Region in Madagaskar. Madagaskar gilt laut der World Bank als ärmstes Land der Erde. Eine Ursache hierfür liegt u. a. in der Abnahme des täglichen Fischfangs eines Fischers von 14 kg auf 1 kg. Die Armut und der Rückgang des Fischfangs haben dafür gesorgt, dass vor allem Kindern essenzielle Nährstoffe in der Ernährung fehlen. Um diese schwerwiegenden Probleme zu lösen, entwickelt ex aqua eine Meeresfarm, in der Algen und Schwämme gezüchtet werden. Die eingesetzte Alge, *Caulerpa Lentillifera*, wurde in der Pilotphase von den ansässigen Bewohnern als Nahrungsmittel angenommen und enthält wertvolle Vitamine, Mineralstoffe und Antioxidantien, die in der täglichen Ernährung der Madagassen bisher nur unzureichend vorkommen. Zugleich sind die Schwämme als natürliche Badeschwämme in hochpreisigen Hotels eine wertvolle Einnahmequelle für den Farmer. Mit diesem ökologisch, sozial und ökonomisch nachhaltigen Konzept hilft ex aqua der Toliara-Region.



Nordrhein-Westfalen

Aachen

<https://www.enactus.de/projekte/ex-aqua>

Fachgeschäft für Stadtwechsel

Engagementförderung

Das Fachgeschäft für Stadtwechsel ist eine Keimzelle für nachhaltige Ideen, Nachbarschaftsprojekte und Integration. Das Projekt der Initiative für Nachhaltigkeit e. V. des Runden Tisches Holsterhausen und des Standpunkt e. V. schafft in Essen Holsterhausen neue Impulse für eine zukunftsfähige Stadtgesellschaft in kultureller Vielfalt. Der unkommerzielle Freiraum für Nachbar*innen und Interessierte lädt ein zum Geben und Nehmen, Ausprobieren und Mitmachen: ein Fair-Teiler von Foodsharing, ein Schenkoff, eine Werkstatt, „Die Klamotte“, eine Spielecke, die Wandelbibliothek und Begegnung und Austausch im Café. Ein Lastenfahrzeug, ein Fahrradanhänger und ein Solarmodul werden kostenlos entliehen. Dazu gibt es Workshops und Veranstaltungen zu Nachhaltigkeit, Integration und Demokratie. Vieles entsteht aus Eigeninitiative von Besucher*innen. Das Fachgeschäft für Stadtwechsel ist ein Raum für Macher*innen und Möglichkeiten.



Nordrhein-Westfalen

Essen

<https://www.fachgeschaeft-fuer-stadtwechsel.de>

HennaMond e. V.

Migration / Zusammenleben

HennaMond e. V. wurde 2006 gegründet und ist eine Beratungsstelle für Menschen, die von familiärer Gewalt, Gewalt in Partnerschaften, Zwangsverheiratung und Ehrenmord betroffen sind. Ebenso können sich Menschen an den Verein wenden, die aufgrund ihrer sexuellen Orientierung diskriminiert werden oder Gewalt erleben. Oft sind es Menschen aus dem islamischen Kulturkreis, die in die Beratungsstelle kommen. Neben den Betroffenen werden auch Schulen und soziale Organisationen beraten und Workshops für Lehrer, Schüler und Interessierte aus allen Bereichen gegeben, in denen die Arbeit mit Menschen im Vordergrund steht. HennaMond unterscheidet sich von anderen Beratungsstellen, da auch Männer beraten werden. Diese meist jungen Männer sind von Unterdrückung, Zwangsheirat oder häuslicher Gewalt betroffen oder werden aufgrund ihrer sexuellen Orientierung bedroht. HennaMond hilft diesen Menschen auf ihrem Weg in ein neues, gewaltfreies Leben.



Institution | Beratungsstelle

HennaMond e. V.

Mut, Rat und Lebenshilfe

Nordrhein-Westfalen

Köln

<http://www.hennamond.de>

KoSI-Lab

Engagementförderung

Seit März 2013 besteht das Zentrum für gute Taten (ZfgT), die hiesige Freiwilligenagentur. Das ZfgT bildet das Dach dreier verschiedener Aufgabengebiete. Die erste Säule bildet die Freiwilligenvermittlung, das Kerngeschäft des ZfgT. Die Sparte der Unternehmenskooperationen für das Engagement im sozialen Bereich bildet die zweite, das kommunale Labor für soziale Innovation (KoSI-Lab) seit Juni 2019 die dritte Säule. Nach dreijähriger wissenschaftlich begleiteter Förderphase im Rahmen der BMBF-Maßnahme „Kommunen Innovativ“ entstand eine Anlaufstelle für gemeinwohlorientierte Ideen. Bürger*innen wird die Möglichkeit geboten, Ideen für Wuppertal im ZfgT vorzustellen. Die Besonderheit von KoSI-Lab ist die frühzeitige Zusammenarbeit unterschiedlichster Akteur*innen wie Bürger*innen, Verwaltung, Wirtschaft, Wissenschaft und Politik, die gemeinsam neue praxisnahe Lösungen für gesellschaftliche Herausforderungen entwickeln. Das KoSI-Lab bietet somit eine Unterstützungsinfrastruktur.



kommunale Labore
sozialer Innovation

Nordrhein-Westfalen

Wuppertal

<http://www.zentrumfuergutetaten.de>

Lichtblick Café + mehr

Migration / Zusammenleben

Das Lichtblick Café + mehr ist ein christliches Café mit Buch- und Eine-Welt-Laden, Kleiderkammer, Secondhandbüchern und einem Seelsorge- und Beratungsangebot. Dabei bildet das Café den Mittelpunkt – sowohl räumlich als auch im Hinblick auf die Zahl der Nutzer. Das Angebot richtet sich an alle Bewohner der umgebenden Stadtteile. Unterschiedliche soziale Gruppen haben hier einen gemeinsamen Ort. In den Anfangsjahren war das Projekt stärker generationenübergreifend ausgerichtet. Heute wird es vor allem von SeniorInnen genutzt und wirkt der Alterseinsamkeit entgegen. Das Café ist an sechs Tagen in der Woche geöffnet. Im Lichtblick arbeiten über 60 Ehrenamtliche, vier Nebenamtlerinnen und eine hauptamtliche Projektleitung. Der Förderverein organisiert die Spenden zur Finanzierung der hauptamtlichen Leitung und sorgt so dafür, dass die Preise sehr günstig bleiben.



Nordrhein-Westfalen

Köln

<http://www.lichtblick-cafe.de>



Paderborn-All-Inclusive

Behinderung / Teilhabe

Menschen mit Behinderung haben oft nicht die Möglichkeit, Angebote Paderborner Vereine wahrzunehmen und ihre Freizeit selbstbestimmt zu gestalten. Dies zu ändern, hat sich das Projekt Paderborn-All-Inclusive, im Oktober 2018 vom Freizeit ohne Barrieren e. V. mit örtlichen Kooperationspartnern ins Leben gerufen, zur Aufgabe gemacht. Hierzu wurden drei Strategien entwickelt, das Vorhaben in die Tat umzusetzen. 1. Gemeinsam mit einem ehrenamtlichen Paten werden Wünsche und Ziele der Person analysiert und überlegt, wie diese umgesetzt werden können. 2. Vereine und Institutionen werden dazu motiviert, ihre Freizeitangebote für jeden zu öffnen. Unterstützt durch praxisnahe Beratungen und Schulungen für Vereine und Institutionen können Menschen mit Behinderung ihr Vorhaben selbstbestimmt angehen. 3. Durch eine breite Öffentlichkeitsarbeit wird das Thema Teilhabe in Paderborn präsent sein und Menschen ermöglicht, ihren Weg zu gestalten. Ein großes Netzwerk soll entstehen, das Brücken schlägt!



Nordrhein-Westfalen

Paderborn

<http://paderborn-all-inclusive.de/>

Selbsthilfenetzwerk Kopf-Hals-M.U.N.D.-Krebs e. V.

Gesundheit / Krankheit

In der Krebsselfhilfe sind derzeit ca. fünf Prozent aller Krebsbetroffenen beteiligt. Aus Erhebungen (z. B. SHILD-Studie) wird deutlich, dass der Zugewinn durch die Selbsthilfe in den Feldern Krankheitsbewältigung, Informationen zur Erkrankung sowie Informationen zu sozial-rechtlichen Fragen deutlich über den Durchschnittswerten außerhalb der Selbsthilfe liegt. Daher gilt es, Selbsthilfe bekannt zu machen und zu verdeutlichen, dass das alte Image vom „Im Stuhlkreis sitzen und traurige Geschichten austauschen“ längst überholt ist. Das Selbsthilfenetzwerk Kopf-Hals-M.U.N.D.-Krebs spricht Menschen in Rehabilitations- und Anschlussheilbehandlungen an. Hier wird über die längere Verweildauer, über die gesundheitliche Stabilisierung und eine Neuausrichtung für das künftige Leben gesprochen. Der Verein kann dem Patienten hier Raum schaffen, Selbsthilfe kennenzulernen und erste Erfahrungen mit diesen Möglichkeiten zu erlangen.



Kopf
Hals
M.U.N.D.
Krebs e.V.

Nordrhein-Westfalen

Bonn

<http://www.kopf-hals-mund-krebs.de>



Soulbuddies e. V.

Gesundheit / Krankheit

Jedes 20. Kind (oder Jugendliche) hat eine behandlungsbedürftige psychische Erkrankung, jedes 5. klagt über psychosomatische Beschwerden. Kinder und Jugendliche warten zu lange (Monate bis Jahre) auf indizierte Unterstützungen oder finden keine Zugänge dazu – das begünstigt Chronifizierung und mindert Behandlungsmotivation. Soulbuddies e. V. bietet Kindern und Jugendlichen bis 25 Jahren in psychischen Problemlagen Orientierung, öffnet ihnen Zugänge zum Gesundheits- und Jugendhilfesystem und unterstützt sie mit psychosozialen Angeboten bis sie einen indizierten Behandlungsplatz gefunden haben oder psychisch stabilisiert sind. Angebote der Soulbuddies e. V. sind eine offene Sprechstunde, pädagogische/psychologische Beratung, Mädchen- und Jungengruppen, individuelle pädagogische Hilfen sowie psychotherapeutische Akutbehandlung. Sämtliche Unterstützungen werden von Fachkollegen ehrenamtlich angeboten und sind kostenfrei, niederschwellig und ohne Wartezeit.



Nordrhein-Westfalen

Rheda-Wiedenbrück

<http://www.soulbuddies.net>

wünschdirwas e. V.

Gesundheit / Krankheit

wünschdirwas e. V. ist ein mildtätiger Verein, der schwer erkrankten Kindern und Jugendlichen Herzenswünsche erfüllt. Ein unvergessliches Erlebnis soll dazu beitragen, neuen Lebensmut, Zuversicht und Lebensenergie zu fassen und die Krankheit einfach einmal zu vergessen. wünschdirwas e. V. arbeitet bundesweit mit Ärzten und Therapeuten in über 100 Krankenhäusern, Kinderkliniken und Hospizen zusammen. Seit Vereinsgründung 1989 hat wünschdirwas bereits über 8.000 Herzenswünsche erfüllt. Auch langfristige gesundheitsfördernde Therapien werden ermöglicht. Ferner bietet wünschdirwas Familien mit schwer erkrankten Kindern eine Auszeit von der Krankheit im vereinseigenen Ferienhaus im ostfriesischen Hinte an. Darüber hinaus werden bundesweit Kliniken, Hospize und Arztpraxen bei der Patientenbetreuung unterstützt, indem etwas Abwechslung in die oft langwierigen Klinikaufenthalte der Kinder und Jugendlichen gebracht wird. Zudem werden Spielzeugkisten für die kleinen Patienten zusammengestellt.



Nordrhein-Westfalen

Köln

<http://www.wuenschedirwas.de>

Rheinland-Pfalz

Auf dem Weg zu Sorgenden Gemeinschaften

Leben im Alter / Intergeneration

Der Verein Bürger für Bürger e. V. setzt sich zum Ziel, alle 48 Orte der Verbandsgemeinde Daun bis 2030 in Sorgende Gemeinschaften zu verwandeln. Die Sorgende Gemeinschaft ist eine neue Form des gemeinsamen Handelns von Bürgern, Unternehmen und Kommunalverwaltung. Ihr Ziel ist es, konkrete Aufgaben des Miteinanders dort zu übernehmen, wo familiäre und nachbarschaftliche Strukturen gegenseitiger Hilfe nicht mehr gewährleistet werden können. Sorgende Gemeinschaften sind Orte, in denen die Menschen ein auf gegenseitige Hilfe und Unterstützung verpflichtetes Zusammenleben gestalten. An die Stelle ehrenamtlichen Engagements tritt eine Gemeinschaft der gegenseitigen Selbstverpflichtung von Bürgerinnen und Bürgern. Eine Potenzialentfaltungsgemeinschaft aller Generationen entsteht.



Rheinland-Pfalz

Daun

<https://buerger-daun.de>

Boxen macht Schule

Bildung

Unter dem Motto „Training fürs Leben“ bietet Boxen macht Schule (BmS) olympisches Boxen als AG in Schulen in Rheinland-Pfalz an. Mit seinem Engagement für Gewaltprävention und Integration leistet der Verein einen wertvollen Beitrag für die Gesellschaft. Durch das nachhaltige pädagogische Boxtraining lernen die Schülerinnen und Schüler in den Box-AGs wichtige Werte wie Respekt, Disziplin und Regeln. Dadurch wird die Jugend in ihrer Entwicklung gestärkt, zusätzliche Sozialkompetenzen an die Schülerinnen und Schüler vermittelt und es wird geübt, Aggressionspotenziale zu regulieren. Boxen macht Schule ist eine privat initiierte, unabhängige Initiative und wurde 2011 von aktiven Mitgliedern des Boxclubs Montabaur ins Leben gerufen. 2014 wurde dann der gemeinnützige Verein mit Sitz in Montabaur gegründet, in dem sich der Vorstand sowie einige wenige Mitglieder ehrenamtlich und nebenberuflich engagieren. Seit 2016 ist der Verein anerkannter Träger der freien Jugendhilfe gem. §75 (3) SGB VIII.



Rheinland-Pfalz

Montabaur

<http://www.boxen-macht-schule.de>

Arrival Room

Migration / Zusammenleben

Arrival Room – Ein Raum für alle! Arrival Room versteht sich als Plattform für unterschiedliche kulturelle Aktivitäten wie Workshops, Kunstausstellungen, Kreativarbeit im Kontext von Integration und Teilhabe im Raum Saarbrücken. Im Arrival Room wird Integration durch Kultur möglich. Wer schon immer mal eine eigene Ausstellung, ein Konzert oder Workshops anbieten wollte, ist im Arrival Room richtig. Ein Makers Space für alle! Der Raum wird jedem kostenlos für eine bestimmte Zeit seiner Projektarbeit zur Verfügung gestellt und durch das Team betreut. Arrival Room ist ein Raum, der allen gehört und ein soziokultureller Impulsgeber.



Saarland

Saarbrücken

<https://www.facebook.com/arrivalroom>

BRH Rettungshundestaffel Landkreis Leipzig e. V.

Rettungsdienste / Katastrophenschutz

Bis zu 100.000 Menschen werden pro Jahr in Deutschland als vermisst gemeldet! Es sind oft alte Menschen und viele Kinder (etwa 40.000!). Sie alle haben eines gemeinsam: Sie befinden sich in einer lebensbedrohlichen Situation, aus der sie ohne Hilfe keinen Ausweg finden. Der Arbeitsschwerpunkt der Staffel liegt in den Einsätzen zur Rettung von Menschen und in der Ausbildung von Rettungshunden und deren Menschen zu gut ausgebildeten Teams, welche in der Flächensuche und später in der Wasserortung hauptsächlich im Bundesland Sachsen zum Einsatz kommen. Alle Mitglieder arbeiten zu 100 Prozent ehrenamtlich im Verein und damit im Katastrophenschutz. Immer wenn Menschen vermisst werden, egal unter welchen Bedingungen, kann man Rettungshunde des BRH anfordern. 24 Stunden täglich, 365 Tage im Jahr. Einsätze sind für Alarmierende und Betroffene kostenlos!



Sachsen

Landkreis Leipzig

<http://www.rettungshunde-landkreis-leipzig.de>



Kontaktstelle Wohnen

Migration / Zusammenleben

Wer nach Deutschland flieht, muss oft viele Monate in Erstaufnahmelagern und Gemeinschaftsunterkünften verbringen. Der eigene Wohnraum wird somit zum Schlüssel zu einem selbstbestimmten Leben und guten Ankommen. Der Projektverbund Kontaktstelle Wohnen unterstützt seit 2016 geflüchtete Menschen bei der Wohnraumsuche in Leipzig. Seit 2017 ist das Projekt auch im Landkreis aktiv. Seit Herbst 2018 können Geflüchtete innerhalb des Projekts „Wohn- und Nachbarschaftsberatung“ auch nach dem Umzug aus der Gemeinschaftsunterkunft in die eigenen vier Wände Unterstützung bei Fragen rund um Wohnung und Nachbarschaft erhalten. Seit Frühjahr 2016 konnten bereits 1150 Personen in eigenen Wohnraum ziehen (Stand 2/2020) und allein im Jahr 2019 über 1.500 Menschen in den stattfindenden Sprechstunden beraten werden. Der Projektverbund vermittelt außerdem ehrenamtliche Umzugslotsen, wirbt bei Vermietungen für Toleranz und setzt sich gegen Diskriminierung ein.



Sachsen

Leipzig

<http://www.kontaktstelle-wohnen.de>

Kultur- und Familienzentrum „Mosaika“

Migration / Zusammenleben

Das Kinder- und Familienzentrum in Bischofswerda Süd soll mit der Unterstützung hoch qualifizierter Künstler und Pädagogen – die meisten von ihnen mit Migrationshintergrund – weiter ausgebaut werden. Das Zentrum bietet kulturell vielfältige und bedarfsorientierte Angebote, um Gemeinschaft zu schaffen und weiterzuentwickeln. Dabei wird vor allem darauf Wert gelegt, dass die Angebote sowohl für Einheimische als auch für Migranten reizvoll sind und dadurch von ganz Bischofswerda und Umgebung wahrgenommen werden können. Die Angebote oder „Mosaiksteine“ des Zentrums sind unter anderem: das Kinder-Musiktheater, der Ü40-Klub, der offene Teenstreff, Robotertechnik, russische klassische Malerei, ästhetische Früherziehung, orientalischer Tanz für Frauen und vieles mehr. Durch sie wird eine Alternative zum Konsum digitaler Medien geschaffen und der Zusammenhalt der Bürger gestärkt. Zudem bietet sich den Migranten-Kursleitern so eine Möglichkeit, etwas für ihre neue Heimat zu tun.



Sachsen

Bischofswerda

<http://www.mosaika-biw.de>

Mentor*innenprogramm Balu und Du – Baghira

Armut / soziale Gerechtigkeit

Baghira versteht sich als Unterstützer*innengruppe für das Mentor*innenprogramm Balu und Du am Standort Dresden. Der Verein Balu und Du setzt sich bundesweit für Chancengerechtigkeit, entwicklungsorientierte Prävention und gesamtgesellschaftliche Verständigung ein. Im Rahmen des Programms übernehmen junge Erwachsene (Balus) ehrenamtlich mindestens ein Jahr lang eine individuelle Patenschaft für ein Kind im Grundschulalter (Mogli). Sie helfen ihm durch persönliche Zugewandtheit und aktive Freizeitgestaltung, sich zu entwickeln und den Herausforderungen des Alltags erfolgreich zu begegnen. Die wissenschaftlichen Belege positiver Effekte und ihre eigenen Patenschaftserfahrungen motivierten ehemalige Balus gemeinsam mit den Koordinator*innen eine Unterstützer*innengruppe zu gründen. Dem Leitgedanken „Baghira – Balus Ideen weitertragen“ folgend arbeiten sie daran, die positiven Effekte des Programms zu verstärken und die Weiterentwicklung und das Fortbestehen am Standort zu garantieren.



Sachsen

Dresden

<https://www.balu-und-du.de/dresden/baghira-balus-ideen-weitertragen>

Singasylum e. V.

Migration / Zusammenleben

Der Singasylum e. V. ist ein Verein, der MigrantInnen bei der Integration in unsere Gesellschaft unterstützt. Singasylum entstand im Sommer 2015, deutschlandweit als eines der ersten Chorprojekte, gewissermaßen als Gegenpol zu den Pegidademonstrationen, dem Fremdenhass und der immer mehr zunehmenden rechten Gewalt. Wöchentlich treffen sich MigrantInnen und Deutsche zum gemeinsamen Singen von Liedern aus aller Welt und zu Gesprächen und gemeinsamen Freizeitaktivitäten. Patenschaften sowie Freundschaften entstehen und werden nachhaltig gepflegt. Es ist ein bekannter internationaler Chor entstanden, der pro Monat mindestens einmal bei diversen Veranstaltungen auftritt. Der Verein organisiert Workshops, politische Bildungsprojekte sowie kulturelle Höhepunkte und bereichert damit das friedliche Zusammenleben von Menschen unterschiedlicher Herkunft, Kultur und Religion.



Sachsen

Dresden

<https://www.singasylum.de>

Zukunftswerkstatt Inklusion Leipzig

Behinderung / Teilhabe

Zukunftswerkstatt Inklusion e.V. schafft Arbeits- und Lebensorte, an denen Menschen mit und ohne Behinderung sich begegnen, gemeinsam leben und arbeiten. Ziel ist es, dass jeder Mensch entsprechend der eigenen Fertigkeiten und Interessen selbstbestimmt, sinnerfüllt und selbstwirksam in einer Gemeinschaft arbeiten und leben kann. Inklusion wird über Begegnung konkret erlebbar gemacht und damit in der Gesellschaft etabliert. Der Verein wurde 2019 von Eltern der inklusiv arbeitenden Karl Schubert Schule Leipzig gegründet, um für die Schüler*innen mit Behinderung und alle Interessierten nach dem Schulabschluss inklusive Arbeitsorte zu bieten. Als Pilotprojekt wird 2020 ein inklusiv arbeitender Gartenbaubetrieb mit nachbarschaftlicher Begegnungsstätte realisiert. Der Gemeinschaftsgarten wird im Netzwerk aus Schule, Kirchengemeinde, interessierten Nachbar*innen und ehrenamtlichen Helfer*innen betrieben. Zukünftig sollen weitere inklusive Arbeits- und Lebensorte folgen.



Sachsen

Leipzig

<https://zukunftswerkstatt-inklusion-leipzig.de>

Sachsen-Anhalt



Alzheimer Gesellschaft Sachsen-Anhalt e. V.

Gesundheit / Krankheit

Was tun bei Demenz? Wo bekommen Betroffene und Angehörige Hilfe und Unterstützung? Die Alzheimer Gesellschaft Sachsen-Anhalt e.V. hilft bei diesen Fragen weiter. In Magdeburg bietet der Verein mit einer Beratungsstelle einen Anlaufpunkt für Angehörige von Menschen mit Demenz. Demenzerkrankte benötigen eine individuelle tägliche Betreuung. Diese üben in der Häuslichkeit überwiegend die nahen Angehörigen aus. Sie gehen dabei oftmals über ihre eigenen Grenzen. Zur Entlastung der pflegenden Angehörigen bietet der Verein in Magdeburg eine Betreuungsmöglichkeit für Menschen mit Demenz. Hier werden deren noch vorhandene Alltagsfähigkeiten gefördert und individuelle Beschäftigungen angeboten. Pflegende Angehörige können während der Betreuungszeit eigene Termine wahrnehmen und Kraft für den Alltag tanken. So soll ermöglicht werden, dass Menschen mit Demenz länger in ihrem Zuhause wohnen bleiben können.



Sachsen-Anhalt

Magdeburg

<http://www.alzheimergesellschaft-md.de>

Künstlerstadt Kalbe

Engagementförderung

Kalbe liegt in der Altmark, die zu den vom demografischen Wandel am stärksten betroffenen Regionen Deutschlands zählt. Die Künstlerstadt Kalbe beseitigt Leerstand, ermöglicht Zuzug, entwickelt Bleibeperspektiven. Mittels Kunst und Kultur wird eine nachhaltige Stadt- und Regionalentwicklung betrieben. Dabei wird das Projekt als soziale Skulptur (J. Beuys) verstanden. Es geht darum, den Luxus der Leere als Gestaltungsraum zu erfahren. Die vielfältigen Formate laden verschiedenste Menschen zum Mitwirken ein: 80 Tage Sommer- und Wintercampus (nationale und internationale Künstler werden eingeladen), verschiedenste Workshopangebote im kulturellen Bereich für alle Generationen, eine altmarkweite Kunstlotterie (es gibt Musiker und Autoren zu gewinnen), Feste (z. B. Bänkefest), drei Festivals (potentiale= improvisierte Musik und ländliche Entwicklung, BRUCCA!= Theaterfestival, IMPULS-Festival für Neue Musik) u. v. m. Die Künstlerstadt belebt 14 Immobilien mit Kunst und Kultur.



Sachsen-Anhalt

Kalbe

<http://www.kuenstlerstadt-kalbe.de>

Neue Wege – Miteinander e. V.

Migration / Zusammenleben

Neue Wege – Miteinander e. V. hat sich auf Initiative von Gudrun Voitke 1999 gegründet und ist eine gemeinnützige Organisation, die soziokulturelle Projekte durchführt. Der Verein ist fester Bestandteil des lokalen Netzwerks, das sich im Bereich der Jugendarbeit und der Arbeit mit Menschen mit Migrationshintergrund engagiert. Der Verein macht im Rahmen des Projektes Atelier Vielfalt Angebote für Jugendliche und junge Erwachsene mit empathisch-dialogisch ausgerichteten Elementen, um die Selbstverwirklichung junger Menschen positiv zu begleiten und ihre eigene Identität zu stärken. Dazu gehören künstlerische Elemente, aber auch andere Formen des aktiven Einbringens der TeilnehmerInnen. Ein großes Anliegen ist es, potenzielle Schnittstelle zwischen Generationen und Kulturen zu sein und die Anerkennung anderer Kulturen und verschiedener Herkunft zu fördern. In Merseburg (Sachsen-Anhalt) wird so eine regionale Lücke geschlossen.



20 JAHRE
NEUE WEGE
MITEINANDER

Sachsen-Anhalt

Merseburg

<http://www.neuewegemiteinander.de>

Schleswig-Holstein



Eierstockkrebs Deutschland e. V.

Gesundheit / Krankheit

Der Verein Eierstockkrebs Deutschland (EskD) ist Ansprechpartner und Informationsgeber für alle Frauen mit Eierstockkrebs und deren Angehörige. Er berät und gibt hilfreiche und neutrale Auskünfte zu Eierstockkrebs, nicht nur auf der Grundlage von Selbstbetroffenheit, sondern auch durch ein umfassendes Wissen zu ganz verschiedenen Themenbereichen. Durch die hochwertige Arbeit ergänzt der Verein das Expertenwissen des medizinischen Systems im Sinne einer ganzheitlichen Gesundheitsinformation. Der Verein organisiert regelmäßig Informationsveranstaltungen und bildet sich und betroffene Frauen weiter fort, damit Betroffene bestmöglich unterstützt werden können und der immense Informationsbedarf konkret und fundiert beantwortet werden kann.



Verein Eierstockkrebs Deutschland e.V.

Schleswig-Holstein

Neumünster

<http://www.eierstockkrebs-deutschland.de>

Thüringen

Erfurter SpendenParlament

Engagementförderung

Das Erfurter SpendenParlament (ESP) zeigt, wo Demokratie direkt funktioniert. Gemeinsam werden Projekte in und für Erfurt im Sinne einer nachhaltigen und offenen Gesellschaft unterstützt. Das ESP schafft einen neutralen Lern- und Erfahrungsraum für das Zusammenwirken von BürgerInnen und leistet so einen aktiven Beitrag zur gelebten Demokratie. Mit kleinen Beiträgen und der eigenen Stimme kann man im ESP Großes bewirken. Im Kern geht es darum, Projekte von Initiativen und Vereinen zu unterstützen. Daneben fördert das ESP ehrenamtliches Engagement, persönliche Verantwortungsbereitschaft und demokratische Teilhabe und ermöglicht die Vernetzung und Identifikation zwischen SpenderInnen und den TrägerInnen von Projekten – ein Projekt von BürgerInnen für BürgerInnen. Darüber, welche Projekte unterstützt werden, entscheiden die SpenderInnen in einer gemeinsamen Parlamentssitzung. Mit einer Spende ab 50 € wird man Mitglied im ESP.

Erfurter
SpendenParlament 
Ein Projekt der BürgerStiftung Erfurt

Thüringen

Erfurt

<http://www.erfurter-spendenparlament.de>

05

Die Mitwirkenden

„Mich treibt pragmatischer Optimismus und der Wunsch an, in einer immer komplexeren und unübersichtlicheren Welt Handlungsalternativen für eigenes Engagement aufzuzeigen. Die Möglichkeiten, einen Beitrag zu einer zukunftsfähigen Entwicklung in Erfurt zu leisten, sind vielfältig. Das Erfurter SpendenParlament ist eine davon. Die BürgerStiftung Erfurt als Träger lädt deshalb alle Menschen dazu ein, sich über die zahlreichen Möglichkeiten bürgerlichen Engagements vor Ort zu informieren, denn Engagement macht stark. Engagement stärkt nicht nur die Gesellschaft, es stärkt auch die eigene Persönlichkeit. Langfristig möchten wir das Vertrauen in eigenverantwortliches Handeln in der und für die Gesellschaft stärken. Wir wollen Politik und Verwaltung dazu ermuntern, der Gesellschaft wieder mehr Eigenverantwortung zuzutrauen und auch einzuräumen.“

*Thomas Koch,
Erfurter SpendenParlament
(startsocial-Stipendiat 2019/20)*





Die Mitwirkenden

Einen Wettbewerb mit mehreren hundert Beteiligten durchzuführen, wäre nicht möglich ohne die tatkräftige Unterstützung zahlreicher Helfer. All denjenigen, die startsocial und die Teilnehmer mit ihrem Fachwissen, ihren Erfahrungen und ihrer Zeit unterstützen, gilt der aufrichtige Dank des startsocial-Teams. Hierzu zählen die Coaches, die Juroren, die Referenten und Impulsgeber bei startsocial-Veranstaltungen, die Mitwirkenden bei Filmen und Fotokampagnen, die Unterstützer im Alumni-Netzwerk und die Vertreter in den startsocial-Gremien.



Die Coaches

A Johanna Abram
Maria Acs

Milena Albiez
Dr. Thomas Altenhain

B Norbert Backhaus
Nadja Baldus-Neddermeyer

Reinhold Barchet
Nora Barthel

Christin Bartz
Hansjörg Bausch

Bernd Becker
Jens Beckmann

Melanie Behne
Christine Bender von Säbelkampff
Boris Berten

Anne Bicking
Carola Böhme
Dr. Helmut Böttcher

Magnus Brandau
Michael Bräuning

Sabrina Brenner
Stefan Bügler

Nicole Burhenne
Sigrid Burre

C Oliver Caesar
Florian Dahlhausen

D Michael de Poortere
Steffen Dehn

Christian Dereser
Angelika Dillinger

Dominique Döttling
Patrick Dräger

Anna Dumpe
Frank Duvernell

E Volker Eilers
Manfred Engelking

Martin Eyl

F Andreas Faber
Sven Falkenberg

Peter Fechner
Dagmar Fehler

Heide Fink
Niels Fischer

Gunnar Fischer
Dr. Claudia Freericks

Frank Frieze
 Tina Gailus
 Mirjam Gawellek
 Clemens Gerstenberger
 Martin Gianmoena
 Christoph Goeken
 Barbara Goetze-Proske
 Dr. Sabine Gogolok
 Daniela Gramüller
 Thorsten Gras
 Anna Gründler
 Bernd Günter
 Antje Gutberlet
 Dr. Gabriella Gyori
 Ludwig Hahn
 Mattis Hartwig
 Beate Hechler
 Markus Heemann
 Marc Heiderich
 Ulf Heywang
 Jan Hippchen
 Melanie Hörenz-Pissang
 Dr. Alessandra Hornung
 Edmund Hübsch
 Benjamin Huck
 Corinna Jansen
 Hartmut Jedicke
 Franziska Jilge
 Dr. Nari Kahle
 Birgit Kaschuba
 Janine Kerner
 Dr. Eva Kesternich
 Kritsanarat Khunkham
 Klaus Kieswimmer
 Christine Klages
 Christian Kolweyh
 Oliver Koopmann
 Natasa Krstin
 Philipp Kruse
 Tobias Kunze
 Michaela Lamprecht-Weins
 Ralph Lehmann
 Marc Lehen
 Rieke Lehen
 Antje Liebe
 Annedore Liebs-Schuchardt
 Anke Limbach
 Walter Linz
 Anja Lohkamp

Christiane Matthes
 Henric Memmer
 Sandra Metlicka
 Klaus Meyer
 Thomas Meyer
 Alf Meyer zur Heyde
 Mark Möbius
 Julia Mohring
 Birgit Möller
 Andreas Moser
 Dr. Friedemann Mrochen
 Peter Mueller
 Cristina Mühl
 Marc Müller
 Jens Nagel
 Sven Neubeck
 Julia Neuberger
 Michael E.W. Ney
 Christopher Nigischer
 Sonja Noack
 Anika Ohlsen
 Olaf Pehmöller
 Dr. Ines Pelger
 Hermann Josef Pelzer
 Dorothee Peukert
 Stefan Plümers-Scholz
 Christine Poppenhusen
 Beate Raabe
 Matthias Rausch
 Martin Reents
 Gerold Reichle
 Lisa Reis
 Iris Rickhoff
 Dr. Heike Riesling-Schärfe
 Martin Rolshoven
 Medha Rolvering
 Ernst Rommeney
 Andreas Rose
 Denny Rosolek
 Martina Rothe
 Burkhard Rott
 Sonja Rüger
 Bettina Ruggeri
 Petra Rutkowsky
 Andreas Sailer
 Carl Salfeld
 Dr. Klaus Samwer
 Lena Schäfer
 Günter Schiessl

Dr. Felix Schmieder
 Anna-Patricia Schmiss
 Dr. Stefan Schmitgen
 Axel Schneider
 Wiebke Schodder
 Jutta Schrötgens
 Florian Schubert
 Jochen Schuchardt
 Sylvia Schultz
 Winfried Schwan
 Dr. Eberhard Seiler
 Dieter Seyfarth
 Dr. Tobias Silberzahn
 Prof. Ralph Sonntag
 Dr. Christoph Soukup
 Volker Stern
 Adina Stoye
 Sebastian Sukstorf
 Thomas Terhaar
 Markus Thiedtke
 Tanya Thouw
 Reiner van Loosen
 Sven Veismann
 Jutta Villet
 Matthias Völzke
 Dr. Isabel von Korff
 Claus von Riegen
 Katharina Wagner
 Jutta Weber
 Konrad Weichmann
 Renate Weiner
 Nancy Weinhold
 Marischa Weiser
 Sandra Werner
 Udo Werner
 Dr. Julia Werra
 Annika Westlake
 Judith Wiedemann
 Petra Wiedmann
 Ralf Winkelmann
 Diana Winzer
 Annika Wittrock
 Florian Wolff
 David Zadick
 Dr. Christian Zangs
 Dr. Ulrike Ziegler
 Christin Ziegler
 Wilke Ziemann
 Dr. Ina Zschocke



Die Juroren

A Heike Adam
Hauke Ahrend
Prof. Dr. Dieter Anselm
Kathrin Anselm
Christopher Antretter-Oswald

B Norbert Backhaus
Tobias Bähr
Nadja Baldus-Neddermeyer
Nora Barthel
Melanie K. Barthel
Christin Bartz
Jelena Bauer
Donata Bauer
Jörg Baumann
Dr. Wolfgang Baums
Sidney Bayer
Patrick Bayerschmidt
Hans Peter Becker
Jens Beckmann
Karin Beckmann
Melanie Behne
Ralf Below
Damian Belter
Christine Bender von Säbelkamp
Claudia Berges
Julia Berhard
Andrea Beyer
Prof. Gesa Birnkraut
Wiebke Blankemeyer
Jörg Bolender
Stephan Bösel
Elias Brandelik
Klaus Brauers
Dr. Martin Breitkopf
Sabrina Brenner
C Annette Büchner
Daniel Cadoni

Oksana Call
Marjam Charif
Lars Christiansen
Linh Chu
Constanze Claus
Can Tarkan Coban
Meike Coenders
Giovanni Cordara
Reni Cordes
Vanessa Cosentino
D Florian Dahlhausen
Patricia Dahm
Tamara Dannenmann
Anne-Cathrin Darcis
Michael de Poortere
Christian Dereser
Sabine Detering
Claudia Deuschle-Ilzhöfer
Dr. Charles Dewey
Dr. Martina Dewey
Dr. Gabriela Dick de Sousa
Guimaraes
Marion Dieringer
Edwin Dorer
Geeske Döring
Dana Drambarean
Oliver Dreher
Barbara Dreher
Anna Dumpe
E Christoph Eberhardt
Ann-Kathrin Ebinger
Leonie Eckhard
Annemarie Ehrhardt
Dr. Jürgen Eikenbusch
Volker Eilers
Tim Emmerich
Dr. Johannes Eschrich

Jana Eversmeier
F Andreas Faber
Dominic Faber
Anne Fabritius
Sven Falkenberg
Michael Falkenhagen
Peter Fechner
Dr. Tobias Federwisch
Tim Feld
Freedanz Ferdinandz
Heide Fink
Jan-Tobias Fischer
Nicole Fischer
Dr. Claudia Freericks
Eric Friebe
Dr. Stefan Friedmann
Diana Fuss
Elisabeth Fußwinkel
G Melanie Galda
Alexander Gallas
Gert Gatzert
Mirjam Gawellek
Hartmut Geibig
Dr. Alfons Geier
Claudia Geldmacher
Anne Gerhards
Tobias Gern
Martin Gianmoena
Birthe Goj
Amitai Golub
Gergana Gotova
Joanna Graichen
Lorenzo Grande
Laura Greiner
Dr. Moqi Groen-Xu
Sebastian Groß
Anna Gründler

Bernd Günter
 Sarah Günther
 Dr. Ulrich Guntram
 Antje Gutberlet
 Alexandra Gutzke
 Dr. Gabriella Gyori
H Tobias Haasen
 Lennart Habbe
 Daniel Haberfeld
 Lothar Hahn
 Hanna Halbroth
 Kai-Uwe Haller
 Martin Hampel
 Achim Happel
 Quirin Hausmann
 Laura Haverkamp
 Markus Heemann
 Felicitas Heger
 Andreas Heimfarth
 Florian Heinrich
 Alexander Henderson
 Ulf Hendrich
 Mathias Herwix
 André Heverhagen
 Ulf Heywang
 Jana Hiddessen
 Klaus Hildebrand
 Thomas Hinz
 Jan Hippchen
 Stephan Hohmeier
 Zbigniew Hojka
 Stefan Holtel
 Dr. Alessandra Hornung
 Sarah Hündgen
 Stefanie Igl
J Nina Jaeschke
 Manon Jahn
 Markus Janzen
 Hartmut Jedicke
 Franziska Jilge
 Peter Jokel
 Pascal Jopp
 Dr. Wibke Jürgensen
K Andreas Kapfhammer
 Bülent Karagülle
 Tamas Katona

Daniel Kemen
 Marion Kemmler
 Claudia Kemper
 Hannes Kerle
 Janine Kerner
 Tanja Kessler
 Martin Kirschner
 Christine Klages
 Jochen Kleining
 Thomas Klimstein
 Jochen Köberich
 Martina Köhler
 Karsten Köhler
 Sarah Kolb
 Katrin Kollmer
 Gerald Königsberg
 Oliver Koopmann
 Ulrich Kopp
 Grit Körmer
 Dr. André Körner
 Anne Koston
 Bodo Krug von Nidda
 Philipp Kruse
 Claudia Kuhlmann
 Mathias Kuhn
 Nicole Kuhn
 Dörte Kühn-Nagel
 Margarete Kulas
 Sandra Kusterer
L Claudia Landmann
 Joachim Langner
 Patricia Lay
 Christoffer Lehm
 Ralph Lehmann
 Marc Lehen
 Sandra Leidke
 Thomas Lengfeld
 Katarzyna Lennartz
 Christoph Lennartz
 Catarina Lerna
 Kathrin Leven
 Anja Link
 Andreas Löchte
 Antonia Löffler
 Frank Lotz
 Karla Lübke

Christoph Lücke
 Kerstin Lücke
 Julia Lüthjohann
M Dr. Mario Machulik
 Sebastien Martin
 Aneka Maschewski
 Mirko Masek
 Andreas Matthäi
 Christiane Matthes
 Tanja Matthias
 Uwe Mayer-Teske
 Dr. Ian Maywald
 Petra Meier
 Anette Meister
 Robert Mellinghoff
 Uta Mielisch
 Sandra Mieth
 Mark Möbius
 Melanie Molderings
 Tamara Moll
 Susanne Mönke-Cordts
 Anika Montag
 Louisa Muehlenberg
 Barbara Mühlenkamp-Jahreis
 Julia Müller
 Markus Müller
N Tim Neumann
 Laura Neumeyer
 Annette Neuwald
 Catharine Niehues
 Harald Nieper
 Alexander Niesbach
 Alexa Noglik
O Lucia Obst
 Anne O'Donovan
 Rainer Ott
P Marianne Palma Calderon
 Hermann Josef Pelzer
 Dr. Wolfram Peters
 Anneke Maxi Pethö-Schramm
 Dr. Sandra Pfeiffer
 Christoph Plamper
 Frank Plümer
 Stefan Plümers-Scholz
 Thomas Pockrandt
 Rebecca Ponta

Dr. Christine Prauschke
Edith Pürschel
Thomas Pütz

R Beate Raabe
Rolf Radam
Matthias Rausch
Andrea Reiner
Dr. Juergen Reinicke
Britta Reuter
Martin Rolshoven
Ernst Rommeney
Gabriele Roß
Janine Rost
Claus Rostin
Petra Rothacker
Dr. Karsten Rudolf
Sonja Rüger
Jörg Rüping
Patrick Ruppenthal
Dr. Katherina Ruwwe-Glösenkamp
Ksenia Ryklin

S Carl Salfeld
Dr. Klaus Samwer
Jacob Sander
Dr. Hans-Joachim Sassenscheidt
Dr. Ulrich Sattler
Lena Schäfer
Marc Schanbacher
Grit Scheidemann
Christiane Scheidler
Katharina Schelling
Sebastian Schienle
Günter Schiessl
Susanne Schindler
Marie-Luise Schindler
Maria Schleußner
Caroline Schliephake
Helen Schlott
Georg Schmidt
Christoph Schnabel
Corinna Schneider
Kesrin Schneider
Annette Schneider
Reinhard Schöttl
Sven Schreiner
Jochen Schuchardt

Astrid Schülke
Angelina Schultze
Andreas Schulz
Sarah Schuster
Winfried Schwan
Sunita Schwarz
Martin Schwarz
Vanessa Schwarze
Kerstin Seefeld
Dieter Seyfarth
Hubertus Siegert
Dr. Tobias Silberzahn
Arnd Simon
Dr. Armand Simon
Jessica Skowronnek
Karl Soldner
Raimund Sönning
Dr. Christoph Soukup
Wolfram Spatz
Jan Sperling
Sven Sprang
Alexander Staatz
Daniel Stahr
Guido Starck
Beate Statkus-Fortange
Nadine Steible
Norbert Steinke
Ilka Stepan
Volker Stern
Mandy Stobbe
Carsten Stockem
Dr. Simeon Stracke
Philipp Stüber
Markus Syren
T Thy-Diep Ta
Dr. Oliver Talhoff
Marco Tessmer
Thomas Teuber
Markus Thiedtke
Dr. Eva Tholen
Silke Thomas
Christian Tillmans
Dr. Stephane Timmer
Jens Tobias
Sylke Tuchan
Katharina Tünnerhoff

Hubertus Tünnerhoff
U Anna-Katharina Ullmann
Marco Ullrich
Peter Ungeheuer
Gunnar Urbach
Steve Uschmann
V Evelyne van der Ploeg
Reiner van Loosen
Sven Veismann
Dr. Johannes Vogel
Lukas Vogel
Kathrin Vogels
Matthias Völzke
Beate von Devivere
Kerstin von Diemar
Dr. Isabel von Korff
Christine von Preyss
Hanns-Georg von Wolff
V Nina Wahn
Magdalena Wallkamm
Tobias Walloschek
Ronny Waschau
Sebastian Weber
Olaf Weberring
Dr. Hans Wegener
Manuela Wein
Alisa Wieland
Sarah Wieske
Matthias Wilhelm
Ralf Winkelmann
Hanns Michael Winkler
Marcel Winterhalder
Frederike Wissel
Heinz-Holger Wittenberg
Alexander Wölfel
Edgar Wolter
Dr. Sebastian Wutke
Melanie Wyssen-Voß
Z Dr. Ulrike Ziegler
Christin Ziegler
Wilke Ziemann
Nora Zihn
Sina Zimmermann
Christine Zimmermann
Ann Carolin Zorn



Veranstaltungen: Impulsgeber, Referenten und Moderatoren

- Philip Arlt, MUT Academy
- Petra Becker, Back on Track e. V.
- Claudia Berges, Deutsche Bank AG
- Jacqueline Börno, Förderverein Zentrum für Drogenhilfe e. V.
- Jennifer Busch, gemeinnützige CLIMB GmbH
- Julia Enoch, Wolfsträe e. V.
- Laura Erkan, gemeinnützige CLIMB GmbH
- Dr. Kerstin Falk, WIR GESTALTEN e. V.
- Kathrin Gärtner, Wolfsträe e. V.
- Elisabeth Hahnke, ROCK YOUR LIFE! gGmbH
- Mattis Hartwig, McKinsey & Company, Inc.
- Jonas Hettwer, JOBLINGE gAG Berlin
- Frederik Kampe, TECHO Deutschland
- Anne Kübert, RETURN ON MEANING GmbH
- Sabine Kubinski, zeugeninfo.de
- Nina Liebhaber, TranslAid
- Dr. Felicitas Mayer-Theobald, Latham & Watkins LLP
- Dr. Stephanie Neumann, Fundraiserin
- Carina Raddatz, Obstkäppchen
- Barbara Scherle, ProSiebenSat.1 Media SE
- Lydia Schültken, #workhacks
- Katrin Seidel, betterplace academy
- Marie Sohn, Serve the City Berlin e. V.
- Dr. Daniel Splittgerber, Latham & Watkins LLP
- Long Tang, Medizinische Flüchtlingshilfe Düsseldorf
- Alexander Thomas, Thomas Strategy Consulting
- Christine Thumm, Serve the City Berlin e. V.
- Andi Weiland, SOZIALHELDEN e. V.
- Angelika Wenger, Elektriker ohne Grenzen e. V.
- Kerstin Wiskemann, COACH@SCHOOL
- Lisa Zäuner, Data Science for Social Good

Ein besonderer und ganz herzlicher Dank geht an ARD-Moderator Johannes Büchs für die Moderation des Stipendientages.

Fotokampagne „MitMenschen“, startsocial-Werbespot und Jurorfilm

- Roman Biermann, startsocial-Coach
- Britta Büchner, LegaKids.net
- Robert Budzinski, Mach'Schnitt
- Geeske Döring, startsocial-Coachin
- Katharina El Masri, Save Me München
- Sebastian Forster, startsocial-Juror
- Claudia Freericks, startsocial-Jurorin
- Annette Habert, Mein Papa kommt
- Elisabeth Hahnke, ROCK YOUR LIFE! gGmbH
- Stefan Heyn, symbioun e. V.
- Sahar Hijazi, AIAS
- Dominik-Alexander Keller, Refugee Law Clinic Munich e. V.
- Thomas Koch, Erfurter SpendenParlament
- Greta Kruppa, startsocial-Jurorin
- Clemens Mulokozi, Jambo Bukoba e. V.
- Martina Münch-Nicolaidis, Nicolaidis YoungWings Stiftung
- My Duyen Phung, Young Shapers
- Sophie Rasin, Menschenzauber e. V.
- Sven Schlebes, startsocial-Juror
- Michaela Schubert, Boxt euch durch München
- Michael Schubert, EinDollarBrille e. V.
- Fikret Sisman, SCHWIMM MIT e. V.
- Beatrix Spreng, BAFF – Bands auf festen Füßen
- Peter Ungeheuer, startsocial-Juror
- Dana Waschinsky-Wolff, Herzenssache – Nähen für Sternchen & Frühchen e. V.
- Peter Wehner, Wohin damit?
- Rudolf Zettel, füreinanderda

Unterstützung im Alumni-Netzwerk

Ein ganz herzlicher Dank für die wertvolle und umfängliche Unterstützung unserer ehemaligen startsocial-Stipendiaten im Rahmen des Alumni-Netzwerks geht an:

- Dr. Daniel Splittgerber, Mathias Fischer und die Anwälte bei Latham & Watkins LLP für die Übernahme zahlreicher Pro-bono-Mandate,
- Michael Schulz, Wibke Jürgensen, Stefan Rauch, Daniel Stahr, Sascha Huber, Benedikt Seifert, Jan-Christian Dammann, Linus Trautner und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von iteratec GmbH für die IT-Beratungsangebote und Programmierung einer Alumni-Plattform,
- Jutta Schrötgens, Anna Gründler, Alessa Nieber, Lukas Knauf, Sabine Regentrop und Kathrin Skiba als Verantwortliche der Social Cafés von McKinsey & Company, Inc. in Hamburg und Berlin,
- Anne-Sophie Pahl und das ganze youvo-Team für die Kreativ- und PR-Beratung,
- Anja Theile, Monika Kayser und alle Teamcoaches für die Unterstützung unserer Alumni bei Herausforderungen in der Teamarbeit,
- Susanne Ebert, Regine Bruns, Uta Mielisch und die Schmid Stiftung für die Förderangebote rund um das Thema Organisationsentwicklung sowie
- Kai Praum und das gesamte Team der UPJ Pro Bono Rechtsberatung.

Die Organisationsstruktur und Gremien

startsocial wird getragen von der gemeinnützigen Organisation startsocial e. V.
Die Organe von startsocial e. V. nehmen die Aufgaben des Vereins wahr.

Der Vorstand

Das operative Geschäft von startsocial wird von Vorstand Dr. Sunniva Engelbrecht verantwortet. Sie leitet die Geschäftsstelle und die operativen Abläufe im Wettbewerb. Gabriele Eichler ist Schatzmeisterin von startsocial e. V.

- Dr. Sunniva Engelbrecht, Geschäftsführung
- Gabriele Eichler, stellvertretende Geschäftsführung und Schatzmeisterin

Der Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat von startsocial e. V. besteht aus dem Vorsitzenden und drei weiteren Mitgliedern. Die Aufsichtsratsmitglieder werden jeweils für die Dauer von vier Jahren von der Mitgliederversammlung gewählt und sind in dieser Funktion ehrenamtlich tätig. Der Aufsichtsrat setzt sich zurzeit aus folgenden Mitgliedern zusammen:

- Dr. Dieter Düsedau, Vorsitzender des startsocial-Aufsichtsrats
- Dr. Philipp Härle, McKinsey & Company, Inc.
- Dr. Bernd Irmer, nanotools GmbH
- Dr. Tobias Wachinger, McKinsey & Company, Inc.

Die Mitgliederversammlung

Die startsocial-Mitgliederversammlung tritt einmal im Jahr zusammen. Zu ihren Aufgaben zählen die Wahl des Aufsichtsrats sowie die Beratung und Entscheidung über Fragen von grundsätzlicher Bedeutung, etwa die Aufgaben und die strategische Ausrichtung des Vereins. Die Mitglieder setzen sich zusammen aus Vertretern einzelner Förderunternehmen sowie Entscheidungsträgern aus der Wirtschaft und dem Non-Profit-Bereich. Die Mitglieder sind:

- Dr. Dieter Düsedau, Vorsitzender des startsocial-Aufsichtsrats
- Gabriele Eichler, McKinsey & Company, Inc.
- Anabel Fall, Zurich Insurance Group Ltd.
- Julian Geist, Hering Schuppener Consulting
- Katrin Göddenhenrich, selbstständige Senior Executive Assistant
- Dr. Philipp Härle, McKinsey & Company, Inc.
- Dr. Bernd Irmer, nanotools GmbH
- Dr. Andreas Palm, startsocial e.V.
- Dr. Tanja Ripperger, YippieYo AG
- Dr. Vera Schäfer, Tafel Deutschland e.V.
- Dr. Tobias Wachinger, McKinsey & Company, Inc.
- Dr. Ulrike Wurnig, Russel Reynolds Associates, Inc.

Der Beirat

Der startsocial-Beirat berät bei der Durchführung des Wettbewerbs. Seine Mitglieder sind in der Wirtschaft, der Politik oder im Non-Profit-Bereich tätig. Damit repräsentieren sie unterschiedliche Sektoren und sichern die Vernetzung und Zusammenarbeit aller Bereiche im Sinne der startsocial-Satzung. Der startsocial-Beirat ist zudem verantwortlich für die Auswahl der Bundespreisträger: In intensiver Analyse und Diskussion entscheiden seine Mitglieder, welche sieben der 25 Projekte der Bundesauswahl jeweils 5.000 Euro erhalten. Wir danken allen Beiratsmitgliedern für ihre engagierte Unterstützung des Wettbewerbs!

- Antonia Bernarding, Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement
- Dr. Dieter Düsedau, startsocial e.V.
- Evelyn Fitz-Vowinkel, Bundeskanzleramt
- Alexander Gallas, Deutsche Bank AG
- Dr. Philipp Härle, McKinsey & Company, Inc.
- Annette Kümmel, ProSiebenSat.1 Media SE
- Beate Moser, Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend; in diesem Jahr vertreten durch Dr. Sophie Méndez Escobar
- Martina Münch-Nicolaidis, Nicolaidis YoungWings Stiftung
- Carola Schaaf-Derichs, Landesfreiwilligenagentur Berlin e.V.
- Matthias Scheffmeier, Ashoka Deutschland gGmbH
- Dr. Gerhard Timm, Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege e.V.; in diesem Jahr vertreten durch Katrin Goßens
- Rose Volz-Schmidt, wellcome gGmbH
- Ulrike Zeiler, Allianz Deutschland AG

Das startsocial-Team



Das startsocial-Team im Wettbewerbsjahr 2019/20 (v. l. n. r.):
Janina Jäger, Isabell Nicklas, Veronika Struck, Janina Mensing, Lena Röcker, Jerrit Röckendorf,
Susanne Martensen, Dr. Sunniva Engelbrecht

Das startsocial-Team ist für die operative Durchführung des Wettbewerbs verantwortlich. Dr. Sunniva Engelbrecht, Janina Jäger, Janina Mensing, Susanne Martensen, Isabell Nicklas, Jerrit Röckendorf, Lena Röcker und Veronika Struck stehen im engen Austausch mit allen Beteiligten, die sich im Rahmen von startsocial für soziales Engagement in Deutschland starkmachen.

Zudem wirken ehrenamtliche Helfer an vielen Stellen im startsocial-Wettbewerb mit. Herzlichen Dank an Julia Brüggemann, Muriel Engelbrecht, Tim Kayser, Jenni Korth, Alessa Nieber und Henrike Schwickert für die tolle Unterstützung beim Stipendiatentag! Ohne euch wäre startsocial nicht möglich!

Vereinssitz:
startsocial e. V.
Sophienstraße 26
80333 München

Kontakt und Postadresse:
startsocial e. V.
Am Sandtorkai 77
20457 Hamburg

info@startsocial.de
Infotelefon: 040 3070913-00

www.startsocial.de
www.facebook.com/startsocial.ev
www.twitter.com/startsocial_eV
www.instagram.com/startsocial_e_v
www.linkedin.com/company/startsocial-ev/
www.xing.com/company/startsocial

Die Förderer

Mehr als große Namen.

startsocial ist eine Initiative der Wirtschaft und steht unter der Schirmherrschaft der Bundeskanzlerin.

Hauptförderer:

Allianz 



Atos



ProSiebenSat.1
Media SE

McKinsey
& Company

Technologiepartner:

iteratec

Weitere Förderer:

BNP Paribas S.A. Niederlassung Deutschland
Gebr. Heinemann SE & Co. KG
Latham & Watkins LLP

startsocial.de
info@startsocial.de
Infotelefon: 040 3070913-00